





**bedingungen**, unter denen die Arbeit wieder aufgenommen werden soll; doch diese der Organisation unbedeckt sind, glauben wir Herzlich gern, den Arbeitern aber gewähren sie eine größere Garantie für Ruhe und Frieden nach dem Sturm unter der besseren Arbeiterschaft. Das ist der Vorteil dieserart, aber gerechten Bedingungen; den Bürgern und Arbeitern für den Metallarbeiter-Verein wird allerdings dadurch in den Betrieben ein festes Ziel gestellt, die nicht organisierten Arbeitern aber sollen dadurch gegen die sogenannten Ausfälle ihrer andersgesinnten Kollegen geführt werden.

**Ortsbriefe und Reichseinnahmen.** Die eigentlich politischen Verhältnisse des unmittelbar an Dresden grenzenden Kreises sind der Gemeinderat des Kreises zum Gegenstand einer an den Reichstag gerichteten Petition gemacht, in der die Beteiligung des genannten Kreises zu dem Reichstagsbesitz Dresden gefordert wird. Gegenwärtig werden die für die 1200 Einwohner des Kreises bestimmten Postsendungen im nördlichen Teil von einem Dresdner, in den übrigen Teilen von dem Niedersächsischen Postamt bestellt. Nur die Bewohner des nördlichen Teiles genießen also den Vortzug der Ortsbriefstelle. Ebenso besteht der Vorteile, dem natürlichen Gewinde widerstrebende Zustand, daß ein einfacher Brief vom nördlichen Teile des Kreises noch den übrigen Teilen 10 Pf. kostet. Schließlich leiden die nicht im nördlichen Teile wohnenden Briefempfänger dadurch, daß infolge der Unkenntnis der in Niedersachsen lebenden Postleute fast alle aus Dresden kommenden Briefe nur mit 5 Pf. frankiert sind, so daß die betreffenden Empfänger Strafporto zu zahlen haben. Die Untergründer haben insofern einen Erfolg zu verzeichnen, als ihnen, wenn auch die Petition durch Übergang zur Tagesordnung erledigt wurde, eine durchaus befriedigende Antwort zu teil geworden ist. Als Vertreter der Regierung erklärte nämlich Wirth, Geh. Ober-Postrat Groß, daß bereits beabsichtigt sei, eine Postanstalt einzurichten, die mit Dresden in Nachbarortverkehr zu treten haben wird. Mit der Errichtung dieser Postanstalt kann aber erst vorgenommen werden, nachdem die in Bau stehende Eisenbahnanstalt in Reich eröffnet ist. Das aber soll nach den Angaben der Eisenbahnbörde noch im laufenden Jahre der Fall sein. Die postpolitischen Missstände in Reich werden also voraussichtlich noch im laufenden Jahre beseitigt werden können, so daß in Zukunft jeder Brief von Dresden nach Reich mit 5 Pf. zu frankieren sein wird. Indestens wird sich möglicherweise weder Dresden noch Reich noch irgend ein anderer Ort der Unannehmlichkeit der Gebühren des Nachbarortverkehrs befreien, der Ortsbriefstelle erfreuen können. Bekanntlich hat die Steuerausschöpfung des Reichstages in erster und zweiter Reihe einer Abstimmung zugestimmt, in der der Reichskanzler erachtet wird, auf eine Erhöhung der Einnahmen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung durch Maßnahmen Bedacht zu nehmen, welche die Befreiung der im Orts- und Nachbarortverkehr bestehenden Ausnahmetarife für Postarten, Drucksachen, Paketen und Geldobspapiere zum Gegenstande haben. Der Staatssekretär des Reichspostamtes erachtet steht auf dem Standpunkte, den die Resolution einnimmt. In der Kommission erklärte er, daß der Ausnahmetarif des Ortsportos sich nicht bewährt und einen erheblichen Aufschluß verursacht hat. Und er fügte hinzu: nur weil die Ermäßigung der Gebühren im Orts- und Nachbarverkehr seinerzeit dem Reichstage zugesagt worden sei, sollte man sie nicht ohne vorherige Zustimmung aus der Mitte des Reichstages rückgängig machen. Man wird danach, wenn der Reichstag, wie zu erwarten steht, dieser Resolution zustimmt, mit dem Besuch in den Reichs- und Nachbarortverkehren, die sich in Deutschland auf 33 Millionen Bewohner bezieht, in absehbarer Zeit zu rechnen haben.

Die schwedischen Turner besuchten am Mittwoch unter Führung des Herrn Ober-Pfarrer auch die Turnlehreranstalt. Mit ihnen kamen die Herren Rector Stürenburg, Professor Weidenbach, Dr. Nowad, Direktor Knödel, Oberlehrer Wöhrmann, Oberlehrer Heener, Sanitätsrat Dr. Friedrich, Stadtverordneter Dr. Hoss, sowie mehrere Turnlehrer und Turnlehrerinnen, um den geplanten Vorführungen des diesjährigen Turnlehrerinnen-Kongresses beizutreten. Direktor Krohberg begrüßte die Erwachsenen und wies kurz auf die Geschichte der Anstalt hin. Er kennzeichnete das Untersuchungssystem der Anstalt und der jährlichen Schulen als das Spezielle, das aber von neueren Richtungen und Strömungen vieles aufgenommen habe. Unter Schulturnen habe zwar keine bestimmt vorgeschriebenen Lageübungen, wie das schwedische, aber die Anordnung unserer Neubauten erfordert in jeder Turnstunde noch feststehende Grundlagen, wobei zweierlei beabsichtigt werde: die allseitige, gründliche Befähigung des Körpers einmal in der Form strenger Ein- und Unterordnung unter das Gesetz, so bei Frei- und Stabübungen, zweitens in freierer Weise beim Gerätturnen und Spiel. Außerdem soll durch diesen Wechsel und die ganze Art, wie die Übungen dargeboten werden, die Freude an der Übungsbübung im Auge geweckt werden. Daraus führt Direktor Krohberg mit den angehenden Turnlehrerinnen eine Turnstunde vor, indem er Lauf- und Sprungübungen, Aufzug, Eisenstabübungen, Handstandübungen am Tisch und ein flottes Scherspiel zu einem Gangen vereinigte. Hierauf schloß sich unter Leitung des Herrn Altensteiner Rector ein Feuerwettkampf, bei dem die intensive Befähigung der Arme durch Übungen ergänzt wurde. Dann führte Herr Oberlehrer Röderwirth einen anmutigen Reigen mit Musiktbegleitung vor, eine charakteristische Lebhaftigkeit des neuzeitlichen Mädchentumens. Den Abschluß des Gangen bildete ein Vorlaupspiel, das die Spielgewandtheit der jungen Turnlehrerinnen in eindrücklicher Weise zur Geltung brachte. Schließlich nahm Ober-Pfarrer Bald das Wort, um seiner Freunde über das Gelehrte Ausdruck zu geben; er sollte sowohl im Fazit der erreichten Gesamtleistung wie der gründlichen Einzelbildung eine volle Anerkennung und versicherte, daß er einen sehr günstigen Eindruck von der schwedischen Turnzentrale mit fortsetze.

Bezeichnend für die schlechte Lage des Kreislandstoffs in Dresden ist die gestern erfolgte Versteigerung des infolge Eigentumsverzichts durch den letzten Besitzer herrenlos gewordenen Grundstücks Blumenstraße 43. Dasselbe ist nach dem Flurbuche 14,5 Ar groß, besteht aus Wohn- und Werkstattengrundstück, 2 Schauhallen, Lagerplatz, nebst Hofraum und Garten und ist auf 149 200 Mark geschätzt. Die Bruttovolumenzsumme beträgt 106 400 Mark. Mit Hypothek war das Grundstück in Höhe von 174 000 Mark belastet; jetzt wurde es erstanden vom 4. Hypothekar für den Preis von 128 000 Mark. Die Verluste auf der Hypotheken hierbei tatsächlich vorliegen, läßt sich ohne weiteres nicht übersehen.

Bei den Gründungsarbeiten sowohl, wie bei dem ebenfalls schon längere Zeit andauernden Umbau für das neue Rathaus ist von den Bürgern die Bewunderung mächtiger Sandstein-Quadere mit vielseitiger Beobachtet worden. Ein noch höherem Grade ist dies gegenwärtig der Fall, da auf der Kreuzstrasse mit der Aufräumung der Schauzelten begonnen wurde. Steine im Gewicht von 40 bis 50 Zentner für die Durchfahrt und die Sockelverkleidungen sind keine Seltenheit. Den Vogel schlägt aber unbestritten in dieser Hinsicht eine Granitplatte ab, die gehen noch dem Bauplatz transportiert wurde. Sie wiegt das gesamte Gewicht von 300 Zentner auf und misst 4 Meter im Quadrat. Der Vogel lagerte bisher im Park des städtischen Ausstellungspalastes, wo er ein von vielen Bewohnern bewundertes Schauspiel bildete. Ins Eigentum der Stadtrechnung übergegangen, soll er jetzt beim Rathausneubau wieder Bewunderung finden. Die Platte dürfte in dem für das Stadtmuseum vorgesehenen Römerhof als Tisch oder dergleichen zur Aufstellung gelangen.

Im Kaiser-Palast, Marmorsaal, findet heute Kite-Bier-Woche mit Unterhaltungs-Konzert statt.

## Bon der Feier der Reichsduma-Gründung

In Petersburg entwarf der Architekturherr der Hof-Ars. folgendes anschauliche Stimmungsbild: Der erste Tag des heutigen Tages ist vorüber — der Empfang der Volksvertretung im Winterpalais durch den Kaisers. Wer das Glück hatte, ihn miterleben zu dürfen, wird den gewölbten Eindruck nie vergessen. Ein großer Georgs-Thronsaal vollzog sich das historische Buch der materiellen Schau und die die Kaiserlichen Vertreter eintrafen, gruppieren sich nach dem Thrones die neuen wie die eben verabschiedeten Mitglieder. Besondere Aufmerksamkeit erregte die hohe Stellung des Grafen Witte, dem man keine Gnade anmerkte; er schien sogar sehr aufgerüttelt zu sein. Seine Stimme war wie die eines Mitgliedes des Reichstages und hoher Militärs

alle lachten bald ihre Blöße auf; auch füllte sich die Loge des diplomatischen Corps, in welcher der deutsche Botschafter von Schön in der Uniform des Hessischen Leib-Dragoner-Regiments, dessen Chef der Zar ist, besonders auffiel. Endlich erschienen die Volksvertreter. Ein dunkelhaariges Bild kann man sich kaum vorstellen: Neben dem schwarzen Haar der einfache Arbeitervolk, neben dem Goldhaarsel der einfache Schnittsel. Mancher Deputierte hatte sich sogar gelbe Strandschale als Kopf aller Eleganz geleistet. Zulaten in weißem Turban und bunten Roben tanzten auf. Alle nahmen in der Mitte des Saales Aufstellung neben dem berühmten Heiligenbild aus dem Peterhausen, das für diesen Zweck eigens nach dem Winterpalais übergeführt worden war. Dieses Heiligenbild begleitete Peter den Großen auf allen seinen Reisen. Wie das schmärt und blüht! Die weiblichen leuchtenden Goldgewänder der Geistlichen, die blühenden Uniformen der Würdenträger und hohen Staatsbeamten, die Damen in ihrer fleischamrüchtigen Nationalstracht! Doch alles das verschwindet unter dem Eindruck des Zaren und der hinter ihm herstreitenden beiden Kaiserinnen, der Baron-Mutter und der jungen Baron Alexandra. Ihnen voran werden die Kaiserlichen Regaliens getragen, begleitet von den Palastsoldaten. Beidein glänzt in ihrer Diamantpracht die Kaiserkrone. Vor dem Heiligenbild bleibend die hohen Herrscherinnen stehen. Der Metropol Antonius bekräftigt sie mit dem Kreuze in der Hand. Dann beginnt ein kurzer Gottesdienst unter den Sängen der Hofsängerkapelle. Man hat Muße, das Kaiserpaar zu betrachten. Der Zar trägt die Oberuniform des Preobraschenski-Regiments mit dem Andreaskreuz auf der Brust. Die Baronin Alexandra trägt eine wunderschöne Robe aus weißem Satin mit langer Schleife; das ganze Kleid ist mit reicher Goldstickerei geziert. Auf dem Kopf trägt sie einen Kolophnik (russisches Diadem) von Diamanten und Perlen, von dem ein echter Spiegelstein herabhängt. Wunderbare Diamant- und Perlen ziehen gleichfalls Hals und Achsen der jungen Baron. Sie ist sehr bewegt im Gegensatz zu der unbeweglichkeit der Baron-Mutter, die ebenfalls eine weiße Satin-Robe trägt, mit einer Riesenkleide aus ellenbreitem Robe. Ihr Kolophnik besteht aus Diamanten; den Hals schmückt ein Riesenperlen- und Diamant. Vom ersten entblößt der Gefangene Muogaja lota zu Deutsch ungefähr: „Noch viele Jahre des Segens“. Die fröhliche Freiheit ist beendet; die beiden Kaiserinnen nehmen rechts vom Thron Aufstellung, wo bereits aus einer Seitentür sämtliche Großfürstinnen eingetreten sind. Auf den Stufen des Thrones gruppierten sich die Großfürstinnen, selten Schritte steigt der Zar die acht Stufen zum Thron empor, dort einen Moment Platz nehmend. Die Spannung der Anwesenden hat den äußeren Grab erreicht als Hofmeister Baron Frederiks dem Baron ein Schreibstift überreicht. Atemlose Stille tritt ein. Der Zar erhält sie und läßt mit weithin hörender, festem Stimme die Begrüßungssrede vor (veral. Leitorifl). Nach Schluss der Begrüßung durchdringen donnernde Hurra-Rufe den weiten Saal. Die Musik intonierte die Nationalhymne, und die Freiheit war beendet. Der Hof zog sich in die inneren Gemächer des Winterpalais zurück. Nach rechts und links wurde das Herrscherpaar den höchsten verneigenden Deputierten zu.

Als der Zar auf der Kaiserjacht Alexandra in Petersburg eintrat, verließ er vor der Nikolaus-Brücke die Yacht und begab sich auf einem kleinen Dampfer direkt nach dem Peters-Palais, um am Grabe seines Vaters Alexander III. zu beten. Niemand durfte währenddessen die Kirche betreten. Er verließ die Gruft wie betet.

Der ganze Weg zwischen dem Winterpalais und dem Duma-Palais, den die Duma-Uhrenstunden zu Wagen zurücklegten, war von Polizeimassen eingezogen, die zu beiden Seiten der Straße wie eine Mauer standen. Als die Zugvagen mit den Abgeordneten vorüberfuhren, erschollen die gerissene Hurra-Schreie, die sich sowohl in der Duma-Palais weiterverzweigten. Die Abgeordneten legten die ganze Fahrt mit entblößten Haupten durch. Der Hauptmann der Duma im Touristischen Palais ging ein vom Metropolitan abgehaltenen Gottesdienst voran. Die erste Sitzung der Duma wurde vom Staatssekretär Reich mit einer Rede eröffnet, worin er darauf hincies, daß die gewählten Volksvertreter, welche zu begrüßen ihm die Ehre aufwie, durch das Grundgesetz über die Errichtung der Duma voll die Möglichkeit erhalten zur Einbürgung der Geschäftsmäßigkeit und unerschütterlicher geistiger Ordnung. Die Abgeordneten seien in der alldämmlichen Lage, in voller Öffentlichkeit und Freiheit des Worts arbeiten zu können. Jedes ihrer Worte werde durch die Presse im Lande verbreitet, welches die Tätigkeit der Abgeordneten aufmerksam verfolge. Mit dem Bunde, daß die Arbeiten der Duma einen glänzenden Verlauf nehmen mögen, erklärte der Staatssekretär die Duma voll die Möglichkeit erhalten zur Einbürgung der Geschäftsmäßigkeit und unerschütterlicher geistiger Ordnung. Die Abgeordneten seien in der alldämmlichen Lage, in voller Öffentlichkeit und Freiheit des Worts arbeiten zu können. Jedes ihrer Worte werde durch die Presse im Lande verbreitet, welches die Tätigkeit der Abgeordneten aufmerksam verfolge. Mit dem Bunde, daß die Arbeiten der Duma einen glänzenden Verlauf nehmen mögen, erklärte der Staatssekretär die Duma voll die Möglichkeit erhalten zur Einbürgung der Geschäftsmäßigkeit und unerschütterlicher geistiger Ordnung. Die Abgeordneten seien in der alldämmlichen Lage, in voller Öffentlichkeit und Freiheit des Worts arbeiten zu können. Jedes ihrer Worte werde durch die Presse im Lande verbreitet, welches die Tätigkeit der Abgeordneten aufmerksam verfolge. Mit dem Bunde, daß die Arbeiten der Duma einen glänzenden Verlauf nehmen mögen, erklärte der Staatssekretär die Duma voll die Möglichkeit erhalten zur Einbürgung der Geschäftsmäßigkeit und unerschütterlicher geistiger Ordnung. Die Abgeordneten seien in der alldämmlichen Lage, in voller Öffentlichkeit und Freiheit des Worts arbeiten zu können. Jedes ihrer Worte werde durch die Presse im Lande verbreitet, welches die Tätigkeit der Abgeordneten aufmerksam verfolge. Mit dem Bunde, daß die Arbeiten der Duma einen glänzenden Verlauf nehmen mögen, erklärte der Staatssekretär die Duma voll die Möglichkeit erhalten zur Einbürgung der Geschäftsmäßigkeit und unerschütterlicher geistiger Ordnung. Die Abgeordneten seien in der alldämmlichen Lage, in voller Öffentlichkeit und Freiheit des Worts arbeiten zu können. Jedes ihrer Worte werde durch die Presse im Lande verbreitet, welches die Tätigkeit der Abgeordneten aufmerksam verfolge. Mit dem Bunde, daß die Arbeiten der Duma einen glänzenden Verlauf nehmen mögen, erklärte der Staatssekretär die Duma voll die Möglichkeit erhalten zur Einbürgung der Geschäftsmäßigkeit und unerschütterlicher geistiger Ordnung. Die Abgeordneten seien in der alldämmlichen Lage, in voller Öffentlichkeit und Freiheit des Worts arbeiten zu können. Jedes ihrer Worte werde durch die Presse im Lande verbreitet, welches die Tätigkeit der Abgeordneten aufmerksam verfolge. Mit dem Bunde, daß die Arbeiten der Duma einen glänzenden Verlauf nehmen mögen, erklärte der Staatssekretär die Duma voll die Möglichkeit erhalten zur Einbürgung der Geschäftsmäßigkeit und unerschütterlicher geistiger Ordnung. Die Abgeordneten seien in der alldämmlichen Lage, in voller Öffentlichkeit und Freiheit des Worts arbeiten zu können. Jedes ihrer Worte werde durch die Presse im Lande verbreitet, welches die Tätigkeit der Abgeordneten aufmerksam verfolge. Mit dem Bunde, daß die Arbeiten der Duma einen glänzenden Verlauf nehmen mögen, erklärte der Staatssekretär die Duma voll die Möglichkeit erhalten zur Einbürgung der Geschäftsmäßigkeit und unerschütterlicher geistiger Ordnung. Die Abgeordneten seien in der alldämmlichen Lage, in voller Öffentlichkeit und Freiheit des Worts arbeiten zu können. Jedes ihrer Worte werde durch die Presse im Lande verbreitet, welches die Tätigkeit der Abgeordneten aufmerksam verfolge. Mit dem Bunde, daß die Arbeiten der Duma einen glänzenden Verlauf nehmen mögen, erklärte der Staatssekretär die Duma voll die Möglichkeit erhalten zur Einbürgung der Geschäftsmäßigkeit und unerschütterlicher geistiger Ordnung. Die Abgeordneten seien in der alldämmlichen Lage, in voller Öffentlichkeit und Freiheit des Worts arbeiten zu können. Jedes ihrer Worte werde durch die Presse im Lande verbreitet, welches die Tätigkeit der Abgeordneten aufmerksam verfolge. Mit dem Bunde, daß die Arbeiten der Duma einen glänzenden Verlauf nehmen mögen, erklärte der Staatssekretär die Duma voll die Möglichkeit erhalten zur Einbürgung der Geschäftsmäßigkeit und unerschütterlicher geistiger Ordnung. Die Abgeordneten seien in der alldämmlichen Lage, in voller Öffentlichkeit und Freiheit des Worts arbeiten zu können. Jedes ihrer Worte werde durch die Presse im Lande verbreitet, welches die Tätigkeit der Abgeordneten aufmerksam verfolge. Mit dem Bunde, daß die Arbeiten der Duma einen glänzenden Verlauf nehmen mögen, erklärte der Staatssekretär die Duma voll die Möglichkeit erhalten zur Einbürgung der Geschäftsmäßigkeit und unerschütterlicher geistiger Ordnung. Die Abgeordneten seien in der alldämmlichen Lage, in voller Öffentlichkeit und Freiheit des Worts arbeiten zu können. Jedes ihrer Worte werde durch die Presse im Lande verbreitet, welches die Tätigkeit der Abgeordneten aufmerksam verfolge. Mit dem Bunde, daß die Arbeiten der Duma einen glänzenden Verlauf nehmen mögen, erklärte der Staatssekretär die Duma voll die Möglichkeit erhalten zur Einbürgung der Geschäftsmäßigkeit und unerschütterlicher geistiger Ordnung. Die Abgeordneten seien in der alldämmlichen Lage, in voller Öffentlichkeit und Freiheit des Worts arbeiten zu können. Jedes ihrer Worte werde durch die Presse im Lande verbreitet, welches die Tätigkeit der Abgeordneten aufmerksam verfolge. Mit dem Bunde, daß die Arbeiten der Duma einen glänzenden Verlauf nehmen mögen, erklärte der Staatssekretär die Duma voll die Möglichkeit erhalten zur Einbürgung der Geschäftsmäßigkeit und unerschütterlicher geistiger Ordnung. Die Abgeordneten seien in der alldämmlichen Lage, in voller Öffentlichkeit und Freiheit des Worts arbeiten zu können. Jedes ihrer Worte werde durch die Presse im Lande verbreitet, welches die Tätigkeit der Abgeordneten aufmerksam verfolge. Mit dem Bunde, daß die Arbeiten der Duma einen glänzenden Verlauf nehmen mögen, erklärte der Staatssekretär die Duma voll die Möglichkeit erhalten zur Einbürgung der Geschäftsmäßigkeit und unerschütterlicher geistiger Ordnung. Die Abgeordneten seien in der alldämmlichen Lage, in voller Öffentlichkeit und Freiheit des Worts arbeiten zu können. Jedes ihrer Worte werde durch die Presse im Lande verbreitet, welches die Tätigkeit der Abgeordneten aufmerksam verfolge. Mit dem Bunde, daß die Arbeiten der Duma einen glänzenden Verlauf nehmen mögen, erklärte der Staatssekretär die Duma voll die Möglichkeit erhalten zur Einbürgung der Geschäftsmäßigkeit und unerschütterlicher geistiger Ordnung. Die Abgeordneten seien in der alldämmlichen Lage, in voller Öffentlichkeit und Freiheit des Worts arbeiten zu können. Jedes ihrer Worte werde durch die Presse im Lande verbreitet, welches die Tätigkeit der Abgeordneten aufmerksam verfolge. Mit dem Bunde, daß die Arbeiten der Duma einen glänzenden Verlauf nehmen mögen, erklärte der Staatssekretär die Duma voll die Möglichkeit erhalten zur Einbürgung der Geschäftsmäßigkeit und unerschütterlicher geistiger Ordnung. Die Abgeordneten seien in der alldämmlichen Lage, in voller Öffentlichkeit und Freiheit des Worts arbeiten zu können. Jedes ihrer Worte werde durch die Presse im Lande verbreitet, welches die Tätigkeit der Abgeordneten aufmerksam verfolge. Mit dem Bunde, daß die Arbeiten der Duma einen glänzenden Verlauf nehmen mögen, erklärte der Staatssekretär die Duma voll die Möglichkeit erhalten zur Einbürgung der Geschäftsmäßigkeit und unerschütterlicher geistiger Ordnung. Die Abgeordneten seien in der alldämmlichen Lage, in voller Öffentlichkeit und Freiheit des Worts arbeiten zu können. Jedes ihrer Worte werde durch die Presse im Lande verbreitet, welches die Tätigkeit der Abgeordneten aufmerksam verfolge. Mit dem Bunde, daß die Arbeiten der Duma einen glänzenden Verlauf nehmen mögen, erklärte der Staatssekretär die Duma voll die Möglichkeit erhalten zur Einbürgung der Geschäftsmäßigkeit und unerschütterlicher geistiger Ordnung. Die Abgeordneten seien in der alldämmlichen Lage, in voller Öffentlichkeit und Freiheit des Worts arbeiten zu können. Jedes ihrer Worte werde durch die Presse im Lande verbreitet, welches die Tätigkeit der Abgeordneten aufmerksam verfolge. Mit dem Bunde, daß die Arbeiten der Duma einen glänzenden Verlauf nehmen mögen, erklärte der Staatssekretär die Duma voll die Möglichkeit erhalten zur Einbürgung der Geschäftsmäßigkeit und unerschütterlicher geistiger Ordnung. Die Abgeordneten seien in der alldämmlichen Lage, in voller Öffentlichkeit und Freiheit des Worts arbeiten zu können. Jedes ihrer Worte werde durch die Presse im Lande verbreitet, welches die Tätigkeit der Abgeordneten aufmerksam verfolge. Mit dem Bunde, daß die Arbeiten der Duma einen glänzenden Verlauf nehmen mögen, erklärte der Staatssekretär die Duma voll die Möglichkeit erhalten zur Einbürgung der Geschäftsmäßigkeit und unerschütterlicher geistiger Ordnung. Die Abgeordneten seien in der alldämmlichen Lage, in voller Öffentlichkeit und Freiheit des Worts arbeiten zu können. Jedes ihrer Worte werde durch die Presse im Lande verbreitet, welches die Tätigkeit der Abgeordneten aufmerksam verfolge. Mit dem Bunde, daß die Arbeiten der Duma einen glänzenden Verlauf nehmen mögen, erklärte der Staatssekretär die Duma voll die Möglichkeit erhalten zur Einbürgung der Geschäftsmäßigkeit und unerschütterlicher geistiger Ordnung. Die Abgeordneten seien in der alldämmlichen Lage, in voller Öffentlichkeit und Freiheit des Worts arbeiten zu können. Jedes ihrer Worte werde durch die Presse im Lande verbreitet, welches die Tätigkeit der Abgeordneten aufmerksam verfolge. Mit dem Bunde, daß die Arbeiten der Duma einen glänzenden Verlauf nehmen mögen, erklärte der Staatssekretär die Duma voll die Möglichkeit erhalten zur Einbürgung der Geschäftsmäßigkeit und unerschütterlicher geistiger Ordnung. Die Abgeordneten seien in der alldämmlichen Lage, in voller Öffentlichkeit und Freiheit des Worts arbeiten zu können. Jedes ihrer Worte werde durch die Presse im Lande verbreitet, welches die Tätigkeit der Abgeordneten aufmerksam verfolge. Mit dem Bunde, daß die Arbeiten der Duma einen glänzenden Verlauf nehmen mögen, erklärte der Staatssekretär die Duma voll die Möglichkeit erhalten zur Einbürgung der Geschäftsmäßigkeit und unerschütterlicher geistiger Ordnung. Die Abgeordneten seien in der alldämmlichen Lage, in voller Öffentlichkeit und Freiheit des Worts arbeiten zu können. Jedes ihrer Worte werde durch die Presse im Lande verbreitet, welches die Tätigkeit der Abgeordneten aufmerksam verfolge. Mit dem Bunde, daß die Arbeiten der Duma einen glänzenden Verlauf nehmen mögen, erklärte der Staatssekretär die Duma voll die Möglichkeit erhalten zur Einbürgung der Geschäftsmäßigkeit und unerschütterlicher geistiger Ordnung. Die Abgeordneten seien in der alldämmlichen Lage, in voller Öffentlichkeit und Freiheit des Worts arbeiten zu können. Jedes ihrer Worte werde durch die Presse im Lande verbreitet, welches die Tätigkeit der Abgeordneten aufmerksam verfolge. Mit dem Bunde, daß die Arbeiten der Duma einen glänzenden Verlauf nehmen mögen, erklärte der Staatssekretär die Duma voll die Möglichkeit erhalten zur Einbürgung der Geschäftsmäßigkeit und unerschütterlicher geistiger Ordnung. Die Abgeordneten seien in der alldämmlichen Lage, in voller Öffentlichkeit und Freiheit des Worts arbeiten zu können. Jedes ihrer Worte werde durch die Presse im Lande verbreitet, welches die Tätigkeit der Abgeordneten aufmerksam verfolge. Mit dem Bunde, daß die Arbeiten der Duma einen glänzenden Verlauf nehmen mögen, erklärte der Staatssekretär die Duma voll die Möglichkeit erhalten zur Einbürgung der Geschäftsmäßigkeit und unerschütterlicher geistiger Ordnung. Die Abgeordneten seien in der alldämmlichen Lage, in voller Öffentlichkeit und Freiheit des Worts arbeiten zu können. Jedes ihrer Worte werde durch die Presse im Lande verbreitet, welches die Tätigkeit der Abgeordneten aufmerksam verfolge. Mit dem Bunde, daß die Arbeiten der Duma einen glänzenden Verlauf nehmen mögen, erklärte der Staatssekretär die Duma voll die Möglichkeit erhalten zur Einbürgung der Geschäftsmäßigkeit und unerschütterlicher geistiger Ordnung. Die Abgeordneten seien in der alldämmlichen Lage, in voller Öffentlichkeit und Freiheit des Worts arbeiten zu können. Jedes ihrer Worte werde durch die Presse im Lande verbreitet, welches die Tätigkeit der Abgeordneten aufmerksam verfolge. Mit dem Bunde, daß die Arbeiten der Duma einen glänzenden Verlauf nehmen mögen, erklärte der Staatssekretär die Duma voll die Möglichkeit erhalten zur Einbürgung der Geschäftsmäßigkeit und unerschütterlicher geistiger Ordnung.



## Familiennotizen.

**Geboren:** Otto Brömers S., Leipzig-Kleindörfel; Paul Nathanael L., Leipzig; Philipp Schneiders L., Dörfel bei Leipzig.  
**Verlobt:** Margaretha Möller, Voigtsdorf m. Rechtsanwalt Dr. jur. Paul Neumann, Dresden.  
**Gestorben:** Hilfsschulärzt Arno Uhr, Weinböhla m. Mola Otto, Grimma; Fabrikbesitzer Albert Fischer m. Milda Fischer, Aue t. V.  
**Gefallen:** Anna verm. Tittel geb. Reichner, Reinsberg; Heinz Hermann aus Chemnitz, 29 J., Santa Cruz de Tenerife; Frieda Jenny Höhne geb. Möller, 25 J., Chemnitz; Marie verm. Baumheuer Rob. Richter geb. Jacob, 42 J., Zwönitz; Primitus Johann Friedrich Bischl, Zwönitz; Ernestine verm. Schnabel, 64 J., Blauen i. V.; Julius Hermann Günther, 63 J., Blauen i. V.; Gutsbesitzer Reinh. Seelby L. Marianne, Grünlichtenberg; privat. Baumheuer August Kappner, 68 J., Leipzig-Gohlis; Henriette verm. Schmitt, 78 J., Chemnitz; Marie verm. Rechtsanwalt Richter geb. Kirchen, 74 J., Chemnitz; Weinböhler und Rechtsanwalt Heinrich Louis Helmrich, 57 J., Chemnitz; Paula verm. Ulrich Dürkopp, 60 J., Chemnitz; Friedrich Wilhelm Junck, 49 J., Blauen i. V.; Friedrich Wilhelm Böschel, 73 J., Dörfel; Kaufmann Edgar Hemmel, 30 J., Cunewalde; Charlotte verm. Richter geb. Martin, Ritterau; Hotelbesitzer Oskar Gäßner, 31 J., Stadt Wehlen.

Heute früh verschied sanft nach langen Leidern unter lieber Schwager und Onkel

## Herr Moritz Ziller

priv. Bäckermeister.

Dies zeigt im tiefsten Schmerze an  
Dresden, den 11. Mai 1906

## Minna Kuppinger

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag 14.2 Uhr vom Trauerhause aus auf dem inneren Neuköllner Friedhof statt.

Um 10. d. Mon. nachmittags 1/2 Uhr verschach meine gute Frau  
**Marie Birke.**

Dies zeigt hierdurch an

Dresden, den 10. Mai 1906

Der trauernde Sohn F. Birke.

Die Beerdigung erfolgt Montag vormittag 1/20 Uhr auf dem Tollwitzer Friedhof.

Gesegnetes Grab am Grabe unseres lieben, guten Vaters, des Herrn

## Friedrich Fürchtegott Freyer,

priv. Dekorationsmaler,

ist es uns Herzogenbedürfnis, unserm tiefgefühlttesten Dank

Herrn Pastor Heinemann für die trostreichen Worte, Herrn Oberlehrer Mettel für den warmen Nachruf am Grabe und den Herren Kapellkomponisten für die ehrbenden Rücksäge auf dem leichten Wege unseres leidlichen Abschieds, sowie für die reiche persönliche Teilnahme, die zahlreich eingegangenen Blumenpenden und schriftliche Beileidsbezeugungen anzusprechen.

Reinhold, Felix, Guido.

Ruh die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Verehrung, die unterer gelebten Enthüllungen, Frau

## Alwine Pauline Marie Tauscher

geb. Pohle

durch herzlichen Blumenstrom und Ehrengeste für legten Hände gespienbet worden sind, sowie für die vielleicht vornehme Teilnahme, die uns bei ihrem Herzausgang entzerrungsreicht worden ist. Sprachen wir unseren Hinterbliebenen und tiefgefühlttesten Dank hierdurch aus.

Dresden, am 11. Mai 1906.

Bruno Tauscher und Kinder.

## Herzlichen Dank

für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für den reichen Blumenstrom beim Abschieden unserer lieben guten Schwester, Schröderin und Tante.

## Frau Louise Bertha

verw. Finanzkalkulator Klöpper

geb. Luderer.

Dank Herrn Pastor Sterzel für die trostreichen Worte am Saarge.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute verschied nach schwerem Leiden unser lieber Sohn

## Pengulu Martin Hans Meissner

im Alter von 22 Jahren.

Dresden, den 11. Mai 1906,

Palaisstrasse 8.

Im tiefem Schmerz  
**G. Meissner und Frau.**

Die Trauerfeier findet Montag den 14. Mai nachmittags 1/26 Uhr in der Parentationshalle des Trinitatis-Friedhofes statt. Die Beisetzung erfolgt in Leipzig am 15. Mai vormittags 9 Uhr vom Dresdner Bahnhof aus auf dem Johannisfriedhof.

Hierdurch die schmerzhafte Nachricht, daß mein innig geliebter, treuhender Gatte, unser unvergänglicher Vater, Schwieger- und Großvater,

## Herr Privatus

## Friedrich August Karisch

im 61. Lebensjahr nach schwerer Krankheit gestern abend 8/4 Uhr hant und ruhig in Gott entschlafen ist.

Großluga, den 11. Mai 1906.

In tiefer Trauer

**Emilie verm. Karisch geb. Fritzsche,**  
zugleich im Namen der Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Montag den 14. Mai nachmittags 1/43 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Döhrnauer Friedhof statt.

## Statt besonderer Meldung!

Heute früh 1/4 Uhr verschied ruhig und sanft mein innig geliebter Sohn, unser lieber Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Königliche Hafenmeister a. D.

## Herr Wilhelm Gotthelf Strohbach,

Inhaber verschiedener Orden und Ehrenzeichen,

im 63. Lebensjahr. Dies zeigen schmerzfüllt nur hierdurch an

Radebeul, Dresden und Röhrsdorf, am 11. Mai 1906

## Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 14. d. M. nachm. 4 Uhr von der Parentationshalle des St. Paulifriedhofes (am Heller) aus statt. Etwas zugesetzte Blumenpenden bittet man an Herrn Totenkunstmeister Krause abzugeben.

## Verloren + Gefunden.

### Verloren goldne Brosche

Schleife mit 3 Perlen am Dienstag im Großen Garten, Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Blauer Schlüssel m. Nadel,

Audenau, verloren Nähe Dom- und Marienkirche, Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v. Preuß. Dienstl. 54, 3.

Verloren: Goldene Brosche mit 3 kleinen Steinchen mit Rosinensteinen: Gold. Abzug gegr. Pet. v.



## Einladung.

# Promenaden- und Musikreiten

Montag, den 14. Mai, nachm. 5 Uhr  
auf der offenen Wiese des Pferde-Ausstellungsplatzes in Dresden-Seidnitz  
von Damen und Herren zu veranstalten.

Auszug: Damen: nach belieben.

Die Herren Offizielle: nach belieben.

Die Herren vom Civil: schwarzer Rock, hoher Hut.

Teilnehmerkarten werden auf dem Ausstellungsort (täglich im Bureau und Montag 5 Uhr am Bahnhofeingang) unentgeltlich ausgegeben.

**Das Comité für die Dresdner Pferde-Ausstellungen.**

Freiherr von Burgk, Graf zu Münster, Rossberg, von Stammer,  
Graf von Rex, von Spörcken, Dr. Eulitz, von Sandersleben.

## Postkarte.

Lieber Herr Hesse!

Ich habe in der Woche von Ihnen Straußfedern gekauft, seien Sie so gut und schicken Sie mir sofort zweie, à 1 Mt. 50 Pf., und 3 Stück, ca.  $\frac{1}{2}$  m lang, à 4 Mt. können auch 6 Mt. kosten, nur recht schön schwarz.

Ihre von Schw....

Herrn

**Hermann Hesse,**

Blumen- und Straußfedern-Fabrik,

Dresden-A.,  
Scheffelstrasse 12.



## Tiger-Dogae,

Schwarzwels geschnitten, höchst bräun., unverdornter Wölfchen u. Begleiter, prima Stammbaum, in gute Wölfe zu verkaufen. Dresden-Biechen, Molnstr. 2. Möbelhalle.

Hunde werden bei Fachverkäufern zuverlässig, zuverlässig, um sicherstens auf engl. geschoren u. ausgewaschen in der alt. seit 1854 best. Scher-Aufzett von B. Schott, Karusselstr. 11.



Gesundheit u. Kraft wird erlangt durch

C. Spielhagen's auf Ferdinandplatz 1

garantiert echte Portweine

Spanisch Delicosa

1 Fl. à 1,25 1 Fl. à 1,70

Lieferant an Krankenhäusern.

Postpakete von 3 Flaschen.

Bahnhofskasse von 20 Mt. an franz.

Zur frdl. Beachtung für Reflektanten auf solide, gebrauchte Pianos!



Aus meinem riesigen Lager der vorzüglichsten. Miet-pianos geben auch jetzt wieder bei Schluss

dor Mietaison eine Anzahl zu bekannt erstattlich billigen Preisen ab.

Lieferung tadellos! Langjährige Garantie!

Reale, kulante Bedienung!

**Stolzenberg.**

Johann Georgen-Allee 13.

Spargel! Spargel!  
**Wein-**  
**Stuben und Cafe**  
von  
**H. Knötzsch**, Radebeul,  
Schildenstrasse 17, Straßenbahn-Haltestelle,  
empfiehlt gute gebratene Weine, vorzügl. Küche,  
Kuchen mit Gebäck.  
Es lädt ergebnist ein **H. Knötzsch.**

## Kartoffeln,

Brenner-Kartoffeln 1.10 Speise- und Salat-Kartoffeln 1.50,- verkauft Rittergut Blochwitz bei Kamperthwalde, bei Dresden.

## Speise-Kartoffeln.

Alle Sorten Speise- und Fabrik-Kartoffeln liefert zu billigen Tagespreisen in Wagen-Ladungen nach allen Stationen E. Böhme, Chemnitz, Poststrasse Nr. 173.

## Wagen,

unterh., voll für Fleischer oder Händler, auch als Ausflugswagen für 4-6 Personen, bis zu verkaufen Reich, Dorfplatz 4.

## ! Wagen!

Erich Damm, Wanzenbauer, Dresden-N. Heinrichstr., empf. einen neuen Landauer wegen Wochenganges zu 80,- bill. Preis. Auch eine gebrauchte, unterhalb. Halbwagen, ganz frisch lackiert, für den billigen Preis von 350 M. Vorrichtungen von Wagen wird. In kürzester Zeit bei mögl. billiger Berechnung auf das flogigste bereitgestellt.

## Halbdässen,

1 Landauer, Jagdwagen, Amerikaner, Wags, Bom-, Gelwagen, ca. 80 Stück gebrauchte, etliche fast neue Kutschengeschirre, Brustplatte u. Zubehör, Heu-, und Dameneinfächer, Wagenlaternen verkauf billig. E. Ulrich, Rosenthal, 55.

## ! Wagen!

Eine guter für Fensterholze mit fest neuem Verdeckleder, auch 4 Burddelgen, W. d. b. bill. Pr. n. 150,- in verl. Dresden-N. Werkgrafenstr. 33, b. Post Vollgraf. Ein starker Tafelwagen, wie neu, passend für Elektrizität, billig ist, zu verkaufen. Kneißelstrasse 19, Dol.

Ambulanzwagen,  
70-80 St. Tragkraft, b. in verl.  
Manstraße 18 20, Ost.

Unterhaltene Halbwägen  
ob. leichter Landauer genutzt  
Off. mit Preis und U. O. 295  
in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Mauerziegel**

billigt vor Kasse zu verkaufen.  
Antragen u. D. Z. 2413 an  
Rudolf Mosse, Dresden.

**Pianino,**

Ruhig, x. laut, schön im Ton, f.  
nur 300 M. geg. Kasse zu verl.  
C. Hoffmann, Amalienstr. 15.

**20% Rabatt**

gewähre ich wegen

**Geschäftsaufgabe**  
auf Krawatten, Oberhemden,  
Hosenträger, Handtuch etc.

**Walter Stranith,**  
Amalienstr. 17.

**Boveld Gaffon u. Gart.**

**Rohr-Möbel.**

Joh. Trompeterstr. 8, Ost.

**Aromaticque**

**Goldwasser**

**Kaff., Magen**

Pr. 1.25 bei 8 M. 1.10 M.

**Höller & Grosschke**

Pr. 1.25 bei 8 M. 1.10 M.

**Wagenplanen,**

wasserfest, zu laufen geacht

Gewandhausstrasse 1, L.

# Staub- und Regen-Mäntel

Hervorragend schöne Formen.

Wasserdichte, gute

Stoffe.



# Übergangs-Mäntel

(Havelocks und Paletot-Formen).

König Johann-  
Strasse Nr. 6.

**Siegfried**  
**Schlesinger**

König Johann-  
Strasse Nr. 6.

# Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Wir empfangen die erste Sendung

## Neue Matjes - Heringe,

Stück 15 Pf.

Als besser, weil reifer und feiner, empfehlen wir aber  
ganz zarte, fette, dickrüstige und feinschmeckende  
konservierte Castlebay- u. Downingsbay-

## Matjes - Heringe,

Stück 20 und 30 Pf.

Prachtvolle, sehr mehreiche kochende

## Sommer-Malta-Kartoffeln

Pfd. 18 Pf.

Sehr gut kochende, mehreiche

## Winter-Malta-Kartoffeln

Pfd. 13 Pf.

# Spargel

täglich frisch von der Plantage.  
Weiss, zart, aromatisch.

Pfd. 30, 50 und 70 Pf.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch

**6 % Rabatt in Marken.**

# Königliches Belvedere.

## Täglich grosses Konzert

von dem Königlichen Belvedere - Orchester.  
Dirigent: Kapellmeister Willy Olsen.  
Anfang 4½ Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr.  
Eintritt an der Kasse 1 M.  
Im Vorverlauf in den Wollischen Zigaretten- und bei  
Kapelle im Neustädter Rathaus 50 Pf.  
Abonnementkarten 10 St. 3 M. im Bureau des Königl. Belvedere,  
Belvedere-Ausbau und Seiterufer entdeckt.

## III. Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung. Dresden 1906.

Sonnabend den 12. Mai 1906 nachm. 4 Uhr

## Grosses Eröffnungs-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des  
Infanterie-Regiments Nr. 177,  
Dirigent H. Röpenack, Königl. Musikdirektor.  
Eintritt 1 Mark.  
von 7 Uhr abends an 50 Pfennige.

Morgen Sonntag

Kapelle des 2. Grenadier-Regts. 101.

## Grosse Wirtschaft

im Königl. Grossen Garten.

## Täglich grosses Konzert

von der Kapelle des Hauses  
unter Leitung des Musikdirektors A. Wentzeler.  
Anfang 4 Uhr.

## Sonntag grosses Frühkonzert

von obiger Kapelle.

Anfang 6 Uhr. Hochachtungsvoll H. Müller.

## Zoologischer Garten.

Täglich bis mit 20. Mai 1906

Carl Marquardts

## Ausstellung Afrika.

52 Personen, Männer, Frauen und Kinder.

Marokkanische Reiter.

Vorführungen: Vorm. 11½, nachm. 4, 5½ und 7 Uhr.  
Trübenzuhörer: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf.

Die Direktion.

Heute Sonnabend den 12. Mai und morgen Sonntag  
den 13. Mai von nachmittags 5 Uhr ab

## Grosses Konzert

von der Kapelle des Regt. Sächs. 1. (Leib) Grenadier-Regt. Nr. 100.  
Dirigent: Königl. Musikdirektor O. Herrmann.

Heute Eintrittskarte von 7 Uhr ab 50 Pf. für Erwachsene.

## Variété-Theater Deutscher Kaiser

Dresden-Pieschen, Leipziger Straße 112.

Heute und folgende Tage:

## Oscar Junghähnels

berühmte humoristische Sänger.

## Vollständig neues

noch nie gesehenes Eliteprogramm

Anfang abends 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.

Vorzugskarten haben Wochentags, sowie Sonntags nachmittags Gültigkeit.

## Eden-Theater,

Dresden-Nord., Görlitzer Str. 6.

Täglich abends 8 Uhr Gastspiel des

## Fürstenhof-Theater-

Ensembles aus Magdeburg.

Dir. Müller-Lipart.

Einige erstklassigste Gesellschaft in diesem Genre.

Jedes Wort ein Witz! Jeder Witz ein Schloss!

Vorzugskarten vom Deutschen Theater haben Wochentags sowie

Sonntags nachmittags Gültigkeit.



## 3. Deutsche Kunstgewerbe - Ausstellung

Dresden 1906

12. Mai bis Ende Oktober  
Ausstellungs-Palast,  
an der Stübelallee.

Dauerkarten, auch gültig für alle Park-Konzerte,  
zu Mark 6.—. Anschlusskarten (nur für Familienmitglieder)  
Mark 4.— bez. 3.—.

Die Karten können an den Kassen der Ausstellung,  
Stübelallee-Lennéstrasse, oder im „Invalidendank“,  
Seestrasse 5, entnommen werden.

## KAISER-PALAST.

Jeden Sonnabend

## Grosser Elite-Bier-Abend.

Abends von 7 Uhr ab im Marmor-Saal der I. Etage

## Unterhaltungs - Konzert

bei freiem Eintritt.

Echte Biere! — Separate Weinabteilung, direkt an den gr. Saal anstoßend. — Vorzügliche Speisen!

Otto Schars.

Saison-Schluss: Sonntag, 20. Mai.

## Victoria - Salon.

Gesellschaft

## Winter-Tymian

Hente interess.  
neues Programm!

Eintritt 7½ Uhr. — Ab. 8 Uhr.

\* Vorverkauf von 9 Uhr an im Vestibül. \*

Parkett 75 Pfg.

## 31. Dresdner Pferde-Ausstellung am 12., 13. und 14. Mai d. J.

1. Die Ausstellung ist geöffnet am 12. u. 14. Mai von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends, am 13. Mai von 11 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends. Täglich Militär-Konzert.
2. Die Prämierung der ausgestellten Pferde beginnt am 12. Mai vorm. 1½ Uhr.
3. Sonntag den 13. und Montag den 14. Mai nachm. von 1½ Uhr ab, sowie bei Anwesenheit des Königlichen Hofs finden Vorführungen von Militär-Rennpferden, der ausgestellten Pferde fachlicher Art, den prämierten und der zur Verleihung angelauteten Pferde statt. An diese Vorführungen schließen sich ein Preis-Meilen und Preis-Jahren, sowie andere sportliche Veranstaltungen an.
4. Die Siebung der mit der Ausstellung verbundenen Lotterie wird am 15. Mai vor Notar und Zeugen im Hotel „Deutsches Herold“, Sophienstraße Nr. 2, vorgenommen.)
5. Tageslotterien (zum einmaligen Betrag): 1 Mark, Dauertonnen 3 Mark. Trübenlotterien sind besonders zu lösen.

Verbindung nach dem Ausstellungspunkt in Seidnitz:

Eisenbahn Hobertauer 8 Minuten.

ab Dresden-Hauptbahnhof: 8, 90, 100, 120, 135, 150, 160,

155, 16, 170, 175;

aufßerdem nur Sonntag: 30;

ab Reich: 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190,

200; außerdem nur Sonnabend u. Montag: 30, 40, 50.

Elektrische Straßenbahn:

Altmarkt-Eisernen Platz oder Neumarkt-Johann-Georgen-Allee } bis Seidnitz.

## Das Comité für die Dresdner Pferde-Ausstellungen.

\*) Lose und Gewinne der Ausstellung-Lotterie werden durch Herrn Ober. Hofst. hier, Weihenstraße 1, ausgegeben.  
Zur Verlosung gelangte Pferde werden in Seidnitz gegen Rückgabe des Gewinnlotes übergeben.

## Herrlichste Sommerfrische

In der Nähe Dresdens gewährt der Ort Röhrsdorf bei Loschwitz. In 20 Min. von der Bergschießebahn Loschwitz, 15 Min. v. d. elektrischen Bahn Bühlau auf bequemen Wegen zu erreichen. Wunderbare Höhenlage, vorzügl. Luftbad mit beliebter Versorgung, wiss. Gelegenheit zu Ausflügen, prachtv. Landschaft, schöner Wald mit zahlreichen Bänken und Wegen, Villenmobilierte und unpublizierte Wohnungen. Ausflug erfordert der Ortverein Röhrsdorf, Post Loschwitz.

Montag den 14. Mai 1906

abends 7 Uhr

## Jub. u. L. A. L. m. sttl. Brm.

Vorfeier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs Friedrich August.

Z. d. drei Schwestern u. Asträa z. gr. R.

## Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr.

Spezialitäten nur allerersten Ranges, u. a.:

Berthe Abramovitsch, Prima donna gen. „Die russische Nachtmahl“.

Chester H. Dieck, u. a.: Saltomotore mit dem Zweirad auf dem Tobesbrücke.

Lotte Mende, renommierte Vortrags-Soubrette mit ihrer originalen unvergleichbaren Darben-Dramatik,

und das sonstige Programm, siehe Aushangtafeln.

## Vornehmstes Weinrestaurant, modernsten Stiles,

Moritzstrasse 16, I. Inh. Oscar Minne.

Erstklassige franz. Küche.

Nur Saison-Spezialitäten.

Diners von 2 Mark an.

Sämtliche Weine

der Firma J. F. Brems & Co.,

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

## Emmitage

## Max: Kunath

8 Wallstrasse (Portikus)

en gros Wein-Handlung en détail

verbunden mit

## Wein-Restaurant.

Vorzügliche Küche. Bestgepflegte Weine.

Diners von 1,50 Mark an.

Berantworter: Hermann Bendix in Dresden (nachm. 14-15). Verleger und Drucker: Leipzig & Reichards in Dresden, Varieté 38.

Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das deutsche Blatt enthält 24 Seiten inkl. der in Dresden abends vorher erschienenen Zeitungsausgabe, sowie die humoristische Beilage.

# Lederwaren und Reise-Artikel empfiehlt in grösster Auswahl Robert Kunze, Altmarkt - Rathaus und Prager Strasse 30.

## Deutschland und Sachsen.

Gestern abend hielt der engere Ausschuss zur Errichtung eines Schillerdenkmals unter Vorsitz des Herrn Stadtverordneten Dr. med. Hopsi in Kreuz's Restaurant noch längere Pause eine Sitzung ab. Der Vortheile machte zunächst die Meinung, daß für den genannten Zweck durch Zuschüttung bis jetzt 19.817 M. eingegangen sind. Die Beauftragten des Dresdner Journalisten hat einen Vertrag gespendet und wird einen Teil des Ertrages eines späteren Sommerfestes überreichen. Freudig begrüßt wurde die Mitteilung, daß der Herr Kultusminister v. Schleiermacher dem Denkmals-Ausschuß begegnet ist. Von einigen hiesigen Töchterpensionaten sind dem Ausschuß bereits nombrähe Beiträge zugesandt. Der Elbtau-Sängerbund, dessen Vorsitzender an der Sitzung teilnahm, wird zu Gunsten des Denkmalfonds am 10. Juni abends im Ausstellungsorte ein Konzert veranstalten. Bei sehr ungünstigem Wetter ist der 10. Juni vorzusehen. Neben dem genannten Sängerbunde, der in einer Stärke von annähernd 1000 Mann auftreten dürfte, soll eine Militärschule engagiert und abends eine Illumination veranstaltet werden. Der Eintrittspreis wird auf 10 Pf. der Vorzugspunkt auf 40 Pf. festgesetzt. Bei einem eingerahmten guten Gelinoß kostet der Ausschuß auf eine Einnahme von etwa 2000 Mark. Als weitere Veranstaltung zum Festen des Schiller-Denkmal-Fonds sind ferner in Aussicht genommen ein Wiede-Abend, ein Kongress des Dresdner Lehrergesangsvereins und am Anfang der Spielzeit, bei Beginn des Herbstes, eine Matinee im Opernhaus. Maßgebende Persönlichkeiten haben sich diesen Blättern geneigt gezeigt. Im Winter will das Wissenschaftstheater an einem Abende seine Räume zur Verfügung stellen. Nach einigen kleinen Mitteilungen schloß Herr Stadtverordnete Dr. Hopsi die Sitzung.

Im April gingen für Dresden in Tonnen zu 1000 Kilogramm auf den Dresdner Bahnhof und auf der Elbe ein: 27.027 Stein- und 5.438 Braunkohlen. Im Zwischenhandel wurden 1194 Tonnen Stein- und 328 Tonnen Braunkohlen wieder verloren.

Vor einiger Zeit hat die Postverwaltung für den inneren deutschen Verkehr eine Neuerung getroffen, die dazu bestimmt ist, beim Empfang von Postsendungen Weiterleitungen zu vermeiden, die Einführung bevorstehender Postausweise zu kündigen. Die Karten dienen als vollständiger Ausweis an den Posthaltern wie auch gegenüber dem Postbeförderpersonal. Bei der Abtragung von Postausweisungen, sowie von Wert- und Einschreibabhandlungen an einem dem bestellenden Posten unbekannter Empfänger, der sich durch Vorlegung einer Postausweiskarte ausweisen kann, bedarf es daher der sonst vorgeschriebenen Bürgschaftserklärung durch den Gastwirt oder eine andere beauftragte Person nicht. Die Postausweiskarten haben eine Photographe, eine kurze Personalsbeschreibung und die eigenhändige Unterschrift des Inhabers zu enthalten. Für ihre Ausstellung ist eine Schreibausrüstung von 50 Pfennigen zu entrichten. Anträge auf Ausstellung sind an die Postanstalt, der die Wohnung des Antragstellers zugewiesen ist, persönlich unter Vorlegung einer herbeigezogenen, nicht zu dunklen Photographe in Postform zu richten. Der Postamt und unbekannte Personen haben sich durch eine andere Person oder in sonst zuverlässiger Art auszuweisen. Postausweiskarten sind ein Jahr, vom Tage der Ausstellung ab gerechnet, gültig. Postausweiskarten, während deren Gültigkeitsdauer, im Aussehen des Inhabers solche Änderungen eintreten, daß die Photographe oder die Personalsbeschreibung nicht mehr zutreffend, müssen schon vor Ablauf der Frist erneuert werden.

Wie die "Deutsche Orient-Korrespondenz" mitteilt, ist das Restaurationsgeschäft in der Reichsküche in Petersburg einem Deutschen, August Lomotich, übertragen worden. Lomotich entstammt einer alten, nach Russland eingewanderten Dresdner Geschäftsfamilie. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hatten drei Brüder Lomotich die ersten Petersburger Hotels inne, davon der eine das weltberühmte "Hotel Demuth", der andere das "Hotel Damat" und der dritte das "Hotel d'Angleterre". Der jüngste Lomotich, der berufen ist, für die Pflege der ersten russischen Restaurants zu sorgen, will das Restaurant nach amerikanischem System leiten und Speisen zu 50 Rubelen nach reichhaltigster Speisenkarte verabfolgen.

In der gehirten öffentlichen Sitzung des Bezirkshaussausschusses der Amtsbauprimitivmannschaft Dresden-Lichter wurden genehmigt: Vertrag der Gemeinde Posthagel mit der Staatsseisenbahn, Wasserförderung betreffend; die Ausgaben im Jahresbereich über die Bewirtschaftung des in den Reichsküchen gebrauchten Banes; Ortsklausur für die Errichtung eines Arbeitsnachweises für die Gemeinde Deuben (verbindlich für drei Jahre); Vertrag mit dem Gemeineverbund Elektrogleisbetrieb für den Blauenbühl Grund über Stromlieferung für die Betriebsanstalten; Obersässer des Gemeinde Deuben mit Speditionsbau, Erhebung einer Deobebühr von Sonnenfreunden betreffend (verbindlich für zwei Jahre); ortsfeststehender Besitz der Gemeinde Wesselsdorf über Entwidigung des Gemeindewerkes und dessen Veräußerung des auswärtigen Dienstvermögens; ein Nachtrag zum Auslagenregulat für Höhle; Vertrag des Begeleiters Wolff Schmidt in Radebeul um Genehmigung zur Errichtung einer Saugstation. Abgelehnt wurde der Antrag der Gründer Cozmannsdorf um Verhinderung der Fischzucht zur Ausführung einer Staunlage. Ausgeführt wurde die Verbannung über die fünftägige Bezeichnung des Siedenbaus und die Verhinderung über den Vertrieb von Süßwasser mit Metalleinlage, jedoch sollen kontinuierliche Metalleinlagen bestimmt ausgeschlossen sein, ebenso wurde die endgültige Einsicht über die Unterbringung von Süßwasser-Empfängern durch die Landesverwaltungshandlung ausgeleitet, da ein Teil des Verhinderungs- als Zungenbehaupt in Aussicht genommen ist. Zu den Wahlen von Vertretungsmännern für die Süß- und Geschworenenwahlkästen und für die Elte über weinbauähnliche Saatverhältnisse für das Jahr 1905 wurden dieselben Herren, die ihnen vorher angeboten haben, in Vorstand gelebt. Die vom Ministrum erlassenen Bestimmungen über Süßwasser-Aufnahmen handeln die Zusammensetzung des Ausbaus. Die Weise des Siedenbaus wurde auf den 21. Mai festgesetzt. Weiter besteht der Auftrag auf die Saalstadt "Weiterleitungen für Postbibliotheken" nicht zu abonniieren und ein Drittel über die Neuauflage der Ortskrise Riesien als nicht gerichtet für die Regelung durch den Bezirkshaushalt an die Gemeinde zurückzugeben. Im nächstfolgenden Sitzung wurden genehmigt: die Gewebe Paul Einrich in Kleinmaasdorf um Konzession zur Schanzweinhaltung einschließlich des Branntweinbaus, der Firma Dr. Wilhelm Kutschler in Deuben um Genehmigung zum Kontinentbetriebe durch den Haushalter Max Hesse, Emil Hünigers um Erlaubnis zum Ausspannen, Kriegerseiten, Bebedergen und zur Abhaltung regulärer Tanznacht für das Hotel in Strelitz, Gustav Heidlers in Döhrn um Ausdehnung der Konzession auf die angebaute Saatfläche, Albin Eilenbachers in Tharandt um Konzession zum Weinbau mit Branntwein, der Südböhmen Glashütte, Altenbergsdorf in Deuben um Konzession zum Kontinentbetriebe, Gustav Walberg in Loschwitz um Genehmigung zum Rosseckhof für den Garten, der Selma vertrieben. Bohrmann in Radebeul um Konzession zur Schanzweinhaltung einschließlich des Branntweinbaus, zum Kriegerseiten und Südböhmen in Deutzen um Genehmigung des Heilbades. Nicht genehmigt wurden: der Rufus Karl Wallings im Hofgebäude gegen seine Herausziehung zu den Behördenabgaben in Kenntnis, desselben gegen keine Herausziehung zu den Behörden, die Gefüche Oskar Schillers in Döhrn um Konzession zum Kleinbetrieb mit Spirituosen, Ernst Langbeins in Radebeul um Konzession zum Bier- und Kaffeehaus, Kurt Wessner in Deuben um Genehmigung zum alkoholischen Tanzbal in Deuben um Konzession zur Schanzweinhaltung einschließlich des Branntweinbaus, Max Günthers in Bischleben um Konzession zum Bier-, Wein- und Branntweinbaus, des Goldschmidherrn Wagner in Deuben um Genehmigung zu alkoholischen Tanzbalen während der Sommermonate und des Gedächtnisfestes in Radebeul um Genehmigung des Kleinbetrieb mit Spirituosen, Ernst Langbeins in Radebeul um Konzession zum Bier- und Kaffeehaus, Kurt Wessner in Deuben um Genehmigung zum alkoholischen Tanzbal, d. Schubert in Deuben um Konzession zur Schanzweinhaltung einschließlich des Branntweinbaus, Max Günthers in Bischleben um Konzession zum Bier-, Wein- und Branntweinbaus, des Goldschmidherrn Wagner in Deuben um Genehmigung zu alkoholischen Tanzbalen während der Sommermonate und des Gedächtnisfestes in Radebeul um Genehmigung des Kleinbetrieb mit Spirituosen in verschlossenen Gläsern. Zu dem Schluß des Gedächtnisfestes für die Sächsische Schweiz, Ortsgruppe Blauenbühl Grund, um Unterstützung bei seinen auf Erhaltung der Naturhöchststände gerichteten Befreiungen fand Einschaltung und Berücksichtigung. Für beabsichtigt erklärt wurde die Behörde der vero. Weise gegen ihre Herausziehung zu den Gemeindeklagen in Riesien.

Für treue langjährige Arbeit in einem und demselben Arbeitsverhältnis haben vom Bandwirtschaftlichen Kreisverein Dresden Frau W. verm. Panocha-Bönnigsdorf, Frau M. verm. Koch und das Chevaux-Förder in Schönfeld, der Tagelöhner Kunze und die Hausmod Giebe in Schöndorf Urkunden ausgestellt und erhalten, während die lebendigen noch mit der höchsten Auszeichnung dem Goldenen Kreuz am schwarzen Bande, bedacht wurde.

Wie der "Deutsche Patriotenbund" Leipzig mittelt, lassen mehrere im Rheinland anlässliche Lotteriegesellschaften in den Zeitungen, in denen die Ankündigungen über die Wölferl- und Wölferl-Wolfschlachtloge für 15 Mark 50 Pf. angeboten werden. Gibt man nun eine derartige Befestigung auf, so antworten die betreffenden Firmen, daß die Wölferl-Wolfschlachtloge inzwischen ausverkauft sei und bieten als Erlos dafür andere Lose mit wertvollen Werthes an. Der Anteil des betreffenden Reklame ist also, unter der Flagge des "Deutschen Patriotenbundes" Propaganda für den Vertrieb minderwertiger Serienlose usw. zu machen. Der "Deutsche Patriotenbund" bittet deshalb, dessen Kenntnis zu nehmen, daß er mit den oben erwähnten Firmen in keinerlei Verbindung steht und daß er überhaupt außerhalb der Vertragsvereine, also: Adriaatik Sachsen, Württemberg, Mecklenburg, Braunschweig, Neus. Walden und Württemberg, Kollektionen nicht unterhält. Letztgenannt seien seine Kollektionen veröfentlicht, den Verkaufspreis von 3 Mark für das Los streng einzuhalten.

Die Ortsgruppe Dresden des "Gebirgsvereins" für die Sächsische Schweiz verließt ihre Jahresberichte für 1904 und 1905. An eine allgemeine Übersicht über die Vereinstätigkeit aus der Feder des ersten Vorsitzenden, Herrn Oberlehrer Martin, schließen sich der Kassenbericht und der Bericht über die Bibliothek. Die Tätigkeit des Wölferl-Wolfschlachtes wird durch Herrn Kaufmann Engert geschrieben, während das legendäre Werk des Unterhüngs-Wolfschlachtes durch Herrn Redningsrat Kielich dargestellt wird. Ein Mitgliederbericht schließt den Schluss. Gleichzeitig wurde der Wölferl-Wolfschlachtes bildet der Ortgruppe überreicht, der ihren Zusatz in den Jahren 1904 bis 31. März 1905 enthält und eine dankenswerte Ergänzung des Hauptberichtes bildet.

Die Vorträge des 3. sozialen Ausschusses über Materialistische und christliche Weltanschauung" und "Ein Gang durch die Kirchengeschichte in sozialer Beziehung" sollen der breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Auftrittsorte können unentgeltlich in der Geschäftsstelle des Evangelischen Arbeitervereins, an der Kreuzstraße 5, part., entnommen werden. Der erste Vortrag wird Mittwoch am 16. Mai, nachmittags 5 Uhr von Herrn Geh. Kirchenrat Professor Dr. Kirsch Leipzig gehalten werden, der zweite Sonnabend, den 19. Mai, nachmittags 4 Uhr, von Herrn Professor Dr. Seelberg-Berlin. Der Ort der Vorträge ist der große Saal der neuen Kunstgewerbeschule, Eingang Gladbachstrasse.

Die Dresden Ortsgruppen des Allgemeinen Deutschen Schulvereins werden den 25jährigen Stiftungstag des Reichsdeutschen Schulvereins, Mittwoch, den 13. Juni, mit einem Jubel-Sommertag auf dem Lindenbuchen-Vadé feiern, das nach den Vorbereitungen, die getroffen werden, schwungsvoll zu werden verpflichtet.

Der außerordentliche Besucher des Wölferl-Wolfschlachtes im Zoologischen Garten hört nicht jeden von jenen des schönen Geschlechts Ausführungen des Bedauers über die "armen Schwarzen". Und doch bedarf es nur einziger Beobachtung, um zu beobachten, daß die "Arisianer" ein recht beschauliches Treiben führen: Eine Vergnügungsreise nebst freier Befreiung nach Europa und dazu noch einen guten Monatlohn. Weilche Arbeiter-Familien können dahin das tägliche Mehl, wie es bei einer solchen Wölferl-Wolfschlacht zu finden ist, aufzuweisen, wie wenige Menschen überhaupt können so dem долю far nichte wiedergeben, wie die braunen "Herren" und "Wifte". Nach erfolgter Wölferl-Wolfschlacht nimmt ein jedes reichlich Soße mit Jäger und zwei Brötchen ein. Am Mittag gibt es Tag für Tag Fleisch, entweder Rindfleisch oder Hammelfleisch, wobei auf jeden Erwachsenen täglich etwa  $\frac{1}{2}$  Pfund zu rechnen ist. Dazu Kartoffeln und Hühnerbrühe oder Weißbrot. Letzteres gehört, wie die Hausfrau aus Erfahrung weiß, zurzeit nicht zu den billigen Gemüsesorten. Daß die eingeborene Köchin Barnania die Speisen mit Del statt mit Butter zubereitet, kann jedermann beobachten; denn die lustige Küche mit dem aus Backstein gebildeten Herde steht unter den großen Pöppel in der linken Ecke des Wölferl-Wolfschlachtes, in der Nähe des Taxariums. Die kleine Kora, ihre Tochter, ist der Mutter gleichzeitig zur Hand. Auch und so steht sich wohl einer der Männer in das Reich der Köchin, um eine Stoppeln zu nehmen und sich zu überzeugen, ob die Speisen auch reichlich mit Kaprise gewürzt sind. Schnablau, Zwiebeln und Nellen bilben ebenfalls wichtige Bestandteile bei einer afrikanischen Mahlzeit. Am Abend wird, wie am Mittag, warm gezeigt. Spirituosen werden von den Freuden, welche dem Islam angehören, gänzlich gemieden, dafür wird aber um so eifriger dem Rauchen gehuldigt. Die Mahlzeiten werden nach dem Landesstil mit den Kindern eingenommen, ein Stück Brodt vertreibt in den meisten Häusern den Fisch. Nach dem Essen möchte sich ein jedes bis zum kleinsten Hand und Mund und nie wieder vergessen auch das Auspüren des letzteren. Wir leben, wie daß diese "Wölfe" in mancher Hinsicht recht kultiviert sind. — Am Sonntag, den 13. Mai, dem vorletzten Sonntag der Anwesenheit dieser Arisaner im bißchen Zoologischen Garten, beträgt der Eintrittspreis 50 Pf. für Erwachsene und 10 Pf. für Kinder. Das von Herrn König, Museumsdirektor O. Herrmann dirigierte Konzert beginnt um 5 Uhr.

Der Biene nützlicher Verein für Dresden und Umgebung veranstaltet am 10. Mai einen Vereinsausflug mit "Kinder und Regel" nach Thierschitz und Bad Kötzschka zum Besuch der Biene nützlichen Hauptvereins-Weinstadt und des Biene nützlichen Standes des Herrn Michael. Prinzessin Ulrich von Schönburg-Waldenburg besuchte den Biene nützlichen der Firma Döphoborowitsch Hahn Nachtlg. um photographische Aufnahmen machen zu lassen.

Im Klosterhof Klostergaßl wird heute das im Klostergaßl gelegene Königs Friedrich August-Bad wieder eröffnet. Nachdem alle Vorberatungen hierzu nahezu vollendet waren, stand deshalb am Donnerstag nachmittags eine von Herrn Gemeindepfarrer Müller in Klostergaßl veranstaltete Belehrung statt, an der auch zuwolle an sie eingeladen wurde. Eine Menge Anzahl Dresden- und einheimischer Herren teilnahmen, um insbesondere die männlichen Erwähnungen, die das Bad wieder erhalten hat, in Augenschein zu nehmen. Als praktische Neuerung fällt zunächst ein vor dem Haupteingange am Klostergaßl gelegener, mit Teich- und Gartenanlagen verzielter Wasserlauf ins Auge, der zum Aufenthalts für erfolgte Begleiter von Badgästen, während die in der Badeanstalt weilen, dienen soll. Eine wesentliche Erweiterung hat die Anzahl der Bader auf, so daß im Herrenbad wie im Damenbad Turnplätze mit lustigen Hallen angelegt worden sind, wo den Badegästen Gelegenheit gegeben werden wird, unter fröhlicher Aufsicht und unter Leitung eines geprüften Turnlehrers beginnend, einer Turnlehrerin Arealen gegen ein Schreberhemd System und die beliebtesten Übungen vorzunehmen. Da der Badezaal wöchentlich dreimal unentgeltlich ist und August feste eröffnet, kann sich jeder Bader vor einer mißbräuchlichen Anwendung der Übungen schützen. An den beiden großen Schwimmhallen sind neuwärts sehr zweckmäßigweise Jungen-Schwimmklassen mit besondern Sichtvorlagen angebracht worden, in die durch die Wellenbewegung des Wassers die an diesen Oberfläche etwas sich annehmenden Unreinheiten weggeschwemmt und beseitigt werden. Ein oberhalb des Anstalt neu angelegtes Staubdach hält ständig dafür sorgen, daß das im Wölkchen verdeckte herabfallende und infolgedessen meist noch recht kalte Wasser der Badeanstalt vor seinem Eintritt ins Bad von Lust und Sonne durchwärmt wird. In neuem Anstrich glänzen in beiden Bädern die schwulen und geräumigen Aus- und Ankleideräume — offene und geschlossene Hallen und insgesamt über 100 Zellen, unter denen sich im Herrenbad durch besondere äußere Schmuck und komfortable Ausstattung die zur Benutzung für Se Majestät den König und für die königlichen Brüder bestimmten Zellen auszeichnen — sowie die in beiden Bädern befindlichen Anstalten für das geklärte Wasserheilbathen. Recht willkommen wird auch die Badeanstalt der Herren- und Damenbad neu eingerichtete Erfrischungsraum sein, in dem warme und kalte Speisen, sowie alkoholische Getränke werden verabreicht werden.

Am heutigen Sonnabend wird Silesia öffentliches Bier- und Sportbad, Station Lößnigrund (Meierei),

eröffnet. Diese gemeinnützige, der Volksgefunden dienende Biegestätte liegt höchst romantisch inmitten von Nadel- und Laubwald. Die Anzahl umfaßt jetzt nach ihrer Erweiterung in drei getrennten Abteilungen, für Herren, Damen und Familien, den riesigen Komplex von 240.000 Quadratmetern. Louvenien ist hier gleichzeitig Gelegenheit zum Luftbaden und zur Ausübung jedes Sports, besonders auch der Radgymnastik, geboten. In allen drei Abteilungen sind große Schwimmbecken, Lawn Tennis und andere Spielplätze, Alpen-Regelbahnen, sämtliche Turnanlagen usw. enthalten. Das Licht-Luftbad fördert den Stoßwechsel, ist ein vorzügliches Abkühlungsmittel und wirkt ungemein beruhigend auf das Nervensystem.

Um der elektrischen Lokomotivstrecke auf der Bahn. Von 23. April bis mit 6. Mai verkehrten auf der Bahn über 15.000 Personen und wurden rund 2800 Mark verbraucht. Von dieser Einnahme entfallen auf die beiden Sonntage 1200 Mark, und zwar auf den 23. April 884,50 Mark und den 6. Mai 621,25 Mark. Es stellt sich immer mehr heraus, ein wie dringendes Bedürfnis die Bahn war. Am 15. Mai tritt der Sommerfahrplan der Lokomotivbahn in Kraft, der eine tägliche Verbindung vorstellt, welche den weitgehenden Bedürfnissen entsprechen dürfte. Es werden an Sonntagen 25 Dagen auf- und abwärts verkehren. Besonders stark auf der Bahn ist der Besuch des Dresden-Publikums. Man unterbricht vielfach in dem schönen Lokomotivgrunde die Fahrt und fährt daran entzückende Wanderungen nach schön gelegenen Punkten oder fährt bis Kreischa, dem anmutig gelegenen Ort an der Endstrecke der Bahn, von dort aus Fußpartien unternehmend. Vieles Spaziergänger fehren auch durch das Wagnis-tal zurück oder machen die Partie umgekehrt vom Wagnis-tal auf den Höhen von Wagnis die prächtige Aussicht genießend.

Der seit 1872 in der Werkzeugmaschinenfabrik "Union" vom. Diechi in Chemnitz beschäftigte Fräser Richter erhielt die überneben Medaille für Treu in der Arbeit.

Zwischen Meerane und Dörrnberg entstieß gestern vorwiegend in der 9. Stunde ein mit riesigen beladenen Wagen eines Zuganges und fuhrte um. Hierdurch wurde das Geraer Hauptgleis gesperrt und ein nachfolgender Personenzug etwa eine halbe Stunde aufgehalten. Weitere Folgen hatte das Vorkommnis nicht.

Bei dem am 10. Mai nachmittags aufgetretenen Gewitter schlug der Blitz in Augustsburg in das Grundmannsche Scheinengebäude und setzte es in Brand. Die Scheune, welche missig war, brannte aus. Dem Feuer fielen Strohställe und Adergärtel zum Opfer.

In Grünthal bei Schweinitz wird am 25. Mai unter Aufsicht der Polizei eine Voltagentur eröffnet, die im dientlichen Berufe die Beleuchtung Grünthal's Umlaufschaftsamt (Amtmann) führt.

Auf Frankauer Blau bei Minneberg wurden bereits 87 Meter lange Rogenalme mit schon entwinkelten Seiten vergraben, jedenfalls in dieser Jahreszeit eine Seltenheit.

Der verstorbene ehemalige Besitzer des Mittergutes Alt-Königswitz bei Wülzburg a. Elbe, Wielan, der etwa ein Millionen Mark gemeinsamen Stiftungen vermachte, hat auch dem Militärlustspiel eine Stiftung mit einem Grundstück von 6000 Mark gemacht, deren Zinsen so lange zum Kapital gehalten werden sollen, bis Deutschland mit einem europäischen Großkrieg in Krieg gerät. Dann erhält zwei Drittel der Stiftung derjenige deutsche Soldat, der die erste feindliche Kugel oder Standarte erobert, das letzte Drittel der Krieger, der das erste feindliche Geschütz erobert.

Vom Blau erzielte erfolg wurde gestern in Friedersdorf bei Roßbach im Elbe eine Frau, die mit einer Kugel auf dem Felde arbeitete. Das Tier erlitt keinen Schaden.

Im Oberfeldherrn-Krammel bei Rüdigsdorf wurde in den letzten Wochen wieder 22 Personen von der württembergischen Kirche zur evangelischen Kirche übergetreten.

Oberverwaltungsgericht. Der Mittergutsbesitzer Sch. in Dresden und sieben Genossen waren als Miteigentümer einer Anzahl bisherigen Grundstücks für das Jahr 1904 zur Gemeindebegrenzung sowohl als auch die Einspruchsentcheidung aus, aber nicht allen Miteigentümern, sondern nur einem von ihnen zugelassen. Es wurde schließlich Rechts eingeleitet, der die Entscheidung bestätigt. Die Entscheidung begründete der Kreisbaudirektor lediglich durch Bezugnahme auf fachkundliche Berichte und Ausführungen, die den Klägern aber unbekannt waren. Der Stadtstaat hatte bei Überreichung der Klagen an die Kreisbauprimitivmannschaft bemerkt, daß eine Verpflichtung zur Annahme der Berichte auf die sich eine Verwaltung schuldet, überhaupt nicht besteht. Da den meisten Klägern würde eine solche Bekämpfung der Klagen aber eine unglaubliche Verletzung der Pflicht zur Belehrung und zur Klärung der Angeklagten sein. Die hiergegen von den Beteiligten durch ihren Vertreter, Rechtsanwalt Dr. Knecht-Israël, erhobene Anfechtungslage ruht, daß die angefochtene Entscheidung in der Form, wie sie den Klägern bekannt gemacht worden ist, überhaupt unverständlich sei und einer Prüfung auf ihre Richtigkeit nicht unterzogen werden könne. Wenn auch die Kläger nach Erhebung der Anfechtungslage durch das Oberverwaltungsgericht Kenntnis von den einschlägigen Berichten des Stadtrats erlangt hätten, so werde doch hierdurch die die angefochtene Entscheidung mangelnde Begründung nicht erweitert. Die Kläger hätten erst auf ihre Kosten die Gründe der Entscheidung beziehen müssen. Ferner wurde behauptet, daß die Vorlesung im § 43, Abs. 2 der Gemeindesatzverordnung in neuster Fassung, wonach dann, wenn ein

gemeinde Dresden, die zu der Verhandlung vor dem Oberverwaltungsgericht beigegeben ist, wird verurteilt, den Mägern, soweit diese mit ihrer Ansicht durchdringen sind, die außergewöhnlichen Kosten zu erläutern. Die übrigen Kosten werden der Staatskasse aufgelegt.

— **Militärgericht.** Das Kriegsgericht der 22. Division unter Vorsitz des Majors v. Dommermiller und unter juristischer Leitung des Kriegsgerichtsdirektors Römann verhandelt übermaß gegen den 1874 zu Langensträßig bei Döbeln gedrehten Bismarckmeister Hermann Oswald Thiemer von der 2. Eskadron des 17. Ulanen-Regiments in Olitz wegen Verführung von Wüsten unter 14 Jahren und verludter Verleumdung zum Weinecke. Der Angeklagte, der von Beruf Wirtschaftsgebüll, verheiratet und Vater eines Kindes ist, ist erst kurzzeitig wegen Verführung Weinbergschäfer in zwei Höfen zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt worden. In jener Verhandlung kam es damals zwischen einem Aufseher erregendem Anschlag, als zwei vom Angeklagten zu seiner Entlastung geladenen Zeugen, zwei ebenfalls kaum der Schule entwachsene Wüsten, vor Gericht erschienen. Tb. hätte sich ihnen gegenüber bestehende Verleumdung schuldig gemacht, deswegen die Anklage erdroben sei; außerdem hätte er auch verjüngt, sie zu bestimmen, bei ihrer gerichtlichen Verhandlung die Unwahrheit zu logen. Die Folge war die Einleitung des neuen Strafverfahrens. Die mehrstündige, unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführte Verhandlung endete mit der Verurteilung des durch Rechtsanwalt Dr. Baum verteidigten Angeklagten zu 1 Jahr 4 Monaten Justizhaus. Aberfeuerung der bürgerlichen Ehrenrechte, erneuter Degradation und Auslobung aus dem Heere. Tb. steht im 12. Dienstjahr und hatte sich abgesehen von diesen Verhandlungen, gut geführt.

— **Landgericht.** Der wiederholt vorbestrafte Marschallsergent Emil Weidlich aus Überhaida stand im vergangenen Sommer hier einem Wohnungsgenossen ein Geldabschaffen mit 8 Mr. Anhalt und soll in der Zeit vom März bis September einen thüringischen Händler um ein Gutshaus im Werde von 30 Mr. und eine Werkstatt um ein Dachstein von 10 Mr. betrogen haben. Er wird nur das Rückabdrückbuchs überführt und zu 8 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt.

— Wegen räuberischer Erpressung haben sich die Schulknaben Max Paul Maichner aus Schöna, Alfred Paul Brückner, ehemaliger Emil Arthur Strohbach aus Wina, Hans Richard Holtz aus Leidenau und Moritz Otto Erich Wagner aus Wina vor der 5. Strafkammer zu verantworten. Maichner hatte im vergangenen Sommer die Bewachung einer Kirchenpachtung in Schöna übernommen und zog die Mitangestellten zur Abföhlung und Unterstützung heran. Eines Tages kam der 18jährige Sohn eines Gutsbesitzers aus Gotha nach der Allee und wurde von Maichner verprüft, einen Stein nach einem Kirchbaum zu werfen. Sofort aber drohte der Wächter Maichner, den "Diebstahl" zur Anzeige zu bringen, wenn der gesuchte Knabe nicht sofort Geld von Hause hole. Der Kleine brachte am anderen Tage einige Groschen, wurde jedoch von nun an die Erpresser nicht mehr los. Maichner, Strohbach und Holtz zwangen das Kind durch Drohungen und Schläge immer wieder zu neuen Geldabschäften im elterlichen Hause und erlangten auf diese Weise nach und nach mindestens 150 Mr. Der Anführer der Bande, Maichner, nahm das erreichte Geld zum Teil durch Vermittlung Strohbachs und Holtz' in Empfang, wies jedoch der Mitangestellten einen Anteil zu, bestellt aber selbst über 70 Mr. Auch Brückner und Wagner befahlen einige Mal, ohne sich jedoch an den Gewaltmaßnahmen gegen den 18jährigen Knaben zu beteiligen und die Herkunft des Geldes zu kennen. Die fünf Angestellten haben das erlangte Geld in Wina verjüngt. Es werden vermutlich Maichner zu 2 Monaten, Strohbach und Holtz zu je 2 Wochen Gefängnis, dagegen Brückner und Wagner freigesprochen. — Eine umfangreiche Verhandlung richtet sich gegen den 21jährigen Wirtschaftsgedillten Heinrich Albin Schobert aus Krauschwitz bei Großenhain, welcher versucht haben soll, in einem Alimentationsprojekte vor dem Amtsgericht Großenhain einen Zeugen zum Welteld zu verleiten. Nach geheimer Beweisabnahme wird der von Herrn Justizrat Dr. Thiemer verteidigte Angeklagte freigesprochen und sofort aus der Hof entlassen. — Anstatt rechtzeitige Arbeit zu suchen, fand es der zuletzt in Schleißig bei Leipzig wohnende 21jährige Walter Max Erwin Haase beweiser, sich in den letzten Wochen von einer viengen Kontrollierten aufzuhalten zu lassen. Da er am 7. Mai d. J. in Hof wegen Diebstahls zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, erkennt die 3. Strafkammer noch geheimer Beweisabnahme an einer Gewalttat von 10 Monaten Gefängnis und erlässt Polizeiausfluss für zulässig. — Der aus Wöhren gebürtige, im Jutland noch nicht vorbestrahlte Tagearbeiter Josef Hömann drohte am 28. März Dresden mit seiner Gegenvorwahl, ließ abends in dieblicher Absicht durch ein offenes Fenster in ein Haus der Siedlungsfamilie ein, wurde aber von dem handelnden Wohnungsinhaber überrascht und abgefangen. Das Urteil lautet auf 1 Jahr Justizhaus, 3 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiausfluss.

— Ohne Stellen für Militär-Armierter (Inhaber des Ablieferungsbefehls). Bei der Oberpostdirektion Dresden, Postamt Brand, 1. Juni Landbriefkasten, 872 Mr.; — beim Statthalter zu Bautzen 1. Juli Expedient und Requisitenhändler, 1325 Mr.; — beim Statthalter zu Dresden 1. Juli 2 Krankenpfleger, 900 Mr. für Kol. Wohnungs-, Pflege- und Betreuung; — bei der Amtshauptmannschaft Freiberg 1. Juli Straßenwärter, 900 Mr. Dienstleistung und 18 Mr. Stielgeld; — bei der Oberpostdirektion Dresden 1. Juli Postkoffermeister, 1100 Mr.; — beim Amtshauptmann Freiberg 1. Juli bis 2 Mr. täglich; — beim Statthalter zu Chemnitz im Laufe der Zeit verschiedene Hilfsarbeiterstellen, 229 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Pöhlitz 16. Mai hilfs-Epedient, 750 Mr., Gehalt steigt bis 1150 Mr. Schwamm holt, 1100 Mr. Gehalt und 60 Mr. Bettledungsgeld; 1. Juli Hilfsarbeiter, 1000 Mr. 1. Juli Koffermeister für das Armenarbeitsamt, 900 Mr. Gehalt und 60 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wehlenheim-Großdöbern 1. Juni 1000 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wurzen 1. Juni ein Statthalteramt-Hilfsarbeiter, 1000 Mr. Gehalt steigt bis 1760 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Koffermeister, 800 Mr. — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Krankenpfleger, 600 Mr.; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Diener 2. Klasse, 1200 Mr. jährlich; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Koffermeister für das Armenarbeitsamt, 900 Mr. Gehalt und 60 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wehlenheim-Großdöbern 1. Juni 1000 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wurzen 1. Juni ein Statthalteramt-Hilfsarbeiter, 1000 Mr. Gehalt steigt bis 1760 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Koffermeister, 800 Mr. — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Krankenpfleger, 600 Mr.; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Diener 2. Klasse, 1200 Mr. jährlich; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Koffermeister für das Armenarbeitsamt, 900 Mr. Gehalt und 60 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wehlenheim-Großdöbern 1. Juni 1000 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wurzen 1. Juni ein Statthalteramt-Hilfsarbeiter, 1000 Mr. Gehalt steigt bis 1760 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Koffermeister, 800 Mr. — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Krankenpfleger, 600 Mr.; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Diener 2. Klasse, 1200 Mr. jährlich; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Koffermeister für das Armenarbeitsamt, 900 Mr. Gehalt und 60 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wehlenheim-Großdöbern 1. Juni 1000 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wurzen 1. Juni ein Statthalteramt-Hilfsarbeiter, 1000 Mr. Gehalt steigt bis 1760 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Koffermeister, 800 Mr. — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Krankenpfleger, 600 Mr.; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Diener 2. Klasse, 1200 Mr. jährlich; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Koffermeister für das Armenarbeitsamt, 900 Mr. Gehalt und 60 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wehlenheim-Großdöbern 1. Juni 1000 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wurzen 1. Juni ein Statthalteramt-Hilfsarbeiter, 1000 Mr. Gehalt steigt bis 1760 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Koffermeister, 800 Mr. — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Krankenpfleger, 600 Mr.; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Diener 2. Klasse, 1200 Mr. jährlich; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Koffermeister für das Armenarbeitsamt, 900 Mr. Gehalt und 60 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wehlenheim-Großdöbern 1. Juni 1000 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wurzen 1. Juni ein Statthalteramt-Hilfsarbeiter, 1000 Mr. Gehalt steigt bis 1760 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Koffermeister, 800 Mr. — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Krankenpfleger, 600 Mr.; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Diener 2. Klasse, 1200 Mr. jährlich; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Koffermeister für das Armenarbeitsamt, 900 Mr. Gehalt und 60 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wehlenheim-Großdöbern 1. Juni 1000 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wurzen 1. Juni ein Statthalteramt-Hilfsarbeiter, 1000 Mr. Gehalt steigt bis 1760 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Koffermeister, 800 Mr. — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Krankenpfleger, 600 Mr.; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Diener 2. Klasse, 1200 Mr. jährlich; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Koffermeister für das Armenarbeitsamt, 900 Mr. Gehalt und 60 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wehlenheim-Großdöbern 1. Juni 1000 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wurzen 1. Juni ein Statthalteramt-Hilfsarbeiter, 1000 Mr. Gehalt steigt bis 1760 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Koffermeister, 800 Mr. — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Krankenpfleger, 600 Mr.; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Diener 2. Klasse, 1200 Mr. jährlich; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Koffermeister für das Armenarbeitsamt, 900 Mr. Gehalt und 60 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wehlenheim-Großdöbern 1. Juni 1000 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wurzen 1. Juni ein Statthalteramt-Hilfsarbeiter, 1000 Mr. Gehalt steigt bis 1760 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Koffermeister, 800 Mr. — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Krankenpfleger, 600 Mr.; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Diener 2. Klasse, 1200 Mr. jährlich; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Koffermeister für das Armenarbeitsamt, 900 Mr. Gehalt und 60 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wehlenheim-Großdöbern 1. Juni 1000 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wurzen 1. Juni ein Statthalteramt-Hilfsarbeiter, 1000 Mr. Gehalt steigt bis 1760 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Koffermeister, 800 Mr. — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Krankenpfleger, 600 Mr.; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Diener 2. Klasse, 1200 Mr. jährlich; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Koffermeister für das Armenarbeitsamt, 900 Mr. Gehalt und 60 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wehlenheim-Großdöbern 1. Juni 1000 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wurzen 1. Juni ein Statthalteramt-Hilfsarbeiter, 1000 Mr. Gehalt steigt bis 1760 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Koffermeister, 800 Mr. — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Krankenpfleger, 600 Mr.; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Diener 2. Klasse, 1200 Mr. jährlich; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Koffermeister für das Armenarbeitsamt, 900 Mr. Gehalt und 60 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wehlenheim-Großdöbern 1. Juni 1000 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wurzen 1. Juni ein Statthalteramt-Hilfsarbeiter, 1000 Mr. Gehalt steigt bis 1760 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Koffermeister, 800 Mr. — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Krankenpfleger, 600 Mr.; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Diener 2. Klasse, 1200 Mr. jährlich; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Koffermeister für das Armenarbeitsamt, 900 Mr. Gehalt und 60 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wehlenheim-Großdöbern 1. Juni 1000 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wurzen 1. Juni ein Statthalteramt-Hilfsarbeiter, 1000 Mr. Gehalt steigt bis 1760 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Koffermeister, 800 Mr. — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Krankenpfleger, 600 Mr.; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Diener 2. Klasse, 1200 Mr. jährlich; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Koffermeister für das Armenarbeitsamt, 900 Mr. Gehalt und 60 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wehlenheim-Großdöbern 1. Juni 1000 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wurzen 1. Juni ein Statthalteramt-Hilfsarbeiter, 1000 Mr. Gehalt steigt bis 1760 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Koffermeister, 800 Mr. — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Krankenpfleger, 600 Mr.; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Diener 2. Klasse, 1200 Mr. jährlich; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Koffermeister für das Armenarbeitsamt, 900 Mr. Gehalt und 60 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wehlenheim-Großdöbern 1. Juni 1000 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wurzen 1. Juni ein Statthalteramt-Hilfsarbeiter, 1000 Mr. Gehalt steigt bis 1760 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Koffermeister, 800 Mr. — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Krankenpfleger, 600 Mr.; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Diener 2. Klasse, 1200 Mr. jährlich; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Koffermeister für das Armenarbeitsamt, 900 Mr. Gehalt und 60 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wehlenheim-Großdöbern 1. Juni 1000 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wurzen 1. Juni ein Statthalteramt-Hilfsarbeiter, 1000 Mr. Gehalt steigt bis 1760 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Koffermeister, 800 Mr. — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Krankenpfleger, 600 Mr.; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Diener 2. Klasse, 1200 Mr. jährlich; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Koffermeister für das Armenarbeitsamt, 900 Mr. Gehalt und 60 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wehlenheim-Großdöbern 1. Juni 1000 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wurzen 1. Juni ein Statthalteramt-Hilfsarbeiter, 1000 Mr. Gehalt steigt bis 1760 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Koffermeister, 800 Mr. — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Krankenpfleger, 600 Mr.; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Diener 2. Klasse, 1200 Mr. jährlich; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Koffermeister für das Armenarbeitsamt, 900 Mr. Gehalt und 60 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wehlenheim-Großdöbern 1. Juni 1000 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wurzen 1. Juni ein Statthalteramt-Hilfsarbeiter, 1000 Mr. Gehalt steigt bis 1760 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Koffermeister, 800 Mr. — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Krankenpfleger, 600 Mr.; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Diener 2. Klasse, 1200 Mr. jährlich; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Koffermeister für das Armenarbeitsamt, 900 Mr. Gehalt und 60 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wehlenheim-Großdöbern 1. Juni 1000 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wurzen 1. Juni ein Statthalteramt-Hilfsarbeiter, 1000 Mr. Gehalt steigt bis 1760 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Koffermeister, 800 Mr. — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Krankenpfleger, 600 Mr.; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Diener 2. Klasse, 1200 Mr. jährlich; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Koffermeister für das Armenarbeitsamt, 900 Mr. Gehalt und 60 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wehlenheim-Großdöbern 1. Juni 1000 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wurzen 1. Juni ein Statthalteramt-Hilfsarbeiter, 1000 Mr. Gehalt steigt bis 1760 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Koffermeister, 800 Mr. — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Krankenpfleger, 600 Mr.; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Diener 2. Klasse, 1200 Mr. jährlich; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Koffermeister für das Armenarbeitsamt, 900 Mr. Gehalt und 60 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wehlenheim-Großdöbern 1. Juni 1000 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wurzen 1. Juni ein Statthalteramt-Hilfsarbeiter, 1000 Mr. Gehalt steigt bis 1760 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Koffermeister, 800 Mr. — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Krankenpfleger, 600 Mr.; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Diener 2. Klasse, 1200 Mr. jährlich; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Koffermeister für das Armenarbeitsamt, 900 Mr. Gehalt und 60 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wehlenheim-Großdöbern 1. Juni 1000 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wurzen 1. Juni ein Statthalteramt-Hilfsarbeiter, 1000 Mr. Gehalt steigt bis 1760 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Koffermeister, 800 Mr. — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Krankenpfleger, 600 Mr.; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Diener 2. Klasse, 1200 Mr. jährlich; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Koffermeister für das Armenarbeitsamt, 900 Mr. Gehalt und 60 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wehlenheim-Großdöbern 1. Juni 1000 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wurzen 1. Juni ein Statthalteramt-Hilfsarbeiter, 1000 Mr. Gehalt steigt bis 1760 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Koffermeister, 800 Mr. — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Krankenpfleger, 600 Mr.; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Diener 2. Klasse, 1200 Mr. jährlich; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Koffermeister für das Armenarbeitsamt, 900 Mr. Gehalt und 60 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wehlenheim-Großdöbern 1. Juni 1000 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wurzen 1. Juni ein Statthalteramt-Hilfsarbeiter, 1000 Mr. Gehalt steigt bis 1760 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Koffermeister, 800 Mr. — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Krankenpfleger, 600 Mr.; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Diener 2. Klasse, 1200 Mr. jährlich; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Koffermeister für das Armenarbeitsamt, 900 Mr. Gehalt und 60 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wehlenheim-Großdöbern 1. Juni 1000 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wurzen 1. Juni ein Statthalteramt-Hilfsarbeiter, 1000 Mr. Gehalt steigt bis 1760 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Koffermeister, 800 Mr. — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli 2 Krankenpfleger, 600 Mr.; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Diener 2. Klasse, 1200 Mr. jährlich; — beim Statthalter zu Riesa 1. Juli Koffermeister für das Armenarbeitsamt, 900 Mr. Gehalt und 60 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wehlenheim-Großdöbern 1. Juni 1000 Mr. und 80 Mr. Bettledungsgeld; — beim Statthalter zu Wurzen 1. Juni ein Statthalteramt-Hilfsarbeiter, 1000

abott Wagner, Salz a. S., Weier Rosenfeld, in Hama Dern, Böcklin & Co., Hof. Emil Menz, Brauermeister, Kolle a. S., Theodor Seiden, Auszubildner, München, Kaufmann Hermann Otto, Balemall, Kaufmann Heimrich Gräf, Sonnen, Feina M. Klemm & Co., Sonnen, Salt Schönberg, Auszubildner, Stuttgart, Herm. Dern, Meinen, Wilhelmshaven, Otto Heid, Hotelier W. a. Höhr, Deutsches Genossenschaft für Grund- und Haushalt, und Dampfschiff-Berlehr, C. G. m. b. H., Berlin, Johann Giomini, Schnellmeister, Brüder, August Schrein, Gottlieb, Schnellmeister, Stern, Paul Krautmeier, Sigarettenfabrik, Braunschweig, Kaufmann Anton Nohel, Groß-Schreib, Otto Biele, Auszubildner, Kolle a. S., Hama, August Nohel, Goldschmiede (Nobert), Franz Dietermann, Tiefbauunternehmer, Wismar, Heinrich Grünemann, Goldschmied, Wismar, Kaufmann Louis Weber, Rüdersdorf, Kaufmann Erich Nohel, Villenbau, August Nohel, Schnellmeister, Carlmar (Gaukau), Kaufmann Paul Kratz, Solingen, Kaufmann Albert Bennewitz, Bödig.

**Sie alleine Hausfrauen.** Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Suppe mit Omelette, Steinbutt mit Vanillesauce, Rindfleisch mit gefüllten Blättern, Kalbsfleisch auf Regenten-Art, Stangenpüppchen mit holländischer Soße, junge Gang mit Gurkensalat, Ananas-Bombe. — Für einfache: Stellnudelsuppe, Kalbskotelettenbraten mit Spargelgemüse.

**Kochbarkeit-Gesetz.** In einer Pfanne gibt man 1/2 kg. in Stückchen geschnittene Kochbarke in ein etwas Wasser und dünner dießen kann sie weiss. Darauf legt man den Salz durch ein feines Sieb, 8 gr. weiße Gelatine löst man in etwas Wasser auf. An den Sofe lädt man knapp 125 gr. Butter zugeben, gibt die aufgelöste Gelatine dazu und röhrt alles noch auf dem Feuer einige Zeit. Den Kochbarkebrei reicht man ebenfalls durch ein Siebchen, vermählt den Fruchtsaft mit obigen, gibt 4 Eßlöffel hinein, setzt Sahne dazu, verrührt das Gesetz noch einige Minuten über dem Feuer, ohne daß es zum Kochen kommen darf, schüttet es in eine mit frischem Wasser ausgekühlte Form und läßt es an einem kalten Ort kalt werden, um es nachher auf eine Schale zu legen und mit Sahne oder Vanillesauce zu Tisch zu geben.

**Kopffallat.** Die erste Bedingung für die gute Bereitung des Salats ist, diesen schnell und sorgfältig zu waschen, nicht zu wählen und ihn dann rein auszuwaschen, damit so wenig als möglich Wasser an den Blättern haftet. In einer Schüssel macht man sich die Salatblätter zucrem, die auf verklebende Weise hergestellt wird. Die einfachste besteht aus Ei, Salz, Zucker, gekochtem Kartoffel und Öl. Diese laute Sahne, Zitronensaft, Salz und etwas Zucker zusammengeküsst, kommt auch auf eine Konservenröhre aus und darf gekochtes Eiern, Lachs und Eiern, mit eingekochten Krebsen und Chitosan-Blättern vermählt und mit dem Salat vermischt, kommt auch aus. Dies auch eine Mayonnaise aus Eirollern, Öl, Petersilie, Schnittlauch und Petersilie wird oft zum Kopffallat verwendet.

**Kognak-El-Créme** in vorzülicher Qualität empfehlen in fl. von 1 lit. bis 350 ml. **Schilling & Körner**, Dr. Brüderle.

**Gelben Ingwer-Pianeur** (ogen, Wagenwein), aus östlich. Dampf destilliert, empfehlen in 1/2, 1/4 u. 1/8 ltr. **Dr. K. Schilling & Körner**, Pförtnerhof mit Dampfbadew. Dr. Brüderle 16.

**Die starke Hausfrau** verwendet **Obstwein Max Dönhoff**. **Weinessig** besser Qualität, mehrfach vergärmt, empfehlen **Hoessler & Cie.**, Weinhersteller. Hollister. Weinen.

### Bermischtes.

\* Prinz Heinrich von Preußen und der Bürgermeister von Milwaukee. Der "Preuß. Kort." ist aus Milwaukee geschleben: Milwaukee, die deutlichste Stadt der Union, ist jetzt endlich nach achtfarbiger Tyrannie ihres Bürgermeisters David Rose losgeworden, unter dessen Regierung die sonst so saubere Stadt in eine Unzahl der schmutzigen Abwasserkanäle unter dem südländischen Boden verwickelt worden ist. Das Deutschtum hat sich endlich erinnert und in dem neuen Bürgermeister Beilert ein Stadtoberhaupt gewählt, das ihm hoffentlich Ehre machen wird. Die Entthronung des Milwaukee-Stadtkönigs ruft eine Szene in Erinnerung, in der auch Prinz Heinrich von Preußen eine Rolle spielt. Es war im Frühjahr 1902, als Prinz Heinrich auf seiner Amerika-Reise auch Milwaukee besuchte. In der großen Ausstellungsschau hielt nur der Bürgermeister an der Spitze der Stadt eine Begrüßungsrede, die von Taktlosigkeit klang, indem er Vergleiche zwischen den Zuständen bilden und drücken wagte, die natürlich alle zu ungünstigen Deutshlands ausfielen. Prinz Heinrich sah sich den kleinen Deutschen von oben bis unten an und antwortete kein Wort, obwohl er — wie es hieß — das Manuskript zu einer netten Rede in der Tasche hatte. Er ließ den Bürgermeister einfach stehen und wandte sich zu den anderen Herren. Das war die beste Antwort für diese Unverschämtheit. Milwaukee war aber infolge dieser Unverschämtheit seines Bürgermeisters die einzige Stadt in der Union, in der Prinz Heinrich auf die offizielle Begrüßung des Stadtoberhauptes die Antwort schuldig blieb. Während des Wahlkampfes wurde von den deutschen Zeitungen Milwaukee dieser Vorfall kräftig gegen Rose, der sich wieder um das Amt beworben, ausgeschlagen, und endlich nach vier Jahren haben die Deutschen dem vorwürfigen "Götzen" — wie sie die Afrika-Amerikaner nennen — die Antwort nachdrücklich gegeben, die Prinz Heinrich ihm damals schuldig blieb. Das Deutschtum Milwaukees hat somit in doppelter Weise seine Reputation wieder hergestellt.

\* Ihre goldene Hochzeit feiern am 15. Mai zu Polnisch-Krawarn Graf Hugo Henckel von Donnersmark und seine Gemahlin geb. Gräfin Goluch von und zu Molenberg.

\* Über die bereits im Abendblatt kurz erwähnte Windhöhle in Köln berichtet die "Kölner Rundschau" folgende interessante Einzelheiten: Als gegen 1/2 Uhr dunkle Wolken am Himmel aufzogen und bei starken Blitzaufschlägen und beständigem Tonner stürmender Regen niederging und die Stadt in Dunkelheit versank, schwang sich vom Vorgebirge her eine gelblich gefärbte Gewitterwolke trommelwirksam in etwa 75 Meter Breite über Raderthal, Raderberg, Arnoldsbühne und Badenthal mit ungeheurer Heftigkeit und Schnelle auf- und niederschmettelnd auf den Rhein zu. Es war eine Windhöhle, die mit großer Gewalt in den Strom fuhr, dessen Welle durch die immense Kraft des Stoßes hochschoß aufspritzte. Wenn der Widerstand dieses Gewitterwirbelwindes auch dadurch etwas gebrochen war, so drohte ihr Ausläufer doch noch über den Völker-Damm zwischen Böhl und dem am Rhein gelegenen Fort Rauch, sich dort auf der Baustelle der Hafenanbaumaßierung das Dach einer Baubude mit sich und wollegte die Trümmer in der Luft umher. Die Windhöhle fand ihren Auslauf anscheinend an der dem Rhein zu gelegenen Seite des Forts Rauch, dessen Bäume in Mitleidenschaft gezogen und stark beschädigt wurden. Ein gerade imuge der Windhöhle auf dem Rhein fahrender Schleppdampfer "Dromm" aus Dordrecht geriet in den Wirbelstrom und wurde zur Seite geschleudert; ein angedrängter Schleppdampfer wurde durch die Gewalt des Sturmwindes umgeworfen, ging aber nicht unter. Auf der Kanalstraße zwischen Denz und Böhl wurden die Telegraphen- und Telefonleitungen beschädigt. Ein in den Wirbelstrom geratener Geschäftswagen aus Köln wurde mehrere Male mit dem Pferde um sich selbst gedreht, ohne daß Rücksicht und Werd Schaden genommen haben. — Von anderer Seite wird über die Windhöhle noch folgendes mitgeteilt: Am Oberländer Ufer beobachtete man gegen 3 Uhr aus der Richtung von Arnoldsbühne kommend eine mächtige, etwa 75 Meter breite Windhöhle, die sich dann dem Rhein zuminde und auf ihrem Weg verschiedenelei Verwüstungen anrichtete. Besonders in der Gaffrstraße und mehrere Häuser- und Gartenhäuser durch das Unwetter erheblich geschädigt wurden. In einer Reihe von Häusern hat die Windhöhle an Sträuchern und Bäumen Spuren ihrer Verwüstungen hinterlassen, indem sie ganze Bäume abriss und entzweigte. Von einer Holzhandlung wurde ein Dach abgedreht; eine Frau und zwei Mädchen, die unter einem Baum Schutz gesucht hatten, wurden von den abgeworfenen Ästen überdeckt. Die Dächer vieler Häuser in jener Gegend wie am Oberländer Ufer sind mehr oder weniger beschädigt, besonders auch einige Dächer in der Arbeitersiedlung der Firma Stollwerck an der Bonner Straße.

\* In der Fabrik von Kleibinger und Blau in Oberhausen bei Augsburg fand gestern vormittag 1/2 Uhr eine Explosion statt, bei welcher der Mittelbau des Wohnhauses und ein Schuppen in die Luft flogen. Es wurde festgestellt, daß leicht Personen schwer verletzt sind. Die Explosion erfolgte mit zwei furchtbaren Sprengeln.

\* Wissende Erfahrungen mit Schiffsturbinen. Man schreibt aus London: Es hatte schon vor einiger Zeit in den englischen Reedereien großes Aufsehen erregt, daß sich der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-Amerikalinie mit gleichem Maßnahmen für die Belieferung der Kolbenmaschinen in Schiffen für die überseeische Fahrt ausprägten; besonders aber, daß der Dampf nach den Versuchen mit dem "Falter" der Turbinenfabrik geradezu den begrenzten Raum der Rüstungsfahrt als ihre eigentliche Domäne ansieht. Der Vorsteher der Gunard Werftschule sehr nächste Seite.)

Wer eine Wahrheit entdeckt, die jeder kennt, den folgt die Menge.

Dieses läßt sich so recht an dem Erfolg ersehen, den das Violon in so kurzer Zeit als beliebtes, billiges und zutreffendes Rätsel und Rätselgängen erzeugen hat. Als Standardstoff und in der Filmkinozeitschrift, überhaupt für alle, die sich schwach und elend fühlen, ist Violon unübertroffen. Geschält mit Bouillon-extrakt über Kaffee in Apotheken und Drogerien das halbe Kilo 3 M.

## Hohenlohe-sche Erbswurst

Fertig in wenig Zeit, für wenig Geld  
nur mit Wasser gekocht  
eine vorzügliche Erbsensuppe nach alter Hausmacherart.  
Mit Speck, Schinken, Schwäbischen Brot.



unerreich an  
Wohlgeschmack, Nährkraft u. Ausgiebigkeit.

## Riebeck-Biere!

Im Glaschen und Flaschen zu beziehen durch  
Riebeck-Bier-Niederlage

Dresden-A., Tatzberg 29. Telephon 3660.

## Nutzhölz-Versteigerung.

Von den Revieren Naundorf, Grillenburg, Wendischendorf und Marbach des Grillenburger Forstbezirks sollen in dem kleinen Kaufhaus des Ratsellers zu Freiberg

Dienstag, den 22. Mai 1906,

von vormittags 11 Uhr ab.

rund 4900 Km. verschieden Althölzer, zum Teil in bereits ausbereiteten Stützpunkten, zum Teil noch anstehend, meist als Stammbäume, in 29 Ausgeboten unter den zuvor bekannten Bedingungen versteigert werden.

Mehreres darüber belagen die bei der unterzeichneten Oberförstmeister und dem Forstkontrolleur Thonand in Empfang zu nehmenden Befammlungen, sowie die von den Hennsleverbewohnern zu beziehenden ausführlichen Verzeichnisse. An übrigen ist auf die in den umliegenden Gehäusen aushängenden Befammlungen zu verweisen.

**Rögl. Oberförstmeisterei Grillenburg zu Freiberg,**  
am 8. Mai 1906.



Villenstr. 14. Tel. 3102. Wetzsauerstr. 17. Tel. 1635  
Alaunstrasse 4. 2257. Dreiberger Pl. 9. 1735  
Strehlerstr. 20. 4162. Reichstrasse 27. 4596  
Söllnerstrasse 12. Eingang. Torgauer Str. 10. 1539  
Striezelstr. 26. 2906. Trompeterstrasse 7. 2967  
Bodenbauerstr. 42. 3970. Neißewitzer Str. 14.  
Kesselsdorfer Str. 47. 4114. Rontor u. Lager Wölkischstr. 1. Telephon 1634.

Sachen in Spezialwaggons direkt aus See eingetroffen:

## 1 Waggon fr. Seefische.

Das Fleisch der fr. Seefische zeichnet sich im Vergleich zu Hindfleisch nicht nur durch hohen Einweigehalt, sondern auch, wie Dr. Dr. Peters - Berlin nachwies, durch leichte Verdaulichkeit aus, was bei letzterer Jahreszeit von hohem Wert ist.

**Schellfisch**, Delikat.

frischfisch, zum Kochen oder Baden . . . . Bö. 15

**Lengefisch** ohne Kopf,  
fressfest, zum Rösten oder Baden . . . . Bö. 18 und 22

**Kabljau, ff. gross,**  
ohne Kopf, nur Fleisch, in Stückchen . . . .

**Seelachs** ohne Kopf, nur Fleisch, in Stückchen . . . .

Nach Prof. Dr. Lehmann - Görlitz ist dieser Seelachs von allen Seefischen der höherwertigste.

Mußförmliche gedruckte Rezepte gratis.

Sehr neue artstreuige

**Riesen-Bratheringe**

in hervorragend strommer Packung! Für auswärts:

bei 100/1 Dl. à 215 gr.	bei 100/2 Dl. à 120 gr.
• 50/1 Dl. à 220 gr.	• 50/2 Dl. à 122 gr.
• 25/1 Dl. à 225 gr.	• 25/2 Dl. à 125 gr.
• 10/1 Dl. à 230 gr.	• 10/2 Dl. à 130 gr.
• 5/1 Dl. à 240 gr.	• 5/2 Dl. à 140 gr.

Verband droht gegen Nachnahme.

Wer eine Wahrheit entdeckt, die jeder kennt, den folgt die Menge.

## Carl Wendschuchs Etablissement, Dresden, Struvestrasse Nr. 11, gegründet Mai 1883.

empfiehlt in preiswerter sachmäßiger Ausführung alle Arten

### Bruchbandagen.

insbesondere solche mit Gummituch oder Wattepelotten, mit Hartgummibändern und von der neuen amerikanischen Konstruktion ohne Federn;

### Orthopädische und Kunskörsetts

nach eigenen, langjährig bewährten und von renommierten Spezialärzten empfohlenen Modellen hergestellt; aller Art

### Stützapparate

großen Rückgrat-Berkrämmungen, hohe Schultern, kleine Hüften u. a. für Damen nachhaltige, praktische Bedienung durch Frau Wendschuch, welche seit 20 Jahren praktisch in der Praxis tätig ist. Kunskörsetts zum Ausgleich unregelmäßiger Körperformen ohne Anwendung von Polster, Korsettstäben oder Körperfäden gegen Magenleidende und Blöherinnen sowie Unterleibsleidende.

### Fuss- und Beinschienen

für verkrüppelte, schwere, schwere Beine für Epiz. Blatts oder Hadenfüß, zur Kniestreckung, als Hüft- oder Knorpelstütze, für Krücke, in der Entwicklung zurückgebliebene oder gelähmte Beine noch den von der Firma wesentlich verbesserten Gehfähigkeiten. Für Unbeholfen wird Kreuzwärmung und Kältemahlung bevorzugt. Von Gemeindesärgern empfohlene motorisch Arme, welche keiner Röste angehören, erhalten die benötigten Apparate teilweise und in einzelnen Fällen kostenfrei.

### Hörrohre sowie alle Instrumente für Schwerhörige

fertigt Carl Wendschuchs Etablissement, welches sich nur Dresden, Struvestrasse Nr. 11, zunächst der Prager Straße, im eigenen Handel befindet, seit bald 23 Jahren als Spezialität und bringt in diesen Artikel ein Lager und eine Auswahl, welche in Deutschland wohl ohne Konkurrenz kein drittes ist. Der bereits in 4. Auflage erschienene, reich illustrierte Spezialkatalog über Hörrohre neuerer und neuerer Konstruktion steht Schwerhörigen gegen Einladung von 30 Pf. zu Diensten, den Herren Chirurgen steht er kostenfrei zur Verfügung.

### Gummistrümpfe

verbindet die Firma gleichzeitig eine Spezialpreisliste, in welcher die verschiedenen Webarten sowie die einzelnen Formen (Ante, Knöchel-, Waden- und Oberschenkelstrümpfen, Socken und ganze Strümpfe) und deren Anwendung bei geschwollenen oder Krampfleidern angegeben sind, und von welchen seitlich Gruben in Seide und Baumwollgewebe am Lager gehalten oder innerhalb weniger Tage nach Platz angefertigt werden.

Als praktische Meinheit auf diesem Gebiete empfiehlt ich meine **Armbandstrümpfe** nach französischer Webart, Marie C. W., welche aus besonders weichem vorhellen Gummigewebe hergestellt sind. Von

### Leibbinden,

wie solche mit bestem Erfolge von Unterleibsleidenden für Hängebauch, Bandeniere, vor und nach der Entbindung, nach Operationen u. c. getragen werden, befiehlt Carl Wendschuchs Etablissement eigene Leibbinden, von ersten Frauenärzten empfohlene Modelle. Sämt. Leibbinden werden in eigenen Werkstätten und in den meisten Fällen nach Maß angefertigt u. von Fachärztlicher Hand angelegt. Damen finden durch Frau Höhlebant, Wendischburg, sachgemäße Beratung und zweckes Gegebenen auf ihre Bedürfnisse, worüber beide Reihen renommiertesten Spezialärzte zu Diensten stehen. Für Damen in allen Fällen sachkundige weibliche Bedienung, auch beim Ladeneinkauf.

**Alle Reparaturen und Neuanfertigungen** finden hier sofort, möglichst noch am selben Tage Erledigung oder Angriffsnahme. Eigene nach der Neuzeit eingerichtete, mit Elektromotorenbetrieb vertriebene Werkstätten, sowie alte langjährig eingerichtete, bewährte, zweckmäßige Hilfskräfte unterstützen die langjährige, gewissenhafte und sachmäßige Ausführung der einzelnen Anträge und geben eine Garantie für die Zweckmäßigkeit der benötigten Gegenstände.

Für den Verkauf sind die Geschäftsräume ununterbrochen von 9—12 und 4—6 Uhr statt.

Wie sollte denn auch in der letzten Generalversammlung Beschlüsse genommen, auf die Ausflüsse zu reagieren? Der Frage kommt ja infolge einer besondern Aktualität zu, als die beiden neuen Transatlantik-Schiffe der Cunard-Linie als Turbinenschiffe gebaut werden sind. Der Vorsteher der Cunard-Linie erklärte, daß die Turbinen dieser beiden Boote den Atlantik endgültig der Turbinenschiffahrt öffnen würden. Da kommt nun die Meldung höchst überraschend, daß die London and North Western Railway Company für ihren Dienst über den irischen Kanal — von Holyhead nach Dublin sind 8 Stunden Fahrt, allerdings nicht stetig in recht schwerer See — die Turbine ablebt und wieder Kolbenmaschinen in das jordan neubeschaffte Schiff einbauen läßt. Die Nachricht wird noch dadurch besonders interessant, doch Mr. James Dunn von der Firma William Dunn & Brothers, welche das neue Fahrzeug konstruiert, neben Mr. Parsons der anerkannte Vorkämpfer des Turbinenschiffs ist. Es ist ihm offenbar nicht gelungen, seine Kunden von der Superiorität der Turbine zu überzeugen, denn die Firma gibt als Grund ihrer Ablehnung an, daß die bisherigen Turbinenboote zu wenig Manövrieraufgabe befandet haben. Sicher war man der Ansicht, daß gerade im Kanaldienst Schiffe wie die "Dixie" der Firma Fairchild oder die "Onward" der Firma Dunn die besten Verrichtungen der Turbine aufzuweisen hätten. Nun aber wird auf einer der Hauptlinienroute die neue Maschine für unbrauchbar erklärt, nachdem bereits sieben englische Eisenbahnen, nämlich die South Eastern and Chatham, die London Brighton and South Coast, die Great Western, die Great Central, die Midland, die Caledonian und die Glasgow and South Western, Turbinenboote im Dienst haben, also ausreichende Erfahrungen vorliegen. Am trockensten Dienst ist die Turbine von englisch-indischen Schiffsgenieuren ja bereits länger für unverwendbar erklärt worden. Die Angelegenheit ist von besonderer Tragweite auch noch deshalb, weil die britische Admiralität im Gegenteil steht, auch für Hochseefahrtsverbote zur Turbine überzugehen. Gerade bei diesem Top aber wird die Manövrieraufgabe eine ausschlaggebende Rolle. Man kann sich also nach der bevorstehenden Einführung des Budgets auf eine interessante Turbinenbebatte gefaßt machen.

Eine regelrechte Maifächer-Ernte findet gegenwärtig in der durch die Dörfer in weiteren Kreisen bekannt gewordenen Leylinger Heide statt. Und diese eigentliche Ernte bringt, so wird der Fall, zig, berichtet für die Heidebewohner eine große Einnahme, denn für das über gekauftes Fächer werden von der Forstverwaltung, welche für diesen Zweck rund 100.000 Mark verausgaben kann, 20 Pf. gezahlt. Manche Familien haben einen Lagerverdienst von 25 Mark und darüber. Alt und jung widmet sich dem einzträchtigen Geschäft des Maifächerkaufs, und jede Helfe und Waldarbeit zählt. Das Sammeln gehaltet sich folgendermaßen: Vor Sonnenaufgang schon wandert die ganze Familie zur Heide. Während der Vater mit einer langen Stange ausgerüstet ist, führen die übrigen Dötzen, Säde, Gießkannen, Töpfe und bergleichen mit sich. Raum graut dann der Morgen, so beginnt die Arbeit. Die Heide wimmelt von Sammlern, denn seit das ganze Dorf Leylingen ist hinuntergezogen. Der Vater schlägt mit der Stange die Zweige der Bäume, und die schwirrtenen Fächer fallen zu Tausenden zur Erde. Mutter und Kinder sammeln diese in ausgedrehten leinernen Taschen auf und hüten sie in die bereitgehaltenen Beutze. So geht es von Baum zu Baum. Es kommt nur darauf an, die am meisten behafteten Bäume herauszufinden, denn nicht jeder Baum ist gleich stark beladen. Das fundige Auge erkennt sie aber sofort. Jede Familie arbeitet in ihrem Besitz. Sobald die Bäume gefüllt sind oder die Sonne die Fächer aus dem Schlaf geweckt hat, schenkt die Bewohner ins Dorf zurück. Zu Hause beginnt nun das Geschäft der Haushalt. Da die Fächer nur getötet abgeliefert werden dürfen, bereitet sie fiedenes Wasser, womit die Tiere begossen und getötet werden. Die getöteten Fächer werden in der Försterstube abgeliefert, gemessen und dann sofort in einer Grube abgestellt. Auch für die Förster hat das Sammeln einige Nutzen; denn dadurch, daß Volk zwischen die Fächer getrennt wird, bereitet man ein gutes Düngemittel. Die Sammelzeit dauert bis zu drei Wochen. Besonders die Schuljungen heben diesen Dienst mit Freuden entgegen. Da auch sie an dem großen Bevölkerungswege mitarbeiten, wird in der Hauptfluss der Unterricht entweder verlängert oder gar die Schule geschlossen; so treten die sogenannten Maifächerjungen in ihre Rechte, und fröhlich, frohen Mates eilt die lustige Kinderschar in die Heide, um mit zu schaffen und mit zu verdienen.

Vor dem Wiener Landesgericht in Blasbach begann ein Prozeß, in dem die ehemalige Schauspielerin vom Hofburgtheater Rothenthurn Schatt eine Rolle als Zeugin spielt. Der Prozeß wird von dem Brigadier Josef Baruck aus Samoje gegen seinen Bruder Daniel und zwei Wiener Advokaten Korab und Kraus geführt. Die Brüder Baruck waren im Jahre 1887 in Samoje wegen Betrugs bei Leierungen für die österreichischen Truppen während der Okkupation Bosniens zu 5 und 2 Jahren schweren Arrests verurteilt worden. Josef Baruck erlegte 25.000 Gulden Kavution, konsultierte den Wiener Advokaten Korab, wie eine Begnadigung zu erwirken sei, und wandte sich auf dessen Rat an Frau Schatt mit der Bitte, Begnadigung für die Brüder Baruck zu erwirken. Baruck schickte auch Frau Schatt einen Brillanten im Wert von 400 Gulden und ein Goldstück im Wert von 800 Gulden. Frau Schatt nahm die Schmuckstücke nur für den Fall an, daß eine Begnadigung erfolgte, und daß sie anderthalb den Schmuck zurückgäbe; die Begnadigung wurde aber nicht gewährt, und die Brüder Baruck mußten ihre Freiheitsstrafe antreten. Auf den Rat des Advokaten Korab wurde jedoch der Schmuck nicht zurückgefordert, da vielleicht noch eine Abkürzung der Strafzeit zu erwarten sei. Aber auch das geschah nicht. Josef Baruck mußte seine 5 Jahre Keceler abbringen. Nun will er förmlich erlösen haben. Frau Schatt habe im Jahre 1892 tatsächlich die Schmuckstücke zurückgegeben. Deshalb erhebt Josef Baruck gegen seinen Bruder Daniel und gegen den Advokaten Krause Klage auf Herausgabe des Schmuckes. Die Verhandlungen bestätigten allerdings, Frau Schatt habe tatsächlich im Jahre 1892 den Schmuck zurückgegeben, aber es habe nicht die Bedingung bestanden, daß er im Falle einer Nichtbegnadigung zurückgegeben werde, sondern dies sei freiwillig gegeben. Die Verhandlung wurde vertagt. Frau Schatt soll als Zeugin vorgeladen werden.

### Sport-Nachrichten.

Die Vorbereitungen zu den Trabrennen, die am 2. und 3. Pfingstsonntag auf der Bahn des Dresdner Rennvereins abgehalten werden, nehmen einen guten Fortgang. Besonders erfreulich ist es, daß die Vorstandsmitglieder des Dresdner Rennvereins, die Herren Altmeyer v. Deesfeld, Kommerzienrat Hirsch, Freiherr v. Haugk und Hammerbergschreiber v. Burgk ihr reges Interesse durch Eintritt in das Rennkomitee für die Trabrennen bestätigt haben. Den Dank hierfür hat der Deutsche Verein zur Förderung der Tabakzucht und Taborennen, der die neue jährliche Veranstaltung in Dresden ins Leben gerufen hat, dadurch zum Ausdruck gebracht, daß er die genannten vier Herren zu Ehrenmitgliedern ernannt hat. Vorsteher des genannten Vereins ist Herr Generalmajor Freiherr v. Gohl, Stellvertretender Vorsteher Herr Altmeyer v. Deesfeld-Jerischow. Die Propositionen, die in den nächsten Tagen veröffentlicht werden, bilden die Geißel, daß ein ausnehmliches und zahlreiches Pferdematerial auf der schönen Rennbahn zu erwarten ist, auf der mit Rücksicht auf die Eigenschaft der Trabrennen ein neu eingerichteter Kurz eingezäunigt wird. Die Länge der Trabbaahn beträgt nur etwa 1100 Meter, so daß die Pferde bei der gewöhnlichen Distanz von 200 bis 250 Meter, die zu durchlaufen ist, bei jedem Rennen dreimal das Ziel passieren und so dem Publikum volle Freiheit geben, sich an dem guten Pferdematerial mit den hervorragenden Hängen zu erfreuen. Da der Start gegenüber der Tribune stattfindet, hat man auch Gelegenheit, das Ueberfallen der Pferde von verschiedenen Punkten aus, das einen der charakteristischen Unterschiede zu dem übrigen Rennsport bildet, zu beobachten.

Der Sportplatz Wagen 1. B. wurde in dem am Donnerstag stattgefundenen Anfangsversteigerungstermin von Herrn Stadtmöbelfabrikant Holmann-Wagen erstanden, der das Höchstgebot mit 44.000 Mk. für die Südböhmische Brauerei in Greis abgegeben hatte. Eine Omophore von 31.000 Mk. fällt aus.

Rohr und Huber, die beiden erbitterten Gegner, werden morgen im Sportparkteile Reichenau im "Südböhmen" starten. Es ist sehr zu bedauern, daß die alte flüssige Sicherheitsfertigung (Vorstellung siehe nächste Seite.)



<b>Matrosen-Anzug</b>	Hochgeschloss. Blumen-Anzug	Krieg. Kielter Jacken-Kostüm,	Mrieg. Matrosen-Anzug	Kielter Pyjack	Original-Kielter Anzug	Kinder-Matrosen-Jackett
aus prima bl. Cheviot mit blauem Überkragen, das Alter von 3-12 Jahren, v. 10,00 M. an.	aus blauem Cheviot in allen Größen v. 17,50 M. an.	in besserer Ausführung aus prima Cheviot m. Überkragen v. 10,50 M. an.	aus blauem Cheviot auf Sergefutter mit Marine-abzeichen, von 6,00 M. an.	aus blauem Cheviot auf Sergefutter mit Goldknöpfen u. Armstuckerei von 6,50 M. an.	aus blauem Cheviot, in Original-Kieler Ausführung 9,00 M.	aus blauem Cheviot mit rot Capuchon v. 8-10 M. an.



Nenesches Blusenkleid	Schottischer Hänger,	Knaben-Kittel-Kleid	Schwarz - weiß
mit uni marine Rock und gestr. Tennis-Bluse für das Alter von 8-12 Jahren von 13,50 M. an.	reinweißer, Stoff mit Spitzen-Knoten und Samtband garniert, von 22,50 M. an.	aus blauem und creme Cheviot, in einfacher bis mit dopp. Volant eleganter Aus- und Ledergürtel führt, mit rotem Beutzaus, von 10,50 M. an.	karierter Stoff mit Spitzen-Knoten und Samtband garniert, von 7,75 M. an.

Fechsen Fassonkleid	Kinder-Kleid	Blusen-Kleid	Hochelgentes Mädchen-Fasson-Kleid
aus blauem Cheviot mit elag. Spitzen-Garnitur von 22,50 M. an.	karierter Stoff mit Spitzen-Knoten und Samtband garniert, von 10,50 M. an.	in allen Größen aus marine Cheviot	aus schw. - weiss karierter Stoff mit hellblauer Seide garniert, für das Alter v. 8-12 J. von 20 M. an.

## Siegfried Schlesinger,

König Johann-Strasse Nr. 6.

## Sommerfrische Liebstadt i. S.

im Seidenwald, herrliche Waldungen, 273 m Höhe, Mittelpunkt zwischen Müglitz und Göltzsch, Bahnstation Ober-

Witzschwitz.

Der Verschönerungsverein.

**EMS ER Pastillen**  
unter Staatskontrolle hergestellt seit Kräutchen-Kessel-Kaisers-Victoria-Brunnen, hohe Qualitäts gegen Katarakt, Husten, Halskrankheit, Verschleimung etc. altbewährt — überall erhältlich. Königliche Bade- und Brunnen-Verwaltung, Ems.

Für die sparsame Hausfrau ist

## „Cirine“

das beste Mittel, um Parkett u. Linoleum, auch gefliesten Fußböden und Möbel mit einem abwaschbaren, lange anhaltenden hohen Glanz zu versehen, bei deutlich einfacher Behandlung. Wegfall von Stahlspänen und dem zur Zeit kostenten Teerpulpa!

Zu haben in allen Tiengen- und Linoleumhandlungen, sowie in den besten Kolonialwarengeschäften.

Bad Liegau

bei Dresden, Station Radberg.

nechstes, billiges und leichtes Stahl und Moorbath, bewohnt bei Fremdenaufzügen, Sicht, Neumatten usw. Bahnstation Langenau oben Radberg. Reizende Umgebung, gesättigte Farbe im oberen Weißtal, Tennisplatz, Angelclub, Kunstgalerie, günstige Wohnungsbefähigung bei möglichsten Preisen. Roth und Heinrichshofhalt im Dreieck Kunst und Illustrierte Presse durch die Kulturgutsverwaltung.

## Wanderer-

Höchst verträumte Markte.



## Fahrräder

gedegenster und bewährtest Konstruktion.

Nic! Doppelüberdeckung.

## Motor-Zweiräder,

3, 4 und 5 PS. Größte Vollkommenheit, Stoßfrei, ruhiger Lauf, unerreichte Kraftleistung. Zahlreiche Auszeichnungen.

## Paul Schmelzer,

Ziegelstrasse 19.

Größte u. leistungsfähigste Reparatur-Werkstatt. Konkurrenzlose Versorgung für Fahrr. u. Motorrad-Zubehör. Man verlange Preisliste.

Neapolitanerin mit ihrem Kind, Oelbild, liegend am Ueber, preiswert zu verkaufen Strahler Str. 14, 2

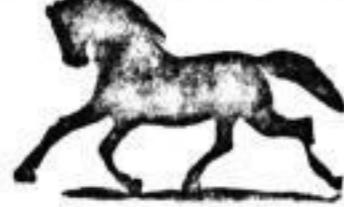
zu haben „Gottessieb“. Wie früher in Neubau entstehen werden, um gleichen Zog auf der neuen zweiten Berliner Rennbahn zu beginnen zum Ausdruck gelangt.

Das große Seehaus-Märtchen am Vorbeurz-Baris nimmt heute einen Anfang. Zum 16. Mai wird es auf der 500 Meter langen Strecke geboten. Als vor 15 Jahren zum erstenmal die beiden Räder auf dem Starten standen, waren die Rekorde noch nicht in dem Maße gefallen wie heutzutage. Der Engländer Willis ging als Sieger aus der anstrengenden Konkurrenz hervor; er hatte die Distanz in 26 Stunden 34 Minuten und 57 Sekunden zurückgelegt. Zweiter wurde sein Landsmann Holstein, der etwas mehr als eine Stunde wie der erste brauchte, aber völlig frisch vom Rade kriegte. Er hat sich seitdem als Dauerschwimmer einen großen Namen gemacht. Seine Versuche, den Kanal zwischen Oder und Odense zu durchschwimmen, sind noch in frischer Erinnerung. Der dritte war gleichfalls ein Engländer, Edge, jetzt der bekannteste englische Automobilist. Von den Siegern der späteren Jahre sei nur Stephane, Götterau, Union, Riviere, Huret, Léon und Pichot genannt. Als Preise sind insgesamt 6200 Marken ausgeteilt, von denen 2600 Marken an den ersten fallen.

#### Wittig, Schleife 15, B., für geheime Dienstleistungen.

Schwachlächer in der Entwicklung oder beim Lernen zu verhindern. Kinder, welche blutarme, sich mattstellende und nervöse überwinden, leicht eindringen, fröhlich erscheinen. Erwachsene gebrauchen als Ruhigstellungsmittel mit großem Erfolg Dr. Hommel's Haematogen. Der Arzt erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gesättigt. Von wenige jedoch ausdrücklich das echte Dr. Hommel's Haematogen und lasst sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Nur einmal bildet im Jahr der Mai, und das ist die Zeit, wo es auch in der Wohnung wieder nützlich wird: der Hausspug, das Große Heimathund wird vorgenommen. Nichts hat sich seit Jahren dabei bewährt, wie der in ganz Deutschland bekannte Lubus-Wach-Spatz mit Rollbaum, weil dieser eine sehr nützliche, lebendige, harschte Altmöglichkeit ergibt, mit welcher man jedes Teil schnell und gut reinigen kann. Lubus ist jetzt schon überall in haben und wo eins noch nicht, schreibe mir direkt an Lubus' Sellenfabrik in Bremen, welche Ihnen sofort die nächste Verkaufsstelle mitteile. Wünsche beim Kauf,



Hilfe zur diebstahlhaften Pferde-Ausstellung Dresden-Schildau mit 40 Stück exklusiven

#### Belgischen und Lütticher Spannpferden,

sowie eleganten Hannoverschen, Oldenburger u. Mecklenburg.

#### Wagenpferden

zum Verkauf.

#### Döbeln i. Sa. Robert Augustin.

Nummer 21.

#### Wegen Aufgabe eines Luxusgeschirres

#### br. Trakehner Stute,

Stall- und strassenfremm, mit Stammbaum, 5 jähr. berühmtes Tier, auch geritten, für 1000 M. zu haben, auch mit seinem Geschirr und schönen Togcart zu verkaufen beim Rentier Schindler in Niederau, Bezirk Dresden. NB. Bitteicht auch annehmen Sonnabend den 12. d. Mts. gegen Mittag zum Rognmarkt in Moritzburg, Adams Waffel.

Bon heute an steht wieder eine große Auswahl in  
belgischen u. steirischen Arbeitspferden

schweren Schlaues, sowie besgl. guten

Holsteiner und dänischen Wagenpferden

bei mir preiswert zum Verkauf.

Kreiberg, Feuerwehr 363.

#### Emil Hauk.

Reitpferd, darunter ein ganz starkes, sind zu verkaufen Antiquit. 37, Ob. d. Bl.

Wagenpferde

zu kaufen gerucht. Bedeutung. fabelhaft gewundne Hufe u. Beine. Off. mit Ang. von Preis. Farbe. Größe u. Alter mit. U. F. 281 in die Expedition dieses Blattes

Zu verkaufen ein pflaster-

3 mutes

Pferd,

Vossen für Landwirtschaft.

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft, Dresden-Hamburger Straße 46.

Ein Paar

Wagenpferde,

auch vollstermüde, nimmt in Bewegung auf bestimmte Zeit ohne Belastung bei Verdauung leicht. Arbeit. Rehme auch Reitspferd zur täglichen Bewegung in Pension, wenn kleine Verdauung gewünscht wird. Off. mit. U. F. 4574 in die Exp. d. Bl.

Ein Paar Lichtbrannte, 8 Jahre

alte, 168 große

Holsteiner Stuten,

statisch getrieben u. gut geritten, sind, weil übermüde, f. 1000 M. zu verkaufen Dresden-Friedrichs-Brückstraße 9.

Pferd, weil übermüde, zu verkaufen.

Dresden, Blumenstraße 8.

140-150 doch. frisch und gut stehend, wird zu kaufen gerucht. Off. mit Angabe des Preises, sowie Größe u. Farbe der Pferde mit. U. F. 283 in die Exp. d. Bl. end.

Pony,

140-150 doch. frisch und gut stehend, wird zu kaufen gerucht. Off. mit Angabe des Preises, sowie Größe u. Farbe der Pferde mit. U. F. 282 in die Exp. d. Bl. end.

#### Offene Stellen.

Wenige Stellen

Klempner

auf Bau und Schmiedeblech für bauernd ist. gef. F. W. Sieger, Metallbau-Ausbild. Mohrenstr. 12.

Suche sofort einen jüng. nacht. Kutscher, welcher auch Geldarbeit m. mach. muss. Teuben 8, Ost. 1.

Maschinisten.

Suche per sofort einen wichtig. zuverlässigen Maschinisten.

Qualifiziertes Tandemfertigwerk,

Qualifiz. Volt. Geizh.-Bodil.

Vergolder,

welcher in allen Fachberufen bewandert ist, wird gesucht. Off. an C. H. Reichert, Fabrikat. Leipzig, Paulinstr. 12.

Tüchtige

Gassenmacher und Sattler

für Automobilbau verlangt sofort bei böhm. Wohn.

L. Rühe,

Salzwagenschiff., Berlin SW. Ende Platz 6.

Tüchtiger

Ingenieur

für Wasserwerksbau u. Installation möglichst per sofort gesucht. Derselbe muss vollständig verstandenen den Bau eines Wasserwerks leisten können u. volle technische Erfahrung benötigen. Öfferten mit Bezeugnissen u. Gehaltsansprüchen unter F. S. 441 an Saalestein & Vogler, Breslau.

Kontoristen,

nicht unter 24 Jahre alt, mit kräftiger Handarbeit u. mit einigen Kenntnissen der französischen und englischen Sprache, für Buchhaltungsarbeiten u. leichte Korrespondenz, werden für ein grosses elektrotechnisches Stabswerkstatt Berlin zum holdigen Anteil gesucht. Off. mit Bezeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche u. der Geburtsstätte v. J. N. 5683 bestellt Rudolf Mosse, Berlin SW.

Suche möglichst sofort einen sollden, tüchtigen, zuverlässigen, verbindeten.

Maschinenführer.

Derselbe muss einen Garanten für die Arbeit gut führen und alle vorkommenden Reparaturen an den landw. Maschinen selbstständig ausführen können. Bezeugnisse und Gehaltsansprüche sind einleidend. Görlitz d. Strebe a. Elbe (Agt. Sachsen).

Klecker, Mittelgutschlechter.

Gutsverwalter

mit guten Bezeugnissen wird zu ca. 20 Stück Jungvieh für 1. Juli gesucht.

G. Friedler,

Attat. Seltschan, Post Staritz.

Ritter-Gesuch.

Auswanderer für holz-

Arbeiter-Familien.

Ein verheirateter Pferde-

anspanner. und ebenso

Dresscher finden bei freier

Wohnung, Autostoff, gut. Vorbild

gesucht Stellung auf

Rittergut Zichornia

bei Wuzen.

Gutsverwalter gesucht.

Zur selbst. Bew. c. Gutes

b. Dresd. o. 150 Ad. wird per

1. Juli instell. Bew. in Der

Jahr, aus gut. Fam. b. 500 M.

Gehalt genötigt. Off. erb. u.

G. 1. 225 „Invaliden-

dau“ Dresden.

Energisches

Fräulein

mit guter Schulbildung, aus beif

Familie, für das Lager einer

Sanatorienwohns. Hab. sofort

gesucht. Ausbildung. Öff. Öff. Öff. mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche mit. W. 721

Monat. Exped. Lutherplatz 1. erb.

suche unverheirateten

Kutscher,

der gute Pferdehändler. Haben

ist u. in der Landwirtschaft voll

Verstand. Off. mit Angabe des

Alters und der Gehaltsansprüche

unter P. 4563 in die Exped.

d. Bl. eingeladen.

3. Kellner, i. Biertanz. 3. M.

Hausbrück. 3. Hot. u. Rest.

Kellnerin i. Caf. u. Bier.

Reinhardt. Berat. 17.

Wesselschmid. Weiden 17.

suche unverheirateten

Oberschweizer,

verdein. m. 1 Geb. per 1. Juni

od. Juli g. f. Freiherrlichkeiten.

Unterschr. u. Vertrag. Nichts gesucht.

Gottlieb Christen, St. Beatusstr.

Oberschweizer, Mühlberg a. E.

gesucht. St. Peter 20, p. r.

gesucht. St. Petrus 20, p. r.

# Bilz Licht-Luft-Sport-Bad

Station: Lößnitzgrund (Meierei)

wird Sonnabend, den 12. Mai eröffnet. Die Anlage besteht aus 3 Abteilungen, für Herren, Damen- und Familien.

In allen Abteilungen sind grosse Schwimmteiche, Lawn-Tennis- und andere Spielplätze, Asphalt-Kegelbahn, sämtliche Turngeräte, sowie viele Gerütschaften zur Kinderbelustigung etc. vorhanden.

Das im vorigen Jahr errichtete Licht-Luft-Sportbad erfreute sich einer außerordentlichen Frequenz, dass dessen Erweiterung von 90 000 auf

**245 000 Quadratmeter**

erforderlich wurde. Tausenden ist hier gleichzeitig Gelegenheit zum Luftbaden und zur Ausübung jeden Sports geboten.

Der grosse gesundheitliche Wert der Licht-Luft-Bäder wird jetzt auch von Ärzten mehr und mehr anerkannt. Dieselben fördern den Stoffwechsel und sind ein vorzügliches Abhärtsmittel für Gesunde und Leidende.

Die Anlage liegt sehr gesund und romantisch, inmitten grosser Birken- und Nadelwaldungen.

Eintrittspreis: für Erwachsene 30 Pf. für Kinder 20 Pf. Im Abonnement bedeutende Ermäßigung. Alles Weitere besagen die ausführlichen Prospekte, die gratis erhältlich sind. Im Familienbad ist der Aufenthalt nur im Strandbadeanzug gestattet.

## Gardinen

Aufnahme nur langbewährter Qualitäten. Enorme Auswahl, die selbst von größten Spezial-Geschäften nicht erreicht wird.  
Sehr billig kalkulierte Preise!

Siegfried Schlesinger,

Nr. 6 Ecke König Johann-Strasse Nr. 6.

## Portieren

### Stellen-Gesuche.

Herrsch. Kutscher mit guten lang. Zeugn. u. Empf. sucht bald Stellung. Off. unter U. Q. 291 Exped. d. Bl. erbeten. Gutsverwalter sucht Stellung als Bierausgeber.

Off. u. S. K. 12 vom Stolzen. Lüdiger Fleischermeister sucht Stell. als Fleischmeister, füllt wenigstens doch d. Fleischerhand. verl. in. In Bereitstellung von Brat-Schinken, auch nimmt er Saat-Schink. an. Off. erb. unter P. H. V. 65 Exped. d. Bl.

Junger Schreiber (Stenograph) mit Reisezeugnis sucht Stellung für 1. Juli et. Alzner, Ehrenberger Str. 14.

Schweizer mit Frau sucht 1. Juli Stell. zu 30-35 St. Woch. Zeugn. 2-4. Mtl. geb. 1. D. Off. 29 J. b. 1 Kind. Frau Gute. Nachheim d. S. Post.

24 j. Kutscher, Landwirt, kann. Handarbeiter, ja. Diener, Verkäuferin, Büttenmäuse empfiehlt Vermittler.

Reherschmidt, Tel. 2570.

Grundholzler, energischer, feingebildeter Fachmann der Holzwaren-Branche, der auch langjährige Erfahrung in der Landwirtschaft besitzt, sucht

Vertrauens-Posten

hundertwöchiger Alt. Rauktion in zentraler Höhe vorhanden. Suchender steht in vorausdrückter Alter und liegt demselben nur an Lehrlingsstellung, wenn auch anständig nicht hoch qualifiziert. Auch Beteiligung an nur realem Unternehmen nicht ausgeschlossen. Off. u. C. 1559 Exped. d. Bl.

Bäcker, 27 Jahre, sucht im Nach. sucht selbständige Stellung. Off. unter N. 4551 in die Exped. d. Bl.

Stellung sucht ein ja, aber nachtiger und durchaus zuverlässiger Bierausgeber.

Gebild. Fräulein sucht Stelle als Wirtschafterin bei ausländisch. Herrn, event. würde auch mittlerweile Kinder erziehen. Off. erb. u. N. 75 Postamt 9.

Kutscher, geb. Wiltz, gen. Lüttichsd., 23 J. a. 3 J. bei leichtem Gewicht, sucht zum sofortigen Amtseintritt Stelle im Fabrik oder bei Herkunft. Lang. beide Zeugn. am Seite. Off. erb. an Hermann Barth, Güttin d. Königsberg.

Ein Gärtner, 1. J. alt, ledig, in allen Fächern der Gärtnerei erfahren, sucht Stellung auf Rittergut. Suchender besitzt auch Erfahrung im Forstwesen u. in der Forsthaltung. Geh. Oberförster erhielt M. Müller, Türrheuerndorf bei Löbau (Sachsen).

Oberschweizer, 22 J. 2. Vermögen sucht Stelle, 20 bis 30 J. erb. Schneider sucht ja, hoher Lohn. J. Kerner, Stellenvermittler in Gera, Böhlweg 20.

Eugen, Maschinenföhr., Buchh., Körresp. u. werden können. nachgem. d. Nachweis Unterst. Post. Ultimativ 15. Juni L. 8002.

Selten reeller Kaufmann, in Bau-, Fabriks- und Handelsbranche firm. 23 J. alt, verheiratet, nicht oder auswärts. Rauktion bis 6000 Mark. Off. unter D. A. 2111 an Rudolf Mosse, Dresden.

Konditor, verheiratet, 23 J. alt, evang. sucht Vertrauensstellung, am liebst. Schokoladen- u. Zuckergusswaren-

Kaufhaus kann gefüllt werden. Off. Notarbeiter erbeten unter D. 4619 in die Exped. d. Bl.

G. Gastwirt von gut Ruf, welcher seine frühere Tätigkeitsaufgabe gegeben hat, sucht sich fernher zu beschäftigen und empfiehlt sich geeigneterfalls als

Oekonom, Geschäftsführer eines Cafés, Restaurants, Hotels od. Vertreter einer grösseren Brauerei.

Offiz. unter N. O. 128 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Offiz. aufs Mädchen i. Stell. als Kellnerin

in Umg. v. Dresden. B. Off. u. Z. 722 Ann.-Exped. Güterhof 1.

Kellnerin, empf. auch f. Saison hier u. nach auswärts

Gaule, Stellenvermittlerin, St. Weizauer Str. 9. Tel. 5518.

Jung. geb. Bräutl, 21 J. bei J. den Eltern wohnend, sucht Stellung als

Lehrfräulein in best. Geschäft. St. Aufgangsgehalt erwünscht. Konfektionsgeschäft ausreich. B. Off. unter U. C. 278 a. d. Exped. d. Bl.

Kassiererin, in erst. Berliner Geschäft jahrelang tätig gewesen, mit prima Zeugn. sucht v. 15. Juni Stell. in vornehmen. Dresden. Geschäft. Off. u. G. 1749 Rudolf Mosse, Berlin, Leipzigerstr. 103.

Schiffbau, erfahrene Wirtschafterin sucht zum 1. od. 15. Juni Stell. Ann. Offiz. unter G. B. 374 postwendig Einf. Wald bei Sachsen erbeten.

Gebild. Fräulein sucht Stelle als Wirtschafterin bei ausländisch. Herrn, event. würde auch mittlerweile Kinder erziehen. Off. erb. u. N. 227 an den "Invalidenfonds" Dresden.

Empfehl. Kellnerinnen für Saison, Servier, Bier- u. Weinstellen, Büttenmäuse, Atm. u. verl. auch f. Saison, Kaffee- u. Kaltmamsell, Zimmermädchen, Bierangeber, Haushälterinnen.

Priemer, vermieterin, Galeriestr. 4. Tel. 4834.

Masseuse, drstl. gepr. empf. sich geheißen. Beruf in u. außer dem Hause, auch zu Badungen. Wartburgstr. 16. vort.

Geb. Mädchen, Economengesetzter, sucht Stellung auf Rittergut als

Wirtschafterin, für selbständ. od. auch mit. Vermünder. Hausfrau, zum 1. Juni oder 1. Juli. Beste Offiz. unter A. N. 500 postlag. Großenbain

Geb. Fräulein, 23 J. a. gut Ram. wünscht Stell. u. Geschäftsführ. od. Fleischbegleiterin. Offiz. Off. u. B. B. 6 an Rudolf Mosse, Berlin.

Junge anständ. tücht. Kellnerin sucht sofort Stellung

in best. Post. auch auswärts. Adr. u. U. L. 286 Exped. d. Bl.

Geldverkehr.

22000 Mark

1. Hyp. 4½% innerh. Orbt., auf Kapitalanlage, f. sofort gefüllt. Off. u. D. J. 2422 Rudolf Mosse, Dresden.

Gute 2. Hypothek 10000 Mark

5% bei sehr vors. Sanktionszahl. soll zuletzt werden. Off. Off. u. S. V. 250 Exped. d. Bl. erbeten.

Teilhaber.

Gefuch.

Ein durchaus tücht. Fachmann der Glasbranche mit seinsten Referenzen, sucht bei Übernahme eines alten industriellen Unternehmens einen thätigen Teilhaber mit 20 000-30 000 M. Off. u. U. J. 284 Exped. d. Bl.

Hergabe von Kapitalien

zum Ankauf von Konfektionen od. sonstl. finanziellen Anlagen. Transaktionen wird in jed. Höhe bei reellen Unterlagen gewollt. Offiz. unter J. F. 5676 beförd. Rudolf Mosse, Berlin SW.

25 000 Mark

auf Haus Nobenerstraße stehend, verlautet mit 10% Verlust. Rüb. off. Off. unter D. E. 2418 an Rudolf Mosse, Dresden.

Wurde ein vorzüglich eingerichtet. Fleischergeschäft wird zur 1. Stelle weit innerhalb Brandfasse

17000 M.

alshald zu leihen gefüllt. Zahlte sehr gute Raten. Betr. der höheren Grundstücksdetails erbitte ges. Dateiher. Off. u. O. B. 130 an die Exped. d. Bl.

Gegen vollständig genügende Sicherheit und sehr

gute Raten sucht Kaufmann auf Schuldschein als weiteres Betriebspital ein Darlehen von

4000 Mark

aufzunehmen. Betr. ausführlicher Auskunft erbitte ges. Offiz. unter L. B. 70 Exped. d. Bl.

Für ein seit 20 Jahren bestehendes Geschäft der Produkte-Branche tätiger oder stiller

Teilhaber

mit ca. 20 000 Mark gefüllt, hierzu würde sich auch ein Landwirt eignen. Off. erb. unter T. Z. 275 in die Exped. d. Bl.

Geschäftsfrau bittet Selbst-

dateiher um ein Darlehen v.

4000 M.

Gegen ganz sichere 2. Hypothek

und gute Raten sucht ich hinter

Sparkassen Geld

5000 Mark

zu leihen. Gefäll. Offiz. unter K. B. 47 Exped. d. Bl. erbeten.

300000 M.

feststehende Instituts gelden

sollen auf gute erste

Hypothek

ab 4% Verzinsung auf

gleichen werden. Ausfüll. Ge-

schäf. u. P. N. 123 Exped. d. Bl.

SLUB  
Wir führen Wissen.

## Geldverkehr.

**Zu 5% Zinsen werden**  
**3000 Mk.**  
zur II. Stelle auf ein sehr schönes  
**Bäckerei-**  
**Grundstück**  
zu leihen gesucht.

Weitere Details erhalten Interessenten auf Off. unter M. B. 68 in d. Exped. d. Bl.

Auf mein meritis. Bäckerei-

Grundstück suche ich gegen

genugende Sicherheit zur 2.

Stelle ein Darlehn von

**3000 Mark**

abholbar zu leihen. Off. Off. u. N. B. 116 Exped. d. Bl.

## Darlehne

jed. Höhe werd. um. reell. Bed. gewördet. Off. u. C. P. 138

**Invalideundant** Dresden.

Nachmann sucht zur Neben-  
nahme einer ausfließ-  
reichen, langjähr. konzessio-  
nierten elektrischen Centrale  
mit Nebenbetrieben

## Teilhaber

mit etwa 50000 M. Kapital.  
Offerten erbeten unter O. 4614

i. d. Exped. d. Bl.

## Pensionen.

## Reines Naturleben

und Sommerfrische in örtl. gel.  
Ankunft. Herr. Waldlage. Luft-  
schlafküsten. billige Verpflegung.  
Prospekte unisoni!

Erholungsheim "Vaudrisch"  
bei Leisnitz in Sachsen.

## Kind,

größ. Mädchen. bess. Herr. w. in  
lieben. Pflege ges. Näh. durch  
Thiemia. Wachstücksch. 47. 3.

Kind bester Perfekt

w. geb. Witwe Näh. Dress. in  
etw. Pflege genommen. Offert. u.

**D. 1620** an die Exped. d. Bl.

Damen f. sit. düst. angenehm.  
Hausfrau. Fr. verw. Krause,  
Heimann. Vorwürf. Kompl. 6.1.

Damen finden diese freundl.  
Ausnahme b. Fr. Warzecha,  
Herr. Bonnigplatz 17. 2

## Damen

f. Witte. u. düst. freundl. Aufn.  
bei Wdm. Charl. Schilling.

Herr. Prag 11. Wohlgegasse 23.  
1. Et. Auf Wunsch rufe abho.

## Miet-Angebote.

## Cossebaude,

schöne Wohnung, Bortere  
oder 1. Etage, schönste und be-  
queme Lage, event. ganze Villa  
mit groß. Garten zu vermieten  
oder zu verkaufen. Cossebaude,  
Bismarckstr. 3, am Bahnhof.

## Zweifamilien- Villa

im Kurort Weißdorf bei  
Dresden geleg. ist im ganzen oder  
geteilt w. zu verm. 12 Zimmer,  
Badez. u. Salton. Roff. für  
Sommerfrisch. Preis 700 M.  
etw. 330 u. 280 M. Näheres  
Margarethenhof, dasselbst.

## Radebeul,

Strasse 4.  
freundl. Bortere. Wohnung  
mit Gartengenuss. 3 große de-  
cke. Zimmer, große geschlossene  
Veranda, Küche, Boden, Keller.  
sofort oder später für 450 M. zu  
vermieten. Nähe Nähe der  
elektrischen Bahn und Bahnhof.

In

## Oberlössnitz

bei Dresden ist eine reizende

## Wohnung,

in schöner Nähe gelegen, möbl.  
oder unmöbliert, sofort od. später  
auf längere oder kürzere Zeit zu  
vermieten. Rbd. d. Körber. Dresden.  
Große Brüdergasse 7  
(Bortere-Waren-Haus). D. 9.

## Sommerwohnungen,

berd. am Wald geleg. für sofort  
u. später zu vermieten. Grun-  
gasse, Bahnhof Schnorr. Hof.  
Niedersch. d. Körber. Oberlössnitz  
empfehl. geeignete Vereinen und  
Ausflüglern meine schön. Lokalität  
und Besanzen. D. 9.

## In einer industriereichen Stadt Nordböhmens.

in nächster Nähe des Bahnhofs sehr günstig gelegen, mit genügend  
Raum für eventuell nötige Bauten, sind ca.

## 40 HP. Dampfkraft

für freud. ein industrielles Unternehmen zu vergeben. Offerten  
unter H. 4605 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer in d. Nähe d.  
Hauptbahnhof. sofort zu verm.  
Werderstraße 8. I. Marktstraße.

Vorwerkst. 3. 1. halbe Etage  
sofort zu verm. 120 M. halbes  
Bortere per 1. Oktober, 400 M.

Kl. möbl. Villa  
mit Küche bis zu den Ferien  
billig zu vermieten. Wolfberg  
bei Kleinbautendorf.

## Miet-Gesuche.

## Fabrikräumlichkeiten für Nahrungsmittelfabrikation

gesucht. Bedingung: Dampfanlage oder Anschluß. Dresdner  
Umgebung. Offerten mit Preis, Angabe der Räumlichkeiten und  
ob Stallung vorhanden, unter L. M. 8781 Rudolf Mosse,  
Leipzig.

Einfaches  
**Garçon-Logis**  
bzw. 1. Juni ab in der Altstadt  
bzw. Kauf. anständig. Leuten zu  
mieten gefügt. Angebote mit  
genauer Preisangabe u. U. E.  
280 Exped. d. Bl. erbet.

Ehefrau mögl. i. Neustadt  
**möbl. Zimmer**  
mit Stavier ab 15. Mai  
in gutem Hause mit 4-6 Woch.  
Off. mit Preis unter E. 4621  
in die Exped. d. Bl. erbet.

**4 od. 5 Zimmer,**  
Ran., Nähe m. Gas, Bahn, Bogen,  
Spiegel, Innenhof, Hochwert. ob.  
1. Et. berl. Ausl. fr. get. Lage  
zu verm. Weitendör. Bl. part. L.

**Grundstücks-  
An- und Verkäufe.**

Schönes  
**Geschäftshaus,**  
voll vermietet, mit anschließendem  
Bauland, in Badumiekt nahe  
Dresden, am Bahnhof w. nächste  
Nähe der Ebenstraße gelegen, zu  
habitatlonen ob. zur Bebauung  
best. Boden u. Gebäude, sehr  
geeign. Da groß. Wohnungen ge-  
mietet, sofort bill. zu verm. ev.  
auf guten Gasthof zu tauschen.  
Off. unter G. 16205 an die  
Exped. d. Bl. erbeten.

Nähe Dresden

**Grundstück**  
mit Bäckerei

und Schweinezucht 10000 M.  
Anzahlung, wegen Aufgabe des  
Geschäfts sofort für den festen  
Preis von 45000 M. zu ver-  
kaufen. Extramele 720 M.  
Zur Übergabe gehören auch  
Schweine und das Inventar.  
Offerten nur von Selbstläufern  
erbet. E. 4595 Exped. d. Bl.

**Garten-  
u. Ball-Lokal,**  
an der Elbe, lange Jahre in  
meinem Besitz, sicherer Erhalt.  
verkäufl. Preis 16.000 M. Ans. nach Uebersee.  
Gewonn. Gesch. lädt sich noch  
bedeutend vergroßern, auch zu jed.  
und. Fabrik. einrichten. Osk.  
Schultze, Ostritz i. Za.,  
Leubnitz Str. 214 b

**Verkäufl.:**

Anzahlung 20000 M. Offerten  
u. H. 181 Haasenstein &  
Vogler, Dresden, erbeten.

**Fabrik**

mit gut. groß. Wohnhaus,  
geräumigen Fabrikgebäud.,  
Hof, Ställen, Schuppen, an-  
hökendem ar. Bauplatz,  
reichem Inventar usw., mit  
Aufträgen überhäuft, ver-  
größerungsfähig, Vorort  
Dresden, elektrische, Staats-  
bahnen, Gleisverbindung,  
sehr breitwert zu verkaufen.  
Branchenkenntnis nicht erforderlich, taktiger Werk-  
meister und eingearbeitetes  
Personal vorhanden. Rötig.  
Barmittel ca. 50 000 M.  
Off. unter "Keramik" an  
Rudolf Mosse, Dresden.

**Von Sparkasse**

ob. Bismarck nur mit 1. Obj.  
Haus mit kleiner. Laden  
u. kleinen Warenträger in auer  
Geschäftsgröße an zu kaufen.

ges. off. unter D. C. 2416  
Rudolf Mosse, Dresden.

**Haus zu verkaufen**

erdgeschoss. Ede. Kirch- und  
Albertstr. in Niedersch. Selbstl.  
herrschaff. Gebäude. Eigent.  
Quellwasser. Leitung vorhanden.

Einzelne Kleinstläden mit vorer  
Anzahlung von 5000 M. wollen

Offerten unter U. o. 280 in  
der Exped. d. Bl. niedergelegen.

**Meissen**

rechts, an schöner Straße. Et.  
eine Villa mit Obh. und Ge-  
müsegarten, für Gesellschafts-  
Möbelraum, Gewerbe passend,  
zu verkaufen. kleines Grund-  
stück direkt an Dresden, wird mit  
angenommen. Adress. in erfrag.  
Invalideundant Dresden.

**Land**

rechts e. Stadt, 73 Acker, Felder  
samt. gut drainiert, leb. u. totes  
Inv. in best. Zust. Gebäude  
gut massiv, gewölbte Stellung  
wegen Todesfalls baldmöglich zu  
verkaufen. Rbd. d. Heinrichs-  
Hausstr. Löbeln, Breite-  
straße 8.

**zu verkaufen.**

Alles Nähe beim Besitzer  
B. Philipp.

**Ich bin genötigt, m. schädig.**

**Landgut**

nach e. Stadt, 73 Acker, Felder  
samt. gut drainiert, leb. u. totes  
Inv. in best. Zust. Gebäude  
gut massiv, gewölbte Stellung  
wegen Todesfalls baldmöglich zu  
verkaufen. Rbd. d. Heinrichs-  
Hausstr. Löbeln, Breite-  
straße 8.

**Konditorei-  
Verkauf.**

In e. Garnisonstadt Sachsen  
von ca. 32000 Einwohnern ist  
eine gute Konditorei.

**Café** mit Betreibungs-  
Geschäft baldmöglich zu ver-  
kaufen. In seliger Lann  
auch. da neuer Boden vorhanden.  
Bäckerei mit eingearbeitet.  
Offerten unter K. 4607 Exped. d. Bl.

**Stößkenbroda**

verkaufe id. meine schöne Be-  
sitzung für 2. Kam. mit 1800 M.  
in gr. Hören, sowie Stellung für  
Pferde u. Wagenremise bei wenig  
Anzahl. Rbd. d. St. B. 100 postl. erbet.

**Gut mit Brennerei,**  
190 Acker, oder solches mit gr.  
Geb. ob. eigener Jagd, sind billig  
für 130 000 M. verkauf. Selbstl.  
Rbd. d. St. B. 100 postl. erbet.

**Waffenartikel** in zu ver-  
kaufen. Wenig Kapital erford.

Offerten unter L. M. 8900 an  
Haasestein & Vogler, Leipzig.

**Gut mit Brennerei,**  
190 Acker, oder solches mit gr.  
Geb. ob. eigener Jagd, sind billig  
für 130 000 M. verkauf. Selbstl.  
Rbd. d. St. B. 100 postl. erbet.

**Waffenartikel** in zu ver-  
kaufen. Wenig Kapital erford.

Offerten unter L. M. 8900 an  
Haasestein & Vogler, Leipzig.

**Gut mit Brennerei,**  
190 Acker, oder solches mit gr.  
Geb. ob. eigener Jagd, sind billig  
für 130 000 M. verkauf. Selbstl.  
Rbd. d. St. B. 100 postl. erbet.

**Waffenartikel** in zu ver-  
kaufen. Wenig Kapital erford.

Offerten unter L. M. 8900 an  
Haasestein & Vogler, Leipzig.

**Gut mit Brennerei,**  
190 Acker, oder solches mit gr.  
Geb. ob. eigener Jagd, sind billig  
für 130 000 M. verkauf. Selbstl.  
Rbd. d. St. B. 100 postl. erbet.

**Waffenartikel** in zu ver-  
kaufen. Wenig Kapital erford.

Offerten unter L. M. 8900 an  
Haasestein & Vogler, Leipzig.

**Gut mit Brennerei,**  
190 Acker, oder solches mit gr.  
Geb. ob. eigener Jagd, sind billig  
für 130 000 M. verkauf. Selbstl.  
Rbd. d. St. B. 100 postl. erbet.

**Waffenartikel** in zu ver-  
kaufen. Wenig Kapital erford.

Offerten unter L. M. 8900 an  
Haasestein & Vogler, Leipzig.

**Gut mit Brennerei,**  
190 Acker, oder solches mit gr.  
Geb. ob. eigener Jagd, sind billig  
für 130 000 M. verkauf. Selbstl.  
Rbd. d. St. B. 100 postl. erbet.

**Waffenartikel** in zu ver-  
kaufen. Wenig Kapital erford.

Offerten unter L. M. 8900 an  
Haasestein & Vogler, Leipzig.

**Gut mit Brennerei,**  
190 Acker, oder solches mit gr.  
Geb. ob. eigener Jagd, sind billig  
für 130 000 M. verkauf. Selbstl.  
Rbd. d. St. B. 100 postl. erbet.

**Waffenartikel** in zu ver-  
kaufen. Wenig Kapital erford.

Offerten unter L. M. 8900 an  
Haasestein & Vogler, Leipzig.

**Gut mit Brennerei,**  
190 Acker, oder solches mit gr.  
Geb. ob. eigener Jagd, sind billig  
für 130 000 M. verkauf. Selbstl.  
Rbd. d. St. B. 100 postl. erbet.

&lt;p

# Rob. Eger & Sohn,

nur Frauenstrasse 5.



Moderne

## Sacco-Anzüge

geschmackvollste Stoffe

in

vornehmster Ausführung

in allen Größen

fertig am Lager

Mark

19<sup>50</sup> 24<sup>00</sup> 29<sup>00</sup> 36<sup>00</sup>

40<sup>00</sup> 45<sup>00</sup> 52<sup>00</sup> 60<sup>00</sup>

nach Maass

zu gleichen Preisen

und bis Mk. 95<sup>00</sup>

Hervorragend schöne Formen.

Gutsitzend und beste

Verarbeitung.



Vorrätig

Seide, Batist, Covercoat,

Mousseline, Leinen, Organdy, Engl. Stoffe.

## Jacken und Bolero-Costume

für  
Backfische, junge Frauen und Damen jeder Figur.

König Johann-  
Strasse Nr. 6.

**Siegfried  
Schlesinger,**

Stationäre oder fahrbare  
aut. geschaltene

Steinbrechmaschine

mit Sollfestschraube, mit 4-6 cm  
stündl. Leistung, für harte Gesteine  
auf 4-5 Monate sofort zu liefern  
geachtet. Off. in F. 1622 Exp. d. Bl.

**Mod. u. antike echte Wölbel,**  
Blandischen und Obergebirgsfels,  
große Auswahl, feind und billig  
abgeliefert. 1. Wehlitz.

4 pferd.

**Gasmotor**

vom Moritz Hille, 1 Jahr  
im Gebrauch, wegen Übergang  
zu elektrischem Betriebe zu ver-  
kaufen. C. G. Seidel, Buch-  
druckerei, Waldheim.

**Pianino** vrachtg. a. Kasse  
sehr billig  
Marshallstr. 522.

Altertümliche

Mahag. u. Firnb. Möbel,  
Porzellan: Tell., Taf., Vas.,  
Gassen, Blauren u. z. Biss:  
Krüze, Teller, Schüsseln u. z.,  
alte Eis., Perlbeutel, Glas.,  
Gold- u. Silbernischen lauft  
A. Steemann, Zingendorfstr. 20  
Hochherausfällliche, hochelégante  
Salon-Blüscharnitur,  
höchst modern, für nur 125 Mark  
zu verkaufen. Villiger Str. 9, L.

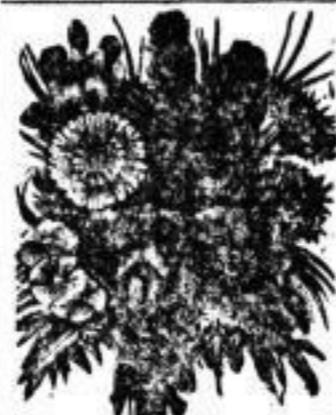
**Keiner Motte**  
wird es einfallen, sich in Bögen  
und anderen Winterkleidern  
anzusehen, welche mit Klepper-  
beins



gut nicht  
nicht gesessen

(Name gleichzeitig gleichzt)  
behandelt sind. Es ist dies ein  
Wattenpulpa, welches in der  
Wirklichkeit den teuren Komfort,  
das überrückende Kopfbügel  
weit übertrifft, auf die Geruchs-  
nerven aber angenehm frisch  
wirkt, der Erfolg ist tödlicher.  
Wer sich also vor Motten schützen  
will, faust Klepperbeins „Über  
wird nicht gesessen“, in Büchsen zu 30, 50, 100 Bl.  
(dazugehöriger Spritzball 30 Bl.)  
bei

C. G. Klepperbein,  
Frauenstrasse 9. Gegr. 1707



**Samen !!**  
für alle Gemüse  
und Blumen

in bester Qualität.  
Großes Lager von:  
Lilien, Tuberosen, Schwertlilien, Sommerhyazinthen, Cana, Gladiolen, Cartus-Dahlien, Nelken-Senker.

**Pflanzen von:**  
Petunien, Astern und Lerkojen, Kohlrabi, Salat, Sellerie, Blumenkohl, Rhabarber, Erdbeeren, Schnittlauch, Lobellen, Pyrethrum, Clematis, Kletterrose, Crimson Rambler, Cobaea scandens (dankbarste, einjährige schön blau blühende Schlingpflanze), Farn.

**Grassamen ??**  
Tiergarten-Mischung, 1 Bd. 40 Pf.  
Promenaden-Mischung, 1 Bd. 50 Pf.  
Teppichrasen, 1 Bd. 60 Pf.  
Gartenbücher umsonst!  
Siehe meine 3 Schaukisten.

**Moritz**  
**Bergmann,**  
9 Wallstrasse 9.  
Filiale: 23 Amalienstr. 23  
Telephon 4148.



**Koffer!**

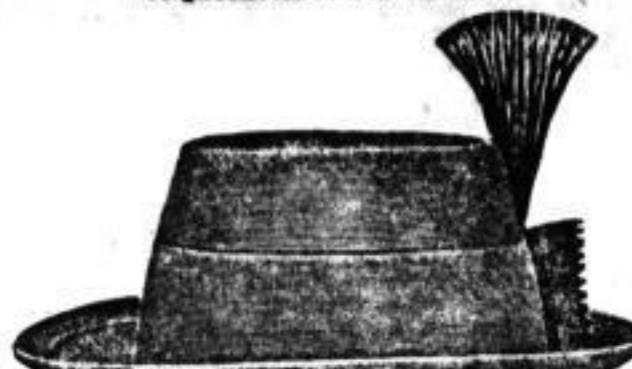


echt Rohrplatten, Pappeholz, Leder  
zu beruhigten Preisen  
im Ausverkauf bei

**H. Warnack**  
Rgl. Hoffliefer.  
Prager Strasse 36.

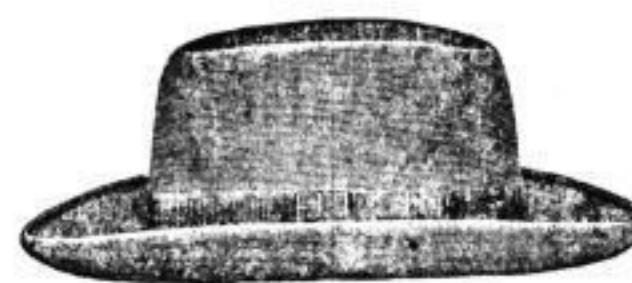
# Lodenhüte,

Neuheit der Saison,  
bequemer Touristenhut.



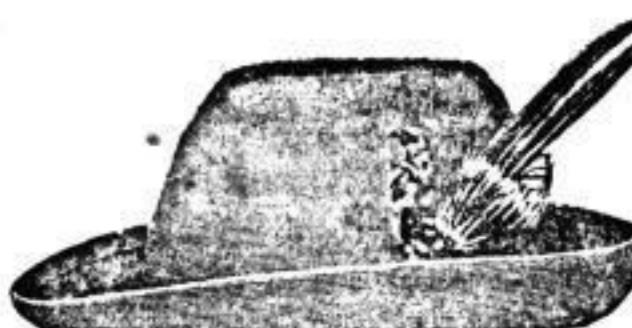
**Innsbruck,**

• • • echter Pichler-Hut • • •  
• • in verschiedenen Farben • • •  
4,-, 4,50, 5,- und 6,- M.



**Wolfshügel,**

• • • deutscher Lodenhat • • •  
• • viele Fassons und Farben • • •  
1,50, 2,-, 2,50, 3,- u. 3,50 M.



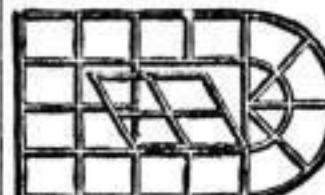
**Lilienstein,**

• • feiner deutscher Lodenhat • • •  
• • dazu ff. Schmuckfedern • • •  
3,-, 3,50, 4,- und 4,50 M.



**Magazin „Zum Pfau“**

Frauenstrasse 2.



**Eiserne Fenster**  
liefern als Spezialität  
Kelle & Hildebrandt,  
Dresden und Großburga-Niederleids.  
Eisengießerei, Werk für Eisenhochbau.

Schnellst erwartete  
Sendung  
verbürgt reine,  
besonders feine  
Haush.-Chokolade

unverpackt  
Pf. 75 & ab 10% = 67½ & netto  
soeben eingetroffen bei  
Karl Bahmann,  
neben dem Centraltheater.

**Dresdner**  
**Balkon-Mischung**

**Großes Sortiment**  
schönkrausender, reich u. dankbar  
blühender Schlingpflanzen und  
schöner, teils wohltümlicher  
Blumen in schönen Farben!  
Herrlich zur Schmückung von  
Fenstern, Balkons, Veranden,  
Gärten, Freitzen.

In 6-8 Wochen ist ein Balkon  
vollständig damit berankt und  
entwickelt sich von Anfang Juni  
bis zum Herbst ein herrlicher  
Blumenhof!

**1. Sort.**  
**Balkon-Mischung**  
mit Kulturanweisung  
**50 Pfg.**

nur bei:

**Moritz Bergmann**  
Samenhandlung,  
Wallstr. Dresden Wallstr.  
9. Filiale:  
Amalienstrasse 23.

Eine Sammlung teilen schöner  
afrikanischer  
**Geweih,**  
darunter Kobus, Büffel, Säbel-  
antilopen, Dorlefest, Retikulen,  
Rüppigeweihe, Gemse sind preis-  
wert zu verkaufen. Großenbaum,  
Kugelschäfte.

**Allerlei für die Frauenwelt.**

**K**lus meinen Erinnerungen  
Erzählt von M. Burggraf. (Schluß.) Er  
erwähnte seine Eltern, zu veranlassen, daß er  
die Anstalt verlassen könne, er fühlte sich  
vollständig wohl. Er erhielt keine Antwort.  
Doch glaubt, in seinem Herzen hat es doch  
ausgegeben, und von seiner Mutter hätte  
er Rechenschaft verlangt, wenn es in seiner  
Macht gestanden. An uns, Annalise aber  
wollte, ob sie nicht, möglicherweise, doch  
sein Schweigen doch nie in unsere Hände  
gelangen wäre. Als er das Vergebliche seines  
Schreibens eingesehen, kann er auf Mittel  
und Wege, sich selbst zu befreien. Es muß  
lang dauern, und mit zornigem Herzen mußte  
er es dulden, doch man ihn, den Gefundenen,  
in die dritte Stufe brachte und ihn noch  
schärfer bewachte. Er möchte endlich noch  
einen letzten Versuch zu seiner Rettung. An  
dem Hause war bis oben hinaus ein Wein-  
polier. Die Fenster waren nicht ver-  
gittert, so in der Anzahl keine bösartigen  
Kranken waren. Das Weinpolier sollte  
ihm zur Rettung dienen. Es war ein toller  
Gedanke; wie leicht hätte das Holz brechen  
können! Aber er jagte uns weiter, was hatte  
er zu verlieren gehabt. Der Tod wäre ihm  
tausendmal willkommen gewesen, als ein  
solches Leben. An dem Weinpolier flatterte  
er herunter und entkam seinen Peinigern.  
Aber, ach, man war schnell auf der Suche  
nach ihm, und sie fanden ihn auch. Er  
funkte mit den Säcken und stützte sich in  
der Verzweiflung auf seine Verfolger. Mit  
übermenschlicher Kraft kämpfte er mit ihnen.  
Dann war es jedoch um seine Ruhe gegeben.  
Er tobte wie ein Rajender. In seinem  
Zimmer zerstörte er alles, den Wetter schoß  
er hinaus. Durchbare Kämpfe wüteten in  
seiner Seele. Das Bewußtsein, man hält  
Dich für verrückt, nein, man will Dich für  
verrückt erklären, weckte einen rogenden Zorn  
in ihm. Seiner Mutter flüchtete er, mit  
seinem Gatte hockte er, nur für Annalise  
hatte er liebende Worte. Ja, der Gedanke,  
man hält Dich hier gefangen, Dich,  
durch die Gedanken, durch die Gedanken  
auch jeden anderen Menschen zur Verzweif-  
lung und um seine Vernunft bringen. Und  
Dann Schlippenbach war wirklich nahe  
daran, seinen Verstand zu verlieren! Da  
gelang es Annalise, ihm einen Brief zu-  
zulassen zu lassen. Es hatte sie viel Geld  
und noch mehr Mühe gekostet! Von da an  
fehlte seine letzte Überlegung zurück. Er  
fügte sich gebürgt. Über er hat uns später  
die seinen Gedankenspielen erzählt. — Zwei  
Jahre befand sich der unglückliche Mann in  
der Anstalt. Dann entließen ihn die Aerzte  
als geheilt. Annalise holte ihn ab, sie er-  
schafte Lehrer, als sie ihn sah. Sein Haar  
war grau geworden und in seinem Gesicht  
prägten sich die Spuren der erlittenen  
Seelenkämpfe aus. Es gab ein erschütterndes  
Wiederleben; sie weinte, sie nahm sein  
liebes Gesicht in beide Hände und führte ihn,  
wieder und wieder. Dann führte sie  
ihn hinunter, eine Treppe stand da, in der

ihre Mutter lag, und nun fuhren sie heim-  
wärts. Zwischen ihm und seinen Eltern war  
natürlich alles aus; er hörte und verachtete sie. Hans bezog eigenes Vermögen, so war  
er ganz unabhängig von seinen Eltern. In  
aller Stille wurde er mit Annalise getraut,  
und das junge Paar verließ die Heimat.  
— Aber nur zwei Jahre war es Annalise  
vergönnt, den Gatten zu behalten. Er frän-  
kerte, sie pflegte ihn mit aller Sorgfalt und  
Liebe, deren sie nur fähig war. Aber der  
Aufenthalt in der Anstalt hatte seinen Körper  
und seinen Geist stark gemacht, er stand nun  
doch in geistiger Unnachfrage. Wie  
habe ich Annalise verzweifelt geliebt, als  
an dem Totenbett ihres Gatten. Die sonst  
so stille und sonne Frau war wie umgewandelt.  
Sie flochte der Mutter, die ihren  
Sohn wütig in den Tod getrieben hatte.  
Die stolze Frau hat ihren einzigen Sohn  
nicht wiedergelebt. Sie hat demütig vor  
der jungen Frau auf den Knien gelegen,  
sie hat weinend gesieht, ihr Leben zu dürfen,  
aber Annalise blieb kalt und taub. Hans  
Schlippenbach wurde in der Heimat auf  
dem kleinen Friedhof begraben. Er ruht  
neben Annalises Mutter. Annalise kam wieder  
in ihr Vaterhaus. Ihr ganzes Leben  
lang trauerte sie um den Gatten. Uns, die  
wir alle näheren Umstände kannten, ging ihr  
tragisches Geschick sehr nahe. Was fingen  
wir an? — An all das mußte ich denken,  
wie man vorhin den armen Kranken zurück-  
brachte!

**Gänseblümchen.**

Talwärts führte mich der Bod  
Jüngst durch jost'ge Wiesen;  
Gänseblümchen aus dem Gras  
Sob ich ringsum sprach.  
Sinnend bemühte ich den Schritt.  
Mußte fort mich schauen —  
Lebte weitem Wiesenplan  
Lachte Himmelsblauen!  
Träume ans der Kinderzeit  
Fühl' ich neu erischen. —  
Wer mir doch, als kön' wie einst —  
Heut' ich barfuß gehen!  
Als ich noch mit leichtem Sinn  
Monches Sträuchlein plückte  
Und als Mandelzöpfen  
Singend froh mich schmückte!  
Gänseblümchen, ländlich Kind,  
Anjoruhelose Blüte;  
Wie hat dich so schön gemacht  
Deines Schöpfers Güte! —  
Kannst du auch mit Farbenpracht,  
Nicht die Sinne blenden.  
Nicht, wie deiner Schwestern Schön,  
Süße Düste spenden!  
Kinderherzen wirst du stets  
Künftig beglücken.  
Manches Kleinkind seh' ich dich  
An die Lippen drücken!  
Julie Mittag.

**Elektrische Dresdner Nachrichten täglich**

Erstdruck

Gegründet 1856

No. 108 Sonnabend, den 12. Mai. 1906

**Der Geist der Pfingsten.**

Original-Roman von Bruno Wagner.

(6. Fortsetzung.) (Ausdruck verboten.)

Die Damen verschwanden im Neberraume, um sich in Mäntel und Tücher zu bücken.  
Während die Herren vor die Türe traten, um nach den Schlitten zu treten. Graf Botho  
fuhr als der erste ab; andere folgten. Jetzt trat Monette Ada aus dem Hause und  
tritt auf ihren Schlitten zu, auf dessen Bod neben dem Rücken diesmal ein junger  
Hofassessor Paul genommen hatte, während Graf Hans sich den Platz neben des Botho.  
Schubart stand mit der Schlittendefte an den Armen bereit, um Ada warm einzubaden.  
In diesem Augenblicke trat Prinz Prosper mit ihrem Bruder Johannes heran.  
"Verzeihen, Herr — — ah — Herr Studiora," sagte er in schmerzendem Tone.  
"Werden wohl in einem anderen Schlitten — — oh — — ist ja noch viel Platz da. — —  
In diesem Schlitten bedürfte ich mit der gräßlichen Komödie zu fahren."

Es wollte kein auf in des jungen Studenten Platz. Seine Wangen färbten sich  
rot, und die Stimme klang heiser, als er antwortete. "Ich bedauere, Herr Leutnant. —  
jo lange mich nicht Monette Ada sieht aus ihrer Nähe verbannt — In Adas Augen  
blieb es Schadenlos auf. Ein Moment zweigte sie sich an dem Anblick der beiden  
Männer, die einander den Platz an ihrer Seite wünschten. Aber nur einen Moment.  
Sie war viel zu flau, um nicht einzusehen, daß nur ihr sofortiges Eingreifen einen häu-  
figen Zwischenfall verhindern könnte. Und so machte sie denn vor dem Prinzen einen  
netzartigen Angriff und rief laut: "Ich quittiere dankend ihr Ihre Liebesswärzigkeit,  
Herr Bette, aber ich habe etwas mit Herrn Schubart zu besprechen, ganz abgesehen  
davon, daß ich meinen Schlittenherrn doch nicht plötzlich auf den Schnee legen werde."  
Edua sah sie im Schlitten, von Johannes in die weiße Decke gehüllt. Prinz Prosper  
trat mit angerichtiger Grimasse zurück. Die Herde zogen an und Johannes fuhr mit der  
Komödie in das Schneewerk hinaus.

Beide schwiegen zunächst. Der starke Gewinnwind, der ihnen den Schnee ins  
Auge trieb, obwohl die beiden Männer am dem Bod etwas als Windfang dienen  
modierten, dennoch hielten ihn den Atem. Huben waren beide mit ihren Gedanken be-  
schäftigt. Das mochten wohl recht verschiedenartige Gedankenarten sein. Johannes  
spontan den Vergleich suchte, der sich ihm durch anmutige Monette Ada und den Titel des  
Regiments-Kommandeurs aufgedrängt hatte. Wie viel schöner war Ada, als die junge  
schöne Frau! Und wie widerprüchsvoll in sich sie ist, ihr Charakter! Während des  
Tanzes hatte sie den Studenten kaum beachtet, und jetzt eben beim Einsteigen war sie  
ohne Zögern ihr eingetreten. Adas leichten Achern unterbrochen das Grübeln des  
jungen Mannes.

"Wie Ihr beide somlich waret, als Ihr Euch gegenüber standet!" sagte sie be-  
lustigt. "Eine mich hatte es eine Tugend gegeben, die Dir eine Fortbewegung einzutragen  
hatte." Er ich bestreud auf. Doron hatte er seinen Augenblick gebacht. Sie wußte ihn  
einen Augenblick vornehm. "Na, beruhige Dich," jaulte sie flüchtig hinzu. Mein kleiner  
Bette merken bis fünften Grades hält kein gräßliches Blut ihr viel zu fördern, um es  
an ein Quell mit einem Bürgerlichen zu wagen, der nicht einmal Offizier ist." Johannes  
hörte die Geringwidrigkeit aus den Worten heraus. Aber er wollte nicht antworten.  
Da sah er, wie Adas Augen sich forschend auf ihn richteten. "Du hastte eine  
Gerausforderung auch gar nicht angenommen? Was?" "Das weiß ich jetzt nicht."

Sie wandte den Kopf ab. Einen Augenblick sammelte er mit seiner bester  
Überlegung. Dann jagte er plötzlich, ebenso kurz wie vorhin: "Ich würde einer  
Herrnforderung des Prinzen nicht aus dem Wege gegangen sein. Adas drehte sich  
rasch zu ihm um und ließ einen leisen Fluss zwischen den Rahmen hören. "Sieh da!  
Der Herr Theologe ist blutdürsing wie ein Tiger," rief sie spöttisch. "Du bist natürlich  
grundlos Gegner des Thells, das holt Du mir früher schon gesagt; aber seine Grund-  
sche bricht der Mensch, wenn die Beute über ihm kommt. Was hat Dir der arme  
Prosper getan?" "Ich habe nicht gesagt, daß ich Streit mit ihm habe." Flug die  
Guthort zurück. "Dein armer Prosper," — er betonte es ironisch. — "Dein armer  
Prosper ist mir im Grunde genommen sehr gleichbürtig. Und wenn ich im Notfalle  
einer Herausforderung durch ihn nicht aus dem Wege gehen möchte, so wäre es nicht

**Kameelhaar-Decken.**

Wie alle Jahre, so auch dieses Jahr, stelle ich einen grossen Posten bei der Fabrikation  
fehlerhaft gewordener Kameelhaar-Decken

**15 bis 25 Prozent unter Listenpreis**

zum Verkauf, und mache ich auf diesen vorteilhaften

**Gelegenheitskauf**

meine verehrte Kundschaft hierdurch besonders aufmerksam.

Der Verkauf beginnt Montag den 7. Mai.

Flanellwarenhaus

**W. Metzler** Altmarkt 8 pt. u. 1. Et.

**Gartenfiguren**  
Schöne billige gebr.  
Siehe Blaue Gasse 33  
bet. W. Hänel.

**Forellen!**

Bachforellenbrut, pro 1000  
Gr. 9 M., einjährig. Regen-  
bogenforellen (zum Verkauf  
von Leuten geeignet), pro 100  
Gr. 16 M., ab Ostrau (Sa.).  
Süßforellen!

Großel. R. Eulitz,  
Palais bei Cotta (Sa.).

**Schirme**

werden bei uns in 2-3 Stunden  
mit den feinsten Jahren be-  
gründet. Größe, halb-  
höhe, Maria, Janosch von I. Wolf  
50 M. an neu bezogen.

**H. Kampert,**  
Zwölfgassestraße 15  
(Café König).

**DATENTBUREAU WEIDL**  
29 Wissensrätsel 29  
DATENTE GEBRÄUCHSMÄRKE 29

**Luhns**  
wäscht  
am besten

**Suche Käufer**

auf Rohrknöchen von Mind und  
Rog, als auch Schnitterblättern.  
E. mit zw. B. Belding, unter  
E. J. 16 handtuft. Rog.

**Fertig ist der Lack**

von  
Friedrichs Glöckner

200.000 Scherzebraunte

**Mauerziegel**

werden für sofort p. Kasse noch  
auszu. je laufen geliefert. Gef.  
Öfferten frei Verladen Wagen  
Böhmen Dresdner u. P. 4556  
in der Exp. d. Bl. abzugeben.

**III. Vergnügungsfahrt zur See**  
mit dem erstklassigen Doppelschrauben-Schnelldampfer

**AFRICA**

des Österreichischen Lloyd

ab Triest am 2. Juni 1906 in der Dauer von 15 Tagen

nach Griechenland und Dalmatien mit Verbindung

von Sebenico, Corfu, Catacolo (Dalmat.), Korinth

(Athens), Salona (Delphi), Caltaro (Cattimo, Montenegro),

Gravosa — Bagusa, Busl (Blau Grotte), Spalato.

Zara, Lussinipolco, Venedig, in Verbindung mit

Landaußlingen. — Preise der Gelehrte inklusive Verpflegung

von R. 400.— aufwärts. Landkarten separat. Anmel-

dungen, Programme, Auskünfte bei dem

Österreichischen Lloyd, Triest, bei der

General-Agentur

des Österreichischen Lloyd in Wien,

1. Kärtnerring 6.

und allen Reisebüros.

**Abbruchsgegenstände all. Art.**

**Eiserner Einfaßtore,**

**Türen und Fenster,**

**Gartengeländer, Tore**

u. Stoffen el. Tropfen, Seilen,

**Schaukasten** u. a. m. gebr.

am billigsten bei B. Müller,

Rosenstraße 13. Konsult. 9344.

**200-250 Liter**

**Vollmilch**

findet vom 1. Juli d. J. täglich

abzugeben. Kaff. an P. Voigt.

Altg. Frankenhausen, Bz. Dresden

am billigsten bei B. Müller,

Rosenstraße 13. Konsult. 9344.

**Wetter-Pelerinen,**

Impregnierte wetterfeste Stoffe mit  
abtöpfbarer Kapuze. Höchst praktisch,  
handlich, form und unentbehrlich für Reisen und Touren.

Für Herren in jeder Größe und  
Stärke. Für Knaben u. junge Leute jeden Alters.

Für Damen und junge Mädchen jeder Statur.

Engl. Reise-Plaids

für Herren u. Knaben zu allen Preisen.

**Siegfried Schlesinger,**  
Nr. 6 König Joh.-Str. Nr. 6.

**Flechten und Hautausschlag,**

frisch u. veraltet werden in geeigneten Fällen schnell u. gründlich  
behandigt durch die berühmte Dr. Bergers Flechtersche.  
Büchse 1 Mark. General-Depot und Verland nach auswärtig  
Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Brauerei Rühlischiffslände

Eine Tsd. 1 und 2 Ton.

drückfähig. 1 Stück kostet ca. 30

Mark. Inhalt, zu laufen gerad.

Öffnen unter H. 61 haupt-

posthaltend Dresden.

**6 Uhr**

**Laden-Schluss**

am 31. dieses Monats,

bis dahin werden die noch ver-

tätigten

**Schürzen**

er, sondern die Gattung, daß gesellschaftliche Milieu, die Weltanschauung, denen ich mich entgegensteuere.

„Sieh ja ihn Eda mit dem Ausdruck wirklicher Betroffenheit an.“ „Donnerwetter!“ sagte sie mit unverhohler Verwunderung und in dem burlesken Ton, den sie so gern den jungen Ravalieren nachahmte. „Du hast Dich verändert, seit Du zur Universität gingst, etwa rot abgefärbt, was?“ Dann sah sie trocken hinzu: „Seit wann hältst Du die Pistole für eine geeignete Waffe, um Weltanschauungen zu befäzymen?“ Er blickte auf die Lippen. In der Gewandtheit des Wortgeschlages war sie ihm über. „Ihm reichte die Reichtumtheit der Dialektik.“ „Du weißt, doch es ist nicht gemeint war.“ antwortete er. „Und ich weiß, daß ich Dir jetzt als ein Hans-Rott erscheine, der mit der Pistole renommiert, obwohl er als Theologe der Lehre des Friedens und der Liebe folgen soll. Aber man ist auch Mensch und darin sich ärgern. Und ich will's nicht leugnen, mich ärgert die selbstdießig-ausgeblossene Art, mit der Leute, die nicht mehr sind, als jeder andere, sich an allen Ecken vorbrängen und die Ellenbogen gebrauchen, bloß weil der Stammbaum etwas länger ist, als der unzige. Ich für meinen Teil mag mich nicht einfach bei Seite schieben lassen; und wenn man's will, dann wehre ich mich.“

Die Komtesse zuckte unter ihrer Pelzumhüllung die Achseln. „Das sind nun mal  
so die Einrichtungen dieser Welt. Das war so und es wird so bleiben. Du wirst's nicht  
ändern. Wer flug ist, der schlägt sich darein.“ Der Student sah einen Augenblick fest  
in das Antlitz des jungen Mädchens. Die fühlte Ruhe, die er in den Augen seiner  
Nachbarin las, sagte ihm, daß sie es wirklich so meinte, wie sie gesprochen hatte. Schon  
wollte er etwas erwidern. Aber er preßte die Lippen zusammen in trockenem Roth.  
„So also dachte sie, — auch über ihn!“ Der ganze Mantel einer hochgeborenen Rasse, die  
ihre Überlegenheit als selbstverständlich hinnimmt, wurzelte auch bei ihr tief im  
innersten Denken und Empfinden. Wozu denn noch reden über Dinge, bei denen es  
keine Verständigung gab. Ja, als er noch der Schüler gewesen war, der auf dem  
Schloße den Unterricht mit den Grafenkindern teilte, da hatte er auch wohl die Über-  
legenheit der aristokratischen Rasse anerkannt. Aber heute? Er hatte densken gelernt.  
Heute erkannte er nur den als überlegen an, dessen Kraft ihn als überlegen erwies.

Aba hatte eine Antwort erwartet. Statt dessen schwieg Johannes; das wachte ihr nicht, denn wenn er nicht antwortete, so war es, weil er es nicht den Wüste für wert hielt. Den letzten Triumph aber wollte sie aus alle Hölle haben. Daher singt sie aufs neue an. „Weißt Du, daß Du Dich heute komisch machst?“ Er schwieg. „Du bist eifersüchtig.“ „Aui wen? Und mit welchem Rechte?“ „Meinst Du, ich hätte nicht schon gestern abend bemerkt, daß Du der steinerne Wolf bei unserem Heile warst? Du ärgertest Dich, weil der kleine Junat mir so durchbar den Hof machte. Ich müßte kein Mädchen sein, um so etwas nicht zu sehen. Und es machte mir Spaß, daß Du eifersüchtig warst, darum trieb ich's erst recht toll.“

Er sah sie im sprachlosen Staunen an. Sie merkte, daß sie einen schlechten Eindruck auf ihn hervorgebracht hatte. Deshalb suchte sie einzulenken. „Deute habe ich es wieder gutmachen wollen,” sagte sie schmeichelnd. „Darauf habe ich Dich zu meinem Schlittenherren ausgewählt.“ Aber sie verdarb die Wirkung ihrer freundlichen Worte, indem sie mit trübsinniger Ohnmacht hinzusegte: „Außerdem machte es mir bei heitern möglichen Spaß, wie sich Prosper ärgerte. Er ist wütend, daß er mich nicht fürchternder dast.“ Johannes lachte; aber es war ein trostloses, gespenstisches Lachen. „Also gestern war der Prinz Dein Spielzeug, heute bin ich’s. Ich bin Abnen wirklich zum Daufer verbunden, Komödien!“ Wenn Du keinen Spaß verrichten kannst, dann ist’s gut, daß ich’s wenigstens für die Zukunft weiß — — Sie hollte sich mit hochmütiger Gebärde dichter in den Pelz. Johannes aber rief bigig: „Für deartige Scherze dürfte der Prinz jedenfalls das geeigneter Objekt sein.“

Da drehte sich das junge Mädchen pöglich mit der Gebärde einer gekränkten Königin an dem Studenten um, und es sang schart, und in den Augen leuchte es böse, als sie sagte: „Ich weiß nicht, was Ihnen das Recht zu diesem Tone gibt. Sie vergessen, wer der Prinz ist und wer Sie sind.“ Weder das eine noch das andere verließ ich,“ antwortete er bestig. „Glauben Sie nicht, könne ich, daß ich den Prinzen höher einjährige als mich selbst, weil er zufällig ein Prinz ist?“ „Und wer sind Sie denn, mein Herr, daß Sie Ihr Haupt so hoch tragen? Was wären Sie denn, ohne die Gute meiner Eltern? Ihre ganze gesellschaftliche Existenz basiren Sie der Gnade meiner Eltern . . .“

Wie ein Blitzschlag traf diese Beleidigung. Alles Blut wich für einen Moment aus Johannes Schubarts Wangen, um gleich darauf mit heißer Welle in der brennenden Rose der Schwam zurückzufüllen. Ada sah mit Schrecken, was sie angerichtet hatte. Aber ehe sie ein Wort aussprechen konnte, war Johannes aufgesprungen und hatte dem Knecht zugewunken, zu halten. Nun stand er neben dem Schlitten. „Ich glaube Ihnen Wünschen entgegenzukommen, wenn ich Sie vor meiner Anwesenheit bestreie.“ Er verneigte sich mit höflichem Grunde, und als er sah, daß sie etwas erwidern wollte, winkte er dem Knecht mit der Hand. „Nein!“ Und der Schlitten glitt an ihm vorüber.

Er stand allein auf der verschneiten Straße. Der Schnee wirbelte ihm um die Ohren und verbarg ihm mit weißem Schleier die nicht sehr fernen Häuser von Ingersode. Das diecherne Klappern von Schellen und laute Kurufe, die einem Wieder gaben, lachten am Johannes-Schubart'schen Dorf. In dem Schneegestöber erkannte er auf der Strömung, in der der lustige Schlittenzug verschwunden war, ein dunkles Gewand, das auf ihn zukam. Es war der Botenschlitten, der zweimal wöchentlich zwischen Ingwersode und einigen entfernteren Bergorten verkehrte.

"Ja, Willem, bist heim Doktor gewesen?" fragte Johannes den jungen Knecht, der bei dem Bergauwage neben dem Schlitten hing und eine dicke Soit Schnee auf dem mit Schaffell gefütterten Stoß trug. "Ja, Dar Student, bin ic weien." "Na, war der Doktor denn au Hause?" "Ja, Dar Student, is woom fort weien. Dat Krölen hat all bewiit, weil dat der Doktor noch in 'n Wald wösien is." "Weist Du das ganz gewiit Willem?" fragte Johannes aufgeregt. "Ja, dat weet ic ganz gewiit." "Herr Gott! Dann iit ihm etwas augestochen," sagte Johannes, meinte zu sich selbst, als zu dem Knechte. In dem Augenblicke sah er auf dem Wagen einen dicken Stoß liegen, wie ihn die Dorfer den Fremden als Bergstod zu verläufen pflegten. Er nahm ihn herunter. "Du bekommst ihn das nächste Mal bezahlt." Dann fiel ihm plötzlich ein, daß in einer Stunde die Dunkelheit hereinbrechen würde. "Hast Du noch eine Laterne, Willem?" fragte er. "Sonst mußt Du mir die Wagenlaternen geben."

Der Knecht holte aus dem Versteck unter dem Querbrett des Schlittens seine alte Lederne her vor, die an einem Handgriff zu tragen war. „Will'n Sei in'n Holz, Hörn Doktor suchen?“ fragte er vißig. Dann fachte er wieder in den Versteck unter dem Schlittenbrett. „Dann möten Sei wat vor de Räti mitnähmen.“ Er hatte eine leere Flasche hervorgeholt und sog nun aus der Schnapsflasche, die er in der Tasche trug, eine Portion Wacholderbranntwein. „Ich danke Dir, Willem.“ joggte der Student. Da sog der Gaul vor dem Schlitten schon an. „Abjees oof, Här Student.“

Johannes Schubart ging mit weiten Schritten die Bandstraße entlang. In einem sechzig Schritte hatte er den großen Grenzstein erreicht, von dem nach rechts der Weg in den Wald hineinbot, der geradeaus zur Mönchs mühle führen mußte. Über wo war der Weg? Der Schnee hatte ihn vollständig verdeckt. Einen Augenblick zögerte Johannes. Ob es nicht doch besser war, wenn er zur Stadt eilte, um Hilfe zu holen? Über das hieße Zeit verlieren! Die Richtung des Weges kannte er. Also vorwärts. Über eine Viertelstunde mochte er durch den Schnee vorgedrungen sein. Wiederholte war er bis über die Knie in Löcher eingedrungen. Aber, wenn er die Richtung eingehalten hatte, mußte er jetzt nahe bei der Mönchs mühle sein. Dort konnte er erfahren, ob der Onkel auf dem Rückwege schon vorbei gekommen war. Dann mußten von der Mönchs mühle aus Leute auf die Suche gehen. Aber wo war die Mühle? Geradeaus stieg der Wald bergan. Dorthin konnte sie nicht steigen. Also noch links. Über da geriet er in eine dichte Schonung, die das weitere Vordringen verhinderte. Stein Aweil, er hatte den Weg verloren. Was tun? Er war sich völlig im Unklaren darüber, ob er zu weit nach rechts oder zu weit nach links gegangen war.

Einen Augenblick stand er, um zu verschlafen. Die Glieder fingen an, falt zu werden. Ein Schluck Wacholderchnaps rann ihm die Kehle hinab. Aber er wußte, daß derartige künstliche Erwärmungsmittel nur für kurze Zeit helfen. Nun ging er auf die Schonung entlang, die schützte ihn wenigstens zeitweise vor dem Schneegestöber. Aber jetzt lauf er bis an die Hütten in den Schnee. Die Vaterne mußte er verloren geben, um sich nur mit Hilfe des Todes und der herabhängenden Richterzweige wieder herauszuwerken. Aber wenige Schritte sah er aufs neue knieten im Schnee.

Der Trieb zum Leben regte sich mächtig in ihm. Ob ihn vielleicht jemand höre  
könnte, wenn er riefe? Mit aller Kraft seiner Bungen schrie er nach allen Richtungen  
in den Wald hinein. Dann lachte er. Keine Antwort. Die Verzweiflung pochte ihm  
Er arbeitete sich weiter, immer weiter durch den Schnee. Als die Kälte sich immer  
steigernder auf seine Glieder legte, trank er noch einmal von dem Wacholdertrank.  
Aber schon saute ihm das Blut vor den Ohren, — wundersame, wilde Melodien. Ein  
mal glaubte er, ganz ferns Hundegebell zu hören. Nur die Schneedecke klimmert  
noch wie im phosphoreszierendem Licht. Die Beine waren ihm ganz starr und schwer.  
Fast zwei Stunden stand er nun im Schnee. Er liegte sich nieder auf einen Schneehaufen. Ihm war so müde, — und nun überkam ihn ein süßes Träumen. Er träumte —  
von Ada.

(Fortsetzung folgt.)



# Weiss ist Trumpf für leichte Sommer- BLUSEN

in Leinen — Indisch Mull — Battiste.

# **Robert Böhme jr.,**

16 Georgplatz 16,  
Waisenhausstrasse 40.

# **Leibwäsche**

**Peinlich sauberste Verarbeitung nur bester Stoffe  
in einfacher, gut bürgerlicher und hocheleganter  
Ausführung. Beim Einkauf ganzer Ausstattungen  
Vorzugspreise.**

# Bettwäsche

**Kunst- und Teppich-Stopferei**

**G. Faust**, Dasot-Sanfte 1. part.

Stottern

heilt gründlich **Dr. med. Ulrich**, Quitt  
fator **Lungebrück bei Dresden.**

**Pianino,** gebr., fremsatt.,  
guter kräft. Ton  
bill. zu verkauf.  
Göhl. Marienstr. 43.

**Pianino**  
von Büthner ganz billig zu  
verf. Ringstr. 18, 2. 1.



Zu Nr. 129.

Sonnabend, den 12. Mai.

1906.

### Ein toller Streich.

Es war in der zweiten Hälfte des Juli 1870. Die in ihre Garnisonstadt einberufenen Reserveoffiziere saßen, bereits alle in ihrer militärischen Gewandung, um die gemeinsame Mittagstafel im „Löwen“. Jeder, der jene Tage miterlebt hat, erinnert sich der Erregung und Begeisterung, die alle deutschen Gemüter ergriffen hatte. Noch lebhafter natürlich musste eine solche Stimmung zutage treten in einer solchen Runde wie diese. Zu dem allen hatte hente auch noch der Wein seine Rolle gespielt.

„Nun, Mag,“ rief jetzt einer über den Tisch hinweg einem blond gelockten Leutnant zu, „wann werden wir wieder einen von den tollen Streichen zu sehen bekommen, an denen Dein Einjährigenjahr so reich war?“

„Oder hast Du sie als ehrbaren Maschineningenieur zwischen den Räderwerken Deines gestrengen Herrn Vaters ganz und gar aufgegeben?“ fragte gleich darauf ein anderer.

Der Angeredete zupfte sich lächelnd an seinem Schnurrbärächen, aber er schwieg.

„Nun, alter Junge, wie steht's?“ mischte sich lärmend eine dritte Stimme hinein.

„Wir wollen wissen, ob Du noch der bist, der Du warst! — Schon zwei Tage im bunten Rocke und hast noch nicht von Dir reden gemacht! — Heute noch soll's losgehen! — Du bist es den Kameraden schuldig! — Und wir alle wollen dabei sein! — Ja, wie soll das aber gemacht werden?“ So lärmte es immer schneller durcheinander.

„Silentium, meine Herren Kameraden!“ Mit diesen Worten erhob sich jetzt am Ende der Tafel eine breitschulterige Hünengestalt mit kräftiger Bassstimme. „Damit alle Eure Wünsche in Erfüllung gehen, lasst uns ihm gleich eine bestimmte Aufgabe stellen.“

„Eine Aufgabe! — Bravo, bravo!“ ertönte es von allen Seiten.

„Kameraden,“ fuhr der Redner fort, „wir alle, samt den aktiven Herren Kameraden und einem guten Teil der ehrenamen Bürgerschaft, sind heute Abend von Olivia Baronin Rauschenbach zu einem Abschiedsfeste eingeladen. Morgen früh heißt es abmarschieren. Wie wäre es, wenn wir unserer Freunde Mag die Aufgabe stellten, der schönen, aber bisher ganz unnahbaren Witwe vor versammelter Korona einen Abschiedskuß auf die Lippen zu drücken?“

„Hurra! — Einen Abschiedskuß! — Jawohl!“ So jubelte es in der Runde. Nur die Hauptperson schwieg noch immer.

„Na, Mag, was meinst Du dazu? — Er tut's! Selbstverständlich!“ riefen die einen. „Er wird sich hüten!“ riefen die andern. „Was gilt die Wette? Gehn Mark dafür, daß er...“ — „Drei Flaschen Sekt dagegen, daß er nicht...!“ Und im Nu war ein Dutzend Wetten abgeschlossen.

„Nun, Mag, wie steht's?“ Ruhig zog der Umstürmte eine Zigarette her, steckte sie in Brand und tat einige kräftige Züge. „Meine Herren Kameraden,“ sprach er dann mit helltonender Stimme, „ich bedaure, daß sich einige von Ihnen meinetwegen in unnütze Unkosten stürzen wollen. Mich jetzt schon zu entscheiden, ist wohl überflüssig. Ich denke, wir überlassen die Entscheidung den Tatsachen des Abends selbst. — Wünsche allzeitig Prost! die Mahlzeit!“

Mit diesen Worten erhob er sich von der Tafel und verließ als erster den Saal. — — —

Das Fest bei der Baronin hatte um elf Uhr seinen Höhepunkt erreicht. Die Rede des Bürgermeisters auf „das tapfere Heer“, die Gegenrede des Obersten auf „die hochherzige Bürgerschaft“, der Danktoast auf „die edle Gauleiterin“ und alle die andern oratorischen Übungsmitschriften, die bei einer solchen Gelegenheit unvermeidlich sind, waren vorübergerauscht, und nun klopfte die Herrin des Hauses ans Glas.



### Neue geharnischte Sonetten

in möglichster Gemüthsart  
gedichtet vom

jetzigen Rennvier Meisgen in Dräsen.

1089.

### An Nordhausen.

Nordhausen, Schadt der Weisheit, lass dich griessen;  
In deiner Chronik schdeht's als Ruhmesblatt,  
Dass deiner Väder Mut nicht schlapp und matt,  
Dass sie als ganze Männer sich erwiesen!

Nordhausen, Schdern der Welt, sei laut gepriesen,  
Dass du im weiden Land die erschde Schadt,  
Die's Schlebbenträgen schdrumm verboden hat  
Und lässt die Frevelinnen alle biessen.

Wer deine Dat mit hellem Blick betrachdet,  
Der sieht es ein, dass deine Väder helden,  
Die sich zum schwersten Drachenkambse schdellden.

Hilf Himmel, dass nicht Unheil sie umnachdet,  
Dass nicht mit Schlebben rückt, mit Schbeer und  
En Amazonenheer auf ihre Bude! [Knude]

„Verehrte Anwesende,“ begann sie mit weicher aber weithin vernehmbarer Stimme, „bevor ich die Tafel aufhebe und Sie bitte, den feierlich erleuchteten Garten zu betreten, danke ich Ihnen allen für die erhebenden und freundlichen Worte, die gesprochen worden sind. Wohl möchte ich selbst Ihnen noch das und jenes sagen, aber des Weibes Mund ist nicht für öffentliche Reden ge...“

„Er ist zum Küszen geschafft!“ wurde sie plötzlich unterbrochen. Dabei fühlte sie sich von einem

Männerarme umfaßt, und zwei bärige Lippen berührten die ihren.

Einen Augenblick herrschte im Saale lautloses Staunen. Hohe Note durchstammte die Wangen der Geflügelten und ein zorniger Blick traf die Augen ihres Angreifers. Gleich darauf aber erhob sie aufs Neue ihre Stimme und sprach mit dem ihr eigenen wundersamen Lächeln: „Meine Herrschaften, ich habe die Ehre, Ihnen meinen Bräutigam vorzustellen!“

Zu gleicher Zeit fühlte Mag, wie die Finger ihrer Linken seine rechte Hand mit einem eisernen Druck umspannten, und ein kurzes Aufblitzen ihres Auges sagte ihm, daß kein Widerspruch möglich sei. So verbeugten sie sich denn, nunmehr beide grüßend lächelnd, wiederholt unter dem ausbrechenden Jubel der Tafelrunde. Die sich am schnellsten von der Überreichung erholt hatten, kamen mit den Gläsern auf das Brautpaar zugewandt. Hier erklang aus dem Munde eines der Reserveoffiziere ein: „Also doch!“ Dort ein: „Na, ich hab's ja gleich gesagt, er tut's!“ Dann ertönte aus der feuchten Ecke, wo sich die meisten Flaschen aufgestaut hatten, der Ruf: „Die Wette kann nicht gelten! Sie waren ja schon vorher verlobt!“

„Also zum Opfer einer Wette haben Sie den ehrbaren Ruf einer alleinstehenden Frau gemacht? Ein recht läblicher Anfang Ihres Feldzugs, Herr Leutnant!“ sprach die Baronin, als die letzten der Gäste das Haus verlassen hatten und Referenten Mag auf einen Wink mit ihr allein in den Salon zurückgekehrt war.

„Gnädige Frau, die Art, wie Sie den Scherz aufgefaßt haben, übertraf an Feinheit bei weitem den Scherz selbst. Sie war bewunderungswürdig! Aber ich weiß in der Tat nicht, wie ich mich angemäßt zu verhalten habe.“

„Nun, mein Herr, Sie sind ja, wie ich gehört habe, ein Liebhaber von tollen Streichen. Tragen Sie jetzt auch die Folgen. Was ich getan habe, war die mindeste Genugtuung, die ich von Ihnen verlangen konnte. Oder hätten Sie es vorgezogen, mein Herr, wenn ich Ihnen — wie ich in anderer Stunde wohl getan haben würde — vor der versammelten Menge einen wohlverdienten Backenstrich versezt hätte? — — Erwidern Sie nichts! Lassen Sie mich ruhig austreden. Ich habe die Folgen meines Tuns bereits reißlich in Erwägung gezogen. Vor andern haben wir als Verlobte zu gelten; ich werde morgen die Karten versenden. Wie beiden aber sind und bleiben uns fremd. Sie verlassen morgen — oder ich muß ja wohl sagen: heute, die Stadt. In spätestens zwei Tagen stehen Sie in Feindesland. Trifft Sie eine Kugel — hören Sie wohl, ich erwäge nur die Möglichkeiten — trifft Sie eine Kugel, so werde ich Sie als Bräutigam betrauern. Nehmen Sie aus dem Feldzuge zurück, so wird sich irgend ein Vorwand finden lassen, dieses mir frivol aufgezwungene Verlobnis so zu lösen, daß die andern über den wahren Sachverhalt im Dunkeln bleiben. — Und somit, mein Herr geben Sie sich wohl!“

Noch ehe der Verblüffte ein Wort entgegenkönnte, war die Baronin durch eine Seitentüre verschwunden. Staunenden Blickes sah der zurückbleibende nach der geschlossenen Tür, als erwartete er, sie müßte sich wieder öffnen. Dann rückte er sich stramm in die Höhe, machte ein militärisches Lebhaft und verließ zwei Minuten darauf mit den Gefühlen eines bestraften Schulbuben das

gastfreundliche, ihm so verhängnisvoll gewordene Haus.

Eigentlich waren die Gedanken, die das Herz des jungen, übermüdeten Mannes durchströmten, als sich der Zug, mit oft recht langen Ruhepausen auf den verschiedenen Stationen, der französischen Grenze näherte. Mit einem mechanischen Lächeln und gläsernen Augen betrachtete er die Ehrenjungfrauen, die hier und da auf den Bahnhöfen den jungen Helden einen Kabetrunk reichten. Dem Gespött seiner Kameraden war er reichlich ausgesetzt, und ein Lässig erschien es ihm, als die Nacht hereinbrach, und er sich, in eine Wagencke gedrückt, ganz seinen Gedanken hingeben konnte. Immer und immer wieder führten sie ihn grausam in den Salon zurück, der der Schauplatz seiner Niederlage geworden war; und erst gegen Morgen versank er in einen unruhigen Schlaf. Der Traumgott aber führte ihn zur Festtafel zurück und als er von einem überlauten Pfiff der Lokomotive emporgeschockt wurde, glaubte er noch den Druck zweier weichen Frauenlipp auf den seinen zu fühlen.

Die nächsten Tage ließen ihn nicht mehr zu ernster Besinnung kommen. Denn kaum lagen die deutschen Grenzfähre hinter ihnen, so kamen die Truppen aus einem Gefecht ins andere. Totmüde sanken sie des Abends auf das Lagerstroh und erst nach acht Tagen, erst nach der siegreichen Schlacht bei Wörth, konnte das Regiment ein

wenig verschlafen. Da ging es denn im ganzen Lager allüberall an ein Feldpostkartenbeschreiben. Auch Max richtete mehrere kurze Grüße und Nachrichten über sein Bestinden an Vater und Freunde daheim. Bald aber sah die untergehende Sonne ihn vor einem weißen Briefbogen sitzen und langsam bedeckte sich das Papier mit den Zügen seiner festen Handschrift.

"Hochverehrte, gnädige Frau!" schrieb er. "So haben mich denn die Kugeln umpfiffen, aber keine von allen hat den Weg genommen, der für Ihre Ruhe der beste, für meinen Vorwitz der verdiente Abschluss gewesen wäre." - Dann schilderte er in kurzen Strichen seine bisherigen Feldzugserlebnisse, klagte sich aufs Heftigste des unverzeiblichen Leidens an und wagte es am Schlusse doch, die Baronin in schlichten Worten um Vergebung zu bitten.

In den nächsten Tagen hörte er wohl den oder jenen seiner Kameraden ihm freundlich zutun: "Na, endlich wieder das alte lustige Gesicht herausgekehrt?" Oder: "Nun, ich sehe, der Trennungsschmerz hat etwas nachgelassen!" und Ähnliches. In der Tat fühlte sich Max durch den Brief mit seinem reumütigen Geständnis wahrhaft erleichtert.

So waren vier, fünf Tage dahingegangen. Jetzt könnte wohl eine Antwort da sein, dachte er. Denn er hatte es nicht versäumt, auf das Genannte die Adresse anzugeben, unter der ihm eine

Schrift erreichen würde. Endlich sagte er sich: du Tor, wie kann bei so unruhigen Zeiten schon eine Antwort da sein? Wird sie, die solze Frau, sich überhaupt herablassen, dein erstes Geschenk sel umgehend einer Beantwortung zu würdigen? Und derselbe Abend noch sah ihn wieder vor einem weißen Briefbogen sitzen, deren er sich nun gleich ein ganzes Dutzend vom Marktender gekauft hatte. Dem zweiten ließ er ein drittes Schreiben folgen. Immer aufrichtiger wurden seine Selbstanklagen, und einmal leuchtete schon das Geständnis hindurch, daß er den bewußtesten Abend als einen großen Wendepunkt in seinem Leben zu betrachten habe.

So verging der September, der Oktober, der November. Die Antworten blieben zwar aus, aber es kam auch keiner der Briefe als "unbestellbar" oder mit der Aufschrift "Annahme verweigert" zurück. Max gewöhnte sich an die ihm lieb gewordene Tätigkeit. Seine Briefe wurden mehr und mehr zu Tagebuchblättern, allerhand Schilderungen aus seiner Kindheit und Jugend stochten sich hinein, und endlich mußte er sich selbst sagen: Das sind ja Briefe eines über beide Ohren Verliebten, nur, daß er es nimmermehr wagte, ein Wörtchen von Liebe oder eine Ansspielung auf die Verlobung einzufüllen zu lassen. Denn immer fürchtete er, es könnte dann eines Tages doch ein Brief uneröffnet zurückkommen. Und das — so fühlte er — hätte ihm weher getan als ein Säbelhieb.

(Schluß folgt.)

### Amerikanisch.

Mutter: "Das sag' ich Dir, aus dieser Liebelei mit dem jungen Smith wird absolut nichts!"

Tochter: Ach, was redest Du da; ich bin ja schon seit vier Wochen mit ihm verheiratet!"

### Im Kreislauf.



Alice: "Du, sag' mal, früher bliesest Du doch Flöte, aber jetzt höre ich Dich niemals mehr musizieren. Was hast Du denn mit der Flöte gemacht?"

Bella: "Die habe ich versilbert."

Alice: "Na, und das Silber?"

Bella: "Das ist bereits wieder flöten gegangen."

### Inspiration.

Maler (nach einer stürmischen häuslichen Szene): "So, jetzt will ich 'mal an meiner Sturmlandschaft ein wenig arbeiten!"

### Vom Kasernenhof.

"Das, glaub' ich, hätte Euch Erzfaulenzen so gefallen können, wenn die Erde noch vor Ablauf Eurer Dienstzeit untergegangen wäre!"

### Drohung.



Weltliche Geschäfts-Inhaberin (zu ihrem jungen Kassierer): "Das sag' ich Ihnen, Herr Meier, entdecke ich noch einmal einen Fehlbetrag in der Kasse, dann müssen Sie mich heiraten . . .!"

**Der Adjutant.**



Im Gesichtsfelde des Kommandeurs.



Außerhalb des Gesichtsfeldes des Kommandeurs.

**Wohin?**

Sommerfrischen-Skrupel.  
Es gilt, wohin man hören mag,  
Als selbstverständlich hentzutag,  
Dass jeder, der sich zählt zur „Welt“,  
Im Sommer Sommerfrische hält.  
Als Grund erklingt's von Mund zu Mund:  
„Nur so bleibt Leib und Seel' gesund!“  
Und als daher in diesem Jahr  
Die Hundstagszeit vorüber war,  
Sah die „Erfrischten“ Mann für Mann  
Und Weib für Weib ich kritisch an;  
Und was als Resultat ich fand,  
Geb' sachgemäß ich hier bekannt.  
Mein Vetter Max war in der Schweiz,  
Ich glaub' zum achten Mal bereits;  
Er litt daselbst am Sonnenstich  
Und hinken tat er jämmerlich.  
Mein korporulenter Schachfreund Schrey  
War zur Saison in Norderney;  
Er leidet jetzt an Atemnot,  
Zu fett macht' ihn die Table d'hote.  
Mein Stammtischbruder Theodor  
Sprach neulich wieder bei mir vor;  
Er konnte kaum ein Wort mehr reden,  
„Nordkap“ verstand ich nur und „Schweden“.  
Hans, der sich ganz der Einsamkeit  
In einem Fischerdorf geweiht,  
Renkt' sich vor lauter Gähnerei  
Den Unterkiefer aus dabei.  
Ich steck' seit Jahren nun zu Hause  
Und möchte auch einmal hinaus;  
Doch sagt mir Freunde, wo erwische  
Ich schadlos eine Sommerfrische? —  
Da traf ich gestern Abend spät  
(Er kam direkt vom Bahnhof grad')  
Freund Schulze, den Kommerzienrat.  
So blühend sah er aus, so wohl!  
Cat dies das Meer? Cat es Tyrol?  
Begierig stürzt' ich los auf ihn:  
Woher, Verehrter? — — „Von Berlin!“

E. B.

**Sprüche mit Anwendungen.**

„Die Geschichte fängt sich an.“ — sagte Karlchen, da las er ein Märchen, in welchem gleich zu Anfang von einer Zuckertüte die Rede war.

„Bis hierher und nicht weiter!“ — sagte der genaue Gastwirt, da zeigte er seinem Bierangeber am Glase die Stelle, bis zu welchem nur Bier einzulassen sei.

„Du bist ein aufgeräumter Mensch!“ — sagte Student Knipp zu dem lustigen Student Pietisch, da hatte der Gerichtsvollzieher bei diesem alles Pfändbare aufgeräumt.

**Schlau.**

Hänschen (Der feinen Apfel bekommen hat, zu seiner kleinen Schwester, die einen hat): „Du Trudel, wir wollen Adam und Eva spielen. Du bist Eva und führt mich mit dem Apfel in Versuchung.“

**Ihm scheint.**



A.: „Lieber Freund, Sie schniefen aber furchtbarlich durch die Nase.“

B.: „Ja, ja, der Arzt sagte, ich hätte einen Polypen!“

A.: „Mehr nicht? Mir scheint, das ist schon ein ganzes Polyphon!“

### Recht schmeichelhaft.



Ein etwas genauer Sommerfrischler sucht seinen Wirt, einen Bauern, vom vorigen Jahre wieder auf. Zu seinem Erstaunen wird ihm bedeckt, daß er dies Mal kein Logis bekommen könne: „I hab Ihr Zimmer,“ spricht der Bauer, „zum Stall herricht'n lass'n. Mit oaner Fuchtsau komm i weiter als mit Ebene.“

### Beim Optikus.

Dorfbote: „Ich soll für unsern Vorstand einen Thermometer mitbringen!“  
Optiker: „Nach Raumur?“  
Dorfbote: „Ne, nach Klitschendorf.“

### Sie weiß Bescheid.

Mama: „Aber Kind, warum sträubst Du Dich denn so dagegen, einen weiblichen Arzt zu konsultieren, wenn es dein Mann doch einmal nicht anders will!“

Tochter: „So? Denkst Du vielleicht, Frau Doktor Giffling, diese niedische Person, wird mich in ein Bad schicken?“

### Vom juristischen Exam.

Professor: „Gibt es Fälle, Herr Kandidat, in denen die Unkenntnis des Gesetzes nichts schadet?“  
Kandidat (nach kurzem Besinnen): „O, ja, wenn man schon seinen Assessor gemacht hat.“

### Internationales Hotel.

„Nein, dieser Verkehr in dem Hotel! Gestern dinierte ich mit zwei Engländern, im Lesezimmer lernte ich zwei Franzosen kennen, im Spielzimmer spielte ich mit zwei Dänen, und als ich mich ins Bett legte, fand ich noch — ein paar Schwaben!“

### Der Makulatur-Dichter.

A.: „Der Fleischer grüßt Dich ja so freundlich? Du bist wohl ein Kunde von ihm?“  
B. (Schriftsteller): „Nein. Er von mir?“

### Kein passender Vergleich.

Sie (über die Maßen korporulent und schwefällig): „Als wir noch Brautleute waren, nanntest Du mich immer Deinen Sonnenstrahl — Das tuft Du jetzt nicht mehr!“

Er: „Ja, damals habe ich noch nicht gewußt, daß ein Sonnenstrahl in der Sekunde 40 000 Meilen zurücklegt!“

### Schatzkunde.

Klein Eischen (zum Dienstmädchen): „Sag' mal, Marie, was ist denn eigentlich ein Kunstschatz?“

Marie (überlegend): „Hm — ein Kunstschatz — das wird wohl ein Maler sein!“

### Richtigstellung.

A.: „Da drüben geht der Geldverleiher Schnürlein, der sozusagen im Handumdrehen ein reicher Mann geworden ist!“

B.: „Sie meinen wohl im Halsumdrehen?“

### Vom Regen in die Traufe.

Gläubiger: „Iß der Herr Baron zu Hause?“

Diener: „Jawoll!“

Gläubiger: „Na, dann melden Sie mich ihm gefälligst sofort. Ich habe mich bereits brieflich bei ihm beschwert, daß Sie mich das vorige mal eine geschlagene Stunde haben warten lassen!“

Diener: „Wie Sie wollen — mir kann's gleich sein, ob ich Sie in einer Stunde oder auf der Stelle — 'rauscheiße!“



### RÄTHSEL-ECKE.

Der Gutsherr sitzt am Tisch beim Mittagsmahl,  
Da tritt Johann, sein Diener, in den Saal:

„Ach, gnäd'ger Herr, ich kam vom Garten her  
Und fand den Nussbaum fast von Früchten leer!“

Hinüber lief ich gleich zum Nachbar dann  
Und fragt' — vergebens — seine Buben an;

Sie meinten, daß ich's ja doch wissen müsse:  
Sie äßen jede Frucht gern, nur nicht Nüsse.“

Nun frag' ich, was der gnäd'ge Herr wohl meint:  
Wem sollen wir die Schuld jetzt Wort vereint?“

„So schnell, Johann, kann ich's entscheiden nicht,  
Find' ich den Dieb, geh' streng ich ins Gericht.“

Vergeb'ne Arbeit war's von früh bis spät,

Denn andre ernteten, was wir gefäß!

Als treuer Wächter mußt Du nun verhindern,  
Doch sie noch fernere meinen Garten plündern;

Da bist Du ganz in Deinem Element. —

Doch jetzt stößt' mich nicht länger Wort getrennt!“

Auflösung des Kohlensauren Bilderrätsels in Nr. 122: Apoll in Alis (Apollinaris).